GEBRAUCH

DER

ALTBULGARISCHEN ADVERBIA

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

DER

PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT DER UNIVERSITÄT LEIPZIG

VORGELEGT VON

ALEXANDER DORITSCH

AUS SOFIA (BULGARIEN).

LEIPZIG
JOHANN AMBROSIUS BARTH
1910

Angenommen von der philologischen Sektion auf Grund der Gutachten der Herren Leskien und Brugmann.

Leipzig, den 14. Mai 1909.

Der Procancellar
Köster.

Sonderabdruck aus dem XVI. Jahresbericht des Instituts für rumänische Sprache zu Leipzig.

MEINER LIEBEN MUTTER

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41546804_0008

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Einleitung 81

Kapitel I. **Adverbia von Pronominalstämmen** 83

§ 1 -amo (ěmo) 83; § 2 -de 85; § 3 -žde 90; § 4: 1. -ą̑dě 91, 2. -ą̑du 93; § 5 -gda 97; § 6: 1. -lь 100, 2. -li 101, 3. -lě 104; § 7 Instr.: 1. -mь 105, 2. -mi 105, 3. -ma 106, 4. -y 107; § 8 Loc. sg. 108; § 9 Acc.: 1. -o (-e) 109, 2. -je (compar.) 115, 3. -a (plur. n.) 115; § 10 Nom. sg. 115.

Kapitel II. **Adverbia von Nominalstämmen** 116

A. Von Adjectiva 116

§ 11 Acc.: 1. -o 116, 2. -je 118, 3. -je (compar.) 119, 4. -ą̑ (f.) 123; § 12 Loc. sg. n. -ě 124; § 13 Instr.: 1. -mь 127, 2. -ьją̑ (-ją̑) 127, 3. -y 128, 4. -mi 130, 5. -ma 130; § 14 Gen. sg. 131.

B. Von Numeralia 131

§ 15 Acc. sg. n.: 1. -o 131, 2. -oje 131, 3. -ěje (compar.) 132; § 16 Dat. sg. f. 132; § 17 Instr. f.: 1. -ją̑ (ją̑) 133, 2. -mi 134; § 18 Adverbia auf -šьdi. jedьva 134.

C. Adverbia auf -ь 136

§ 19 A. Einfache 136; § 19 B. Zusammengesetzte 143.

D. Von Substantiva 149

§ 20 Loc.: 1. sg. 149, 2. du. 153; § 21 Instr.: 1. -mь 154, 2. -ьją̑ (-ją̑) 154, 3. -ma (du.) 155; § 22 Dat. sg. 156; § 23 Gen. sg. 157; § 24 Acc.: 1. sg. 158, 2. pl. 161; § 25 Nom. sg. 161.

Kapitel III. **Adverbia aus Präpositionen mit Kasus** 162

§ 26 Acc. sg., (pl.): 1. von Pron.: a) fem. 162, b) neutra 163; 2. von Adj.: a) fem. 163, b) neutra 164, c) masc. 164; 3. von Subst.: a) fem. 164, b) masc. 165, c) neutra 169; § 27 Loc. sg. du.: 1. von Pron. 169, 2. von Adj. 170, 3. von Subst. 171;

Seite

§ 28 Gen. sg.: 1. von Adj. 173, 2. von Subst. 174; § 29 Dat. sg.: 1. von Pron. 176, 2. von Adj. 176, 3. von Subst. 177.

Anhang I. **Adverbia von Präpositionen** (bez. Präpositionen in adverbieller Funktion) 177

1. -dъ 178; 2. -dě 181; 3. -di 181; 4. -žde (-ždъ, -ždь) 182; 5. razvě (rozvě) 182; 6. -zъ 183; 7. -zu 183.

Anhang II. **Adverbia von Verben** 184

Liste der besprochenen Adverbia 185

Quellen und Verzeichnis der Abkürzungen 190

1. Benutzte altbulgarische Denkmäler 190; 2. Abkürzungen 191.

Einleitung.

Miklosich, der Begründer der slavischen Philologie, ist wohl auch der erste, der uns etwas Positives über dieses interessante Kapitel der slavischen Grammatik gibt. In seiner vergleichenden Syntax der slavischen Sprachen (VG. Bd. IV) räumt er den slavischen Adverbien ein Kapitel ein, S. 150—170. Von dieser kurzen Darstellung, wo die altbulgarischen Adverbia nur einen Teil ausmachen, kann man nicht mehr erwarten als sie gibt — eine kurze, systematische Gruppierung. Vgl. dazu Bd. II unter den einzelnen Adverbialsuffixen.

Die Wichtigkeit dieses Themas sah auch A. Leskien, der ihm in seinem Handbuch der altbulgarischen Sprache § 84 widmet.

W. Vondrák behandelt manche von ihnen in seiner Grammatik der altkirchenslavischen Sprache, insoweit sie in die Syntax hineinpassen, in seiner vergleichenden slavischen Grammatik Bd. II ist ihnen S. 393—400 gewidmet.

Eine zusammenfassende Darstellung der abulg. Adverbia, die uns diese an der Hand von Beispielen nach ihrer Form [1]) und Bedeutung klarstellte, fehlt bis jetzt. Diese Lücke in der altbulgarischen Grammatik auszufüllen ist der Zweck der vorliegenden Arbeit. Der Verfasser gibt sich aber keineswegs der Illusion hin, diese Aufgabe endgültig gelöst zu haben.

1) Der Teil über die Bildung der abulg. Adverbia erscheint bulgarisch.

Die Adverbia sind ein so schwieriges Kapitel, daß sie noch lange einen Gegenstand der Betrachtung bilden werden. Für die Beurteilung der Form habe ich, wo es nötig war — wenn auch nicht ausdrücklich — auch jüngere slavische Adverbialformen in Betracht gezogen, muß aber ausdrücklich hervorheben, daß mir das „Etymologisieren" in dieser Arbeit fern lag und ich die Etymologie nur insoweit behandelt habe, als sie für die Bedeutung wichtig ist.

„Ein in vielen Jahrhunderten langsam herangewachsenes, aus gar verschiedenen Bestandteilen zusammengesetztes Gebilde, wie es das indogermanische Adverbium ist, läßt sich nicht definieren, sondern nur so gut es gehen will in seiner Entwicklung verfolgen und beschreiben. Ebensowenig wie eine scharfe Definition ist eine genaue Abgrenzung gegen das Gebiet der Präpositionen einerseits und der sog. Partikeln andererseits möglich," sagt B. Delbrück in seiner vergleichenden Syntax der indogermanischen Sprachen (Grundr. III 536), und das gilt auch für die altbulgarischen Adverbia. Vgl. weiter S. 536—643 und Brugmann, KVG 446—456. Man könnte, um den Begriff „Adverb" wenigstens in etwas zu begrenzen, sagen, Adverbia sind jene unflektierbaren Wörter, welche Verba, Adjectiva oder andere Adverbia näher bestimmen (vgl. Mikl., VG IV 150). Das werde ich also im Folgenden unter Adverb verstehen. Da die Grenze zwischen Adverb und Präposition fließend ist, werde ich, wo es mir nötig erscheint, auch Beispiele für die präpositionelle Funktion eines Adverbs anführen.

Das Thema bot vier Möglichkeiten der Behandlung; man kann die abulg. Adverbia behandeln 1. nach Bedeutungskategorien, 2. alphabetisch, 3. nach den Kasus (resp. Formantien), welche sie darstellen, 4. danach, von welcher Wortklasse (Subst., Adject. etc.) sie herkommen. Ich zog es vor, aus der 3. und 4. Möglichkeit eine Kombination zu bilden und behandle sie also nach den Kasus (bez. Formantien) in den einzelnen Wortklassen. Innerhalb der Kasus sind die einzelnen Adverbia alphabetisch geordnet. Dazu möchte ich noch bemerken, daß bei den Adverbien zwischen den ver-

schiedenen Wortklassen keine feste Grenze zu ziehen ist, besonders zwischen Adjectiva und Pronomina, Numeralia und Adjectiva, daher wird man manches z. B. bei den Adjektiven finden, was man bei den Pronomina erwartet und umgekehrt.

Aus Übersichtlichkeitsgründen teile ich die Adverbia bei den einzelnen Kasus (bez. Formantien) in einfache und zusammengesetzte, wobei die letzten meistens nach dem zweiten Bestandteil geordnet werden. Die griechische Übersetzung ist gegeben nach Tischendorfs Novum testamentum graece, editio tertia stereotypa, Leipzig 1873 und vetus testamentum graece, editio septima, Leipzig 1887.

Kapitel I.

Adverbia von Pronominalstämmen.

§ 1. Adverbia auf -amo (-ěmo).

inamo „anderswohin" zu inъ alter, alius. Bsp.: něstъ mi lьzě inamo iti razvě sьde Supr. 129 (ed. Mikl.) es ist mir unmöglich (eig. nicht möglich) anderswohin zu gehen, außer hierher.

jamože „wohin" relat. zum Pronominalstamm jo-, vgl. jiže welcher, lit. jìs jener, er. Es wird gebraucht bei Verben der Bewegung, wie gehen, führen etc. und bedeutet „hin". Bsp.: idą vъ galilejǫ vъ gorǫ, ěmože povelě imъ isusъ Mar. M. 28, 16 *ἐπορεύθησαν εἰς τὴν Γαλιλαίαν, εἰς τὸ ὄρος οὗ ἐτάξατο αὐτοῖς ὁ Ἰησοῦς*, ěmože azъ idą, vy ne možete priti Mar. Joh. 8, 21 *ὅπου ἐγὼ ὑπάγω, ὑμεῖς οὐ δύνασθε ἐλθεῖν*, i inъ tę poěšetъ i vedetъ ěmože ne choštеši Mar. Joh. 21, 18 *καὶ ἄλλος σὲ ζώσει καὶ οἴσει ὅποῦ οὐ θέλεις.*

jamože kolizьdo wohin immer, s. koližьdo.

kamo „wohin" zum Pronomen kъ in kъto wer, vgl. lit. kàs wer. Es wird immer bei Verben der Bewegung gebraucht: hodęi vъ tьmě ne věstъ kamo idetъ Assem. Joh. 12, 35 *ὁ περιπατῶν ἐν σκοτίᾳ οὐκ οἶδεν ποῦ ὑπάγει*, gospodi, kamo ideši Zogr. Joh. 13, 36 *κύριε, ποῦ ὑπάγεις.*

nikamože „nirgendshin“ ist das negierte, mit der Partikel že versehene kamo. „Nicht wohin“ d. i. nirgendshin. Bsp.: tako stoję nikamože vьzivaję Supr. 567, 27—28 so stehend (resp. sitzend) nirgendshin schauend.

onamo „dorthin“ zu onъ „jener, er“. Bsp.: i otьchoditъ nagъ onamo Supr. 372, 27 und er geht nackt dorthin. Der Ausdruck sěmo i onamo heißt eigentlich „hierhin und dorthin“ d. h. hin und her: sěmo i onamo zybьjąštą sę S. 426, 28 hin und her wogend.

ovamo „hierhin“ zu ovъ „dieser“. Es kommt nur in dem Ausdrucke sěmo i ovamo vor „hierhin und dorthin“ (vgl. sądu i ovądu), d. h. hin und her. Bsp.: vody rěčьnyję sěmo i ovamo tekošę E. 2^{a} 4, 5 das Wasser des Flusses floß hin und her.

Serbisch ămo ds. ist wohl eine Zusammenziehung aus ovamo > oamo > amo, wie es richtig in Akad. Rječnik s. v. und von Jagić, Arch. 12, 96 erklärt wird.

tamo „dorthin“ zu tъ „jener, der“. Wie alle diese Adverbia, so ist auch dieses ein Richtungsadverb, und zwar wird es gebraucht wie die ersten bei Verben der Bewegung auf die Frage „wohin“: i pěši otъ vьsěchъ gradъ pritěšę tamo Mar. Mr. 6. 33 *καὶ πεζῇ ἀπὸ πασῶν τῶν πόλεων συνέδραμον ἐκεῖ.* Jedoch Fälle wie: da idątъ vъ galilejǫ i tamo mę vidętъ S. 446, 14 mögen sie nach Galiläa gehen und dort werden sie mich sehen, wo bei tamo an das vorausgehende Verb gedacht ist, erweiterten die Bedeutung und den Gebrauch des Adverbiums und ermöglichten seine Verwendung auch auf die Frage „wo“. Bsp.: tamo drъžą umъ si S. 344, 12 dort halte ich meinen Verstand (= m. Gedanken).

sěmo (= śamo) „hierher“, vgl. vьsěmo, zum Pronomen sь dieser. Bsp.: kako vьnide sěmo Mar. M. 22, 12 *πῶς εἰσῆλθες ὧδε*, privedi mi synъ tvoi sěmo Mar. L. 9, 41 (Z. ohne: mi) *προσάγαγε ὧδε τὸν υἱόν σου.*

Über sěmo i onamo s. bei onamo.

vьsěmo (= vьśamo) „überallhin“. Man erwartet nach Analogie der anderen Adverbia auf -amo zu dem Pronomen

vьsь omnis ein vьsamo, das aber nach vьsjakъ (= vьsь-jakъ) vьsakъ zu vьsěmo (= vьśamo) umgestaltet worden ist. Es hat die Bedeutung von „überallhin“, vgl. jedoch tamo. Bsp.: žitije vьsęduže i vьsěmo propovědajemo S. 206, 26. 27 eine (Heiligen)lebensbeschreibung, die von überall (überallher) und nach überall (überallhin) verkündigt wird.

§ 2. Adverbia auf -de.

Nichtzusammengesetzte:

ide (= jide) „wo, weil, denn“, zum Pronominalstamm ji-, vgl. ji-že welcher, lit. jìs dieser, er. Die ursprüngliche Bedeutung ist „wo“ relat.: se město ide bě položenъ Mar. Mr. 16, 6 (Z. ideže) *ἰδοὺ ὁ τόπος ὅπου ἔθηκαν αὐτόν*, sii vъ vithanii byšę obъ onъ polъ ierdana, ide bě ioanъ krъstę A. Joh. 1, 28 *ταῦτα ἐν Βηθανίᾳ ἐγένετο πέραν τοῦ Ἰορδάνου, ὅπου ἦν Ἰωάννης βαπτίζων*. Das relative „wo“ geht in die Bedeutung „denn, *ἐπεί*“ über: kako bądetъ se ide mąža ne znają Mar. L. 1, 34 (Z. iždе) *πῶς ἔσται τοῦτο, ἐπεὶ ἄνδρα οὐ γινώσκω*, und ebenso in die Bedeutung „weil, *ὅτι*“ über: gore vamъ . . ide este ěko grobi Mar. L. 11, 44 (Z. iždе) *οὐαὶ ὑμῖν, ὅτι ἐστὲ ὡς τὰ μνημεῖα*. Eine gute Parallele in der Bedeutung ist das deutsche „wo“, das alle diese Bedeutungen, und noch mehr, haben kann. Eine Grenze im Gebrauch zwischen ide und ideže s. d. ist wohl schwer zu ziehen: otide ideže i něstъ viděti S. 404, 28 er ging wo (= dahin, wo) man ihn nicht sehen kann.

inъde „anderswo“, *ἀλλαχοῦ* zu inъ alter. Eine Parallele in der Bildung und Bedeutung stellt deutsch „anderswo“ (= anders-wo). Bsp.: viždъ inъde C. II 52 *βλέπε πάλιν ἀλλαχοῦ* (S. 488, 11 i paky inъdъ).

kъde „wo, weil, daß, irgendwo, irgendwann“ zum Pronominalstamm kъ- „wer“. Es war ursprünglich ein fragendes Ortsadverb, und zwar, wie alle auf -de, nur auf die Frage „wo“, (nicht „wohin“ oder „woher“). Außer der Form kъde ergeben sich durch den Abfall des schwachen Vokals noch folgende: kde, weil aber der Vokal nicht gesprochen wird,

schrieb man fälschlich kъde (in Assem. die Regel) oder k'de, gde < kde, „einmal“ kommt — wohl nach kądě „woher“ die Form gdě (mit ě) vor Mar. M. 2, 4; die Form kъdi Ps. 78, 10 (mit i) ist wohl dialektischer Natur, vgl. daži, doži.

Es steht also 1. bei Verben auf die Frage „wo“, und zwar in fragendem Satz: kъde estъ otьcь tvoi 2. Joh. 8, 19 *ποῦ ἐστὶν ὁ πατήρ σου*, adame, kъde jesi, kde sę sъkry S. 304, 16 Adam, wo bist du, wo verstecktest du dich, gdě christosъ raždaetъ sę Mar. M. 2, 4 (Sav. kъde ch. r. sę, Z. fehlt) *ποῦ ὁ Χριστὸς γεννᾶται*. Es wird aber 2. auch in Nichtfragesätzen gebraucht; in diesem Falle leitet kъde einen Objektsnebensatz ein: a synъ člověčьsky ne imatъ kde glavy podъkloniti Z. M. 8, 20 *ὁ δὲ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου οὐκ ἔχει ποῦ τὴν κεφαλὴν κλίνῃ*. Im folgenden Falle wird kъde 3. für „dort, wo“ (abulg. etwa tamo kъdeže) gebraucht: otide kde ljuby živetъ S. 404, 29 er ging dorthin, wo die Liebe wohnt (lebt). Dieser Fall ist so selten, daß man an seiner Originalität zweifeln kann. Wie im Süddeutschen „wo“ und im Neugriech. *ποῦ*, wird auch im Abulg. kъde 4. an Stelle des Relativpronomens „welcher“ gebraucht: dostoinъno že i onogo vъziskati kde glogola . . . es ist würdig, auch jenes aufzusuchen, wo da sagte . . . S. 440, 18—19. Dieser Gebrauchtypus ist auch im heutigen Bulgarisch bewahrt: čovĕkътъ, dĕto . . anstatt čovĕkътъ, kojto (resp. kogoto). Es hat 5. die Bedeutung von „weil“: tako že vьnide plьtьją, kde bě božьstvomъ S. 501, 13 so ging er hinein mit dem Fleisch (mit d. Körper), weil er Gott war[1]). Wie schon oben angedeutet wurde, ist unser kъde kein relativisches Ortsadverbium, es kann aber, wenn auch sehr selten 6. an Stelle eines unbestimmten Ortsadverbs („irgendwo“) gebraucht werden: i ašte kde ostavьena byvaaše kostь svĕtomъ javьjaše sę S. 81, 8 und wenn irgendwo der

1) Die unter 4. und 5. angeführten Beispiele können zweifellos auch anders aufgefaßt werden, an die Gebrauchstypen 4. und 5. ist jedoch wegen des Nbulg. kaum zu zweifeln, vgl. noch Macedoblg.: bif go, deka („wo“, anstatt zoščo „weil“) ne rabotit „ich habe ihn geschlagen, weil er nicht arbeitet“.

Knochen gelassen ward, erschien er als Licht. Es wird dann 7. in der Bedeutung „irgendwann“ gebraucht, wie überhaupt die Ortsadverbia auch temporalen Sinn annehmen können: obręšteta že žrěbę privęzano, na ńeže nikъtože kъde otъ člověkъ ne vъsěde Z. L. 19, 30 *εὑρήσετε πῶλον δεδεμένον, ἐφ᾽ ὃν οὐδεὶς πώποτε ἀνθρώπων ἐκάθισεν.*

onъde „dort“ zu onъ „jener“. Es heißt also „an jenem Orte“. Es kommt nur in Supr. (1 m.) vor, und zwar als Gegenstück zu sьde hier, so daß man danach auch onьde schrieb. Bsp.: onьde bo bijąštaago i pijanaago i . . . mąčitъ . ., sьde . . S. 370, 21 dort quält er den schlagenden und den betrunkenen . . hier . .

onude „dort“. Wenn nicht onude eine Kontamination aus onъde + *onu, vgl. tu ist, so liegt hier sicher eine Verbindung der zwei Adverbia *onu „dort“, das verdrängt wurde durch onъde, und de „wo“ (jetzt adverbiales Suffix -de), vor, vgl. vьnějądu, ątrьjądu etc. Es hat dieselbe Bedeutung wie onъde, ist also ein Gegenstück zu sьde „hier“. Bsp.: togo radi sьde podobaje(tъ) sъbrati maslo da onude potrěbъno bądetъ S. 373, 25 deswegen ziemt es sich hier Öl zu sammeln, um es dort zu gebrauchen, S. 376, 7.

ovъde „hier“ zum Demonstrativpronomen ovъ „dieser“. Es heißt also „an diesem Orte“. Wegen des Verstummens des schwachen Vokals und analogisch nach sьde schrieb man auch ovьde. Im Zogr. (L. 17, 21, 23, Mr. 13, 21) kommt nur die Form ovьde vor, was hier auch auf Vokalharmonie, vgl. Jagić, Arch. 1, 17, beruhen kann. Es wird parallel mit sьde „hier“ gebraucht. Bsp.: i rekątъ vamъ se sьde, se ovьde christosъ Mar. L. 17, 23 *καὶ ἐροῦσιν ὑμῖν· ἰδοὺ ἐκεῖ, ἰδοὺ ὧδε,* in welchem Falle für den Übersetzer *ἐκεῖ* und *ὧδε* die gleiche örtliche Bedeutung haben, allerdings verschieden ausgedrückt, vgl. sądu i ovądu.

sьde „hier“ zu sь „dieser“ lit. šìs „dieser“. Die Grundbedeutung ist „hier“, d. h. der Verbalinhalt vollzieht sich bei der sprechenden Person. Es wird daher 1. auf die Frage „wo“ gebraucht: sьde vъseljątь sę, ěko izvolichъ i (sc. pokoi) Ps. 131, 14

ὧδε κατοικήσω ὅτι ἠρετισάμην αὐτὴν (sc. *τὴν κατάπαυσιν*), dobro estъ namъ sъde byti Mar. L. 9, 33 *καλόν ἐστιν ἡμᾶς ὧδε εἶναι*, ne imamъ (für -ъ) tę sde mąčiti S. 150, 4 ich werde dich hier nicht quälen, čto zde stoite prazdъni vъsъ dьnъ Z. M. 20, 6 *τί ὧδε ἑστήκατε ὅλην τὴν ἡμέραν ἀργοί*. Es sind Ansätze da, bei welchen sъde 2. mit Verben, die eine Bewegung „her“ bezeichnen, gebraucht wird: s'de žena věrna za čędъ molęšti prichoditъ S. 95, 21 hierher kommt die gläubige Frau betend für die Kinder S. 167, 5 und andere. Es wird dann 3. gebraucht im Sinne „hier auf dieser Welt“, „in diesem Leben“: otъpusti starca sego, ěko d'ni mnogy imatъ sъde S. 553, 15 laß diesen Greis (frei), denn er hat viele Tage auf dieser Welt. Wie die anderen -dе-Adverbia, so hat auch dieses temporale Bedeutung angenommen. Es gibt aber 4. Fälle, wo die Bedeutung noch nicht ganz „jetzt“ ist, auch nicht „hier“; das sind Übergangsfälle: sъde mi nynja sluchъ podadite S. 533, 25 hier gebt mir nun Gehör. Es heißt 5. „jetzt“: ne sъde že tъčьją, nъi vъ inъ dьnь uzьriti i (sc. možete) S. 446, 23 nicht nur jetzt, sondern auch anderen Tags (könnt ihr) ihn sehen.

vьsьde „überall“, *πανταχοῦ*, ubique zu vьsь omnis. Die Grundbedeutung des Adverbs ist eine örtliche: „überall“, und zwar wird es auf die Frage „wo“ gebraucht: dьnesь radostь vьsьde povьseľeněi S. 490, 17 heute ist Freude überall in der Welt, i vьsьde poiskavъše i ničsože obrětъše S. 557, 27 überall suchten sie (P. Ao.) und nichts fanden sie.

Zusammengesetzte:

ideže wo, *ὅπου* = ide + Relativitätspartikel -že. Es hat keine weitere Bedeutung als die des relativen „wo“: pride vь vitanija, ideže bě lazarъ umeroi (Z. umьrъi[y]) Mar. Joh. 12, 1 *ἦλθεν εἰς Βηθανίαν, ὅπου ἦν Λάζαρος* (*ὁ τεθνηκὼς* Variante), žьńę ideže nësi sěalъ i sъbirajęe ideže nësi rasypalъ S. 369, 22—23 *θερίζων ὅπου οὐκ ἔσπειρας καὶ συνάγων ὅθεν οὐδιεσκόρπισας* (M. 25, 24). Im folgenden Falle hat ideže nur scheinbar die Bedeutung von „weil“: i načęsę

prinositi na odrěchъ bolęš'ęję, ideže slyšaachą i ěko tu estъ Mar. Mr. 6, 55 *καὶ ἤρξαντο ἐπὶ τοῖς κραββάτοις τοὺς κακῶς ἔχοντας περιφέρειν, ὅπου ἤκουον, ὅτι ἐστίν* (Var. *ὅτι ἐκεῖ ἐστίν*). Mit dem Adverb koližьdo (s. d.) bekommt ideže indefiniten Sinn: ideže koližьdo vъnidete vъdomъ, tu prěbyvaite Mar. Mr. 6, 10 (Z. iždе koližьdo) *ὅπου ἐὰν εἰσέλθητε εἰς οἰκίαν, ἐκεῖ μένετε.* Vgl. noch Assem. Mr. 9, 18.

do ideže und doньdeže. Mit der Präposition do „bis" bekommt ideže temporale Bedeutung: bis wo — bis wann relat. — so lange, vgl. nbulg. dogdĕto „bis wann = so lange" zu gdĕ „wo". Bsp.: i tu prębądete doньdeže izidete Mar. M. 10, 11.

Es kommt einmal auch die Form doньdežde vor Supr. 353, 27—28.

kъdeže „als" = kъde s. d. + Relativpartikel že. In unseren Denkmälern kommt es nur in der temporalen Bedeutung „als" vor, vgl. jedoch kъde und nikъdeže. Bsp.: k'deže izdreče savinъ, stavi sę korabь posrědu rěky S. 151, 1 *ἅμα δὲ τῷ εἰρηκέναι τὸν ἅγιον Σαβίνον ταῦτα ἐπεσχέθη τὸ πλοῖον ἐν μέσῳ τοῦ ποταμοῦ.* Dies Beispiel ist um so wichtiger, als man an ihm sehen kann, wie der Ortsbegriff „wo" (relat.) in den Zeitbegriff „als" (= wann relat., vgl. blg. koga: kogato) übergehen kann.

nikъde „nirgendswo, nirgends" ist das durch ni „nicht" negierte kъde „wo". Bsp.: ašte otьca semu (sc. otročęti) išteši, ne imaši nikde obrĕsti S. 241, 9 wenn du diesem Knaben den Vater suchst, wirst du ihn nirgends finden.

nikъdeže „nirgendwo (nirgend)", „nirgendwann" (nie) ist das durch ni negierte kъdeže „irgendwo, irgendwann", s. d. Bsp.: 1. nirgendwo (nirgend): zareče jemu da nikъdeže sę ne javitъ S. 36, 25 er untersagte ihm nirgends zu erscheinen; 2. nirgendwann (nie): ni glasa ego nikъdeže slyšaste Z. Joh. 5, 37 *οὔτε φωνὴν αὐτοῦ πώποτε ἀκηκόατε,* boga nikotože ne vidě nikъdeže A. Joh. 1, 18 *θεὸν οὐδεὶς ἑώρακεν πώποτε.*

nĕkъde „irgendwo" ist das mit der Indefinitätspartikel versehene kъde „wo" s. d. Bsp.: jakože i nĕkde apostolъ

glagoľetъ S. 316, 2—3 denn auch irgendwo (d. h. an irgend einer Stelle) sagt der Apostel.

dosьde „bis hierher“ = Präp. do „bis“ + sьde „hier“ s. d. Bsp.: ěko razvraštajetъ ljudi učę po vьsei ijudei, načęnъ otъ galileję dosьde Mar. L. 23, 5 *ὅτι ἀνασείει τὸν λαὸν, διδάσκων καθ' ὅλης τῆς Ἰουδαίας καὶ ἀρξάμενος ἀπὸ τῆς Γαλιλαίας ἕως ὧδε.*

§ 3. Adverbia auf -žde.

Nichtzusammengesetzte:

iždе „wo relat., denn“ zum Pronominalstamm ji-. Bsp.: 1. „wo“ relat. čto mi daste i pokažą vamъ město, iždе jestъ iskomyi vami savinъ S. 145, 23 was gebt ihr mir und ich zeige euch den Ort, wo der von euch gesuchte Sabinus ist, žьńę iždе něsi sěalь i sъbyraję iždе něsi rasypalъ S. 377, 4, vgl. ide; 2. „denn, weil“ (begründend): druže, daždь mi vъ zaimъ tri chlěby, iždе kъ m'ně drugъ mi pride sъ pąti Z. L. 11, 6 (Mar. ide) *φίλε, χρῆσόν μοι τρεῖς ἄρτους, ἐπειδὴ φίλος μου παρεγένετο ἐξ ὁδοῦ.*

vьsьždе überall zu vьsь omnis. Bsp.: iskati vьsьždе člověka božija S. 519, 22 den Menschen Gottes überall zu suchen, jako da sila christosa boga vьsьždе javě bądetъ S. 569, 5 damit die Macht Jesu Christi überall deutlich werde.

Zusammengesetzte:

iždeže „wo“ relat. = iždе-že s. iždе. Bsp.: choštą da iždeže esmъ azъ i ti bądątъ sь mъnoją Mar. Joh. 17, 24 (Z. fehlt) *θέλω ἵνα ὅπου εἰμὶ ἐγὼ κἀκεῖνοι ὦσιν μετ' ἐμοῦ*, i grъlica (sc. obrěte) gnězdo sebě, iždeže položi pьtenьcę svoję P. 83, 4 *καὶ γὰρ στρουθίον εὗρεν ἑαυτῷ οἰκίαν . . , οὗ θήσει τὰ νοσσία ἑαυτῆς.*

doiždе, doňьždе „bis wann“ (relat.), „so lange“, vgl. doideže. Bsp.: da ukrotiši otъ denъ ljutъ doiždе uzdryetъ sę grěšьnumu ěma P. 93, 13 *τοῦ πραΰναι αὐτῷ ἀφ' ἡμερῶν πονηρῶν, ἕως οὗ ὀρυγῇ τῷ ἁμαρτωλῷ βόθρος*, ne imatъ prěiti na onų straną doňьždе prěžde ispověstъ imę gospoda

mojego isusъ christosova S. 151—152 er wird nicht auf jene Seite übergehen, bevor er den Namen meines Gottes Jesu Christi bekannt hat.

doiždeže „bis wann“ (relat.), „so lange“. Bsp.: i ne vъzvraštą sę doiždeže iskonъčajątъ sę P. 17, 38 *καὶ οὐκ ἀποστραφήσομαι ἕως ἂν ἐκλείπωσιν.*

inъždeže „anderswo“ zu inъ alius. Bsp.: sijẹ obrětają potrěbьny těmъ sьlogy, inьždeže (für inъždeže) nikdeže S. 434, 30 ... anderswo nirgend.

tuiždе „daselbst“ ist eine Zusammensetzung der zwei Adverbia tu „dort“ s. d. und iždе „wo“ s. d. Die eigentliche Bedeutung ist also „dort, wo“ (sc. erwähnt wurde, war etc.), d. h. daselbst. Es wird gebraucht bei Verweisung: išti tuiždе Assem. S. 38, Z. 13 suche daselbst, ebenso, wo von einem Orte (Stelle) die Rede gewesen ist und die weitere Handlung ebenso an diesem Orte (also daselbst) stattfindet: povelě na utrija na rěcě tigristě da sę obręštątъ, iždе i prьvěje běšę, tuiždе sądu byti prědъ licemъ Ivstivaago S. 60, 2 ... *ἔνθα ὑπῆρχον τὸ πρότερον, κἀκεῖσε τὸ κριτήριον γενέσθαι κατ᾽ ὄψιν τοῦ δολίου.*

Supr. 379, 17 kommt einmal die Form toiždе, wohl eine Verschreibung für tuiždе (*ἔνθα*) vor: da jeli toiždе nevěstiją rečeno jestъ *εἰ δε ἔνθα ἀγνοίας ἦν τὸ εἰρημένον.*

§ 4. Adverbia auf -ądě, -ądu.

1. auf -ądě.

Nichtzusammengesetzte:

inądě „anderswoher“ (von anderswo) zu inъ alius. Bsp.: ne vъchodęi dverьmi vъ dvorъ ovčii, nъ prělazẹ inądě tatь estъ i razboinikъ A. Joh. 10, 2 (resp. 1) (Z., Mar. inądu) *ὁ μὴ εἰσερχόμενος διὰ τῆς θύρας εἰς τὴν αὐλὴν τῶν προβάτων. ἀλλὰ ἀναβαίνων ἀλλαχόθεν, ἐκεῖνος κλέπτης ἐστὶν καὶ λῃστής.*

tądě „von dort“, *ἐκεῖθεν* zu tъ „jener“. Es gibt an, daß die durch das Verbum ausgedrückte Bewegung von dort,

dorther stattfindet, wobei es nicht nötig ist, daß sie an den Sprechenden gerichtet ist: i prěchodęštju tądě isusovi po nemь iděta dъva slěpьca Mar. M. 9, 27 *καὶ παράγοντι ἐκεῖθεν τῷ Ἰησοῦ ἠκολούθησαν αὐτῷ δύο τυφλοί*, ěko tądě chotěaše minąti Mar. L. 19, 4 *ὅτι ἐκείνης ἤμελλεν διέρχεσθαι* (Var. *δι᾽ ἐκείνης*).

vьsądě „überall" eigentlich „überall her" zu vьsь omnis. Bsp.: i vьsądě aky slьnьce sijajetъ S. 508, 26 und überall leuchtet (glänzt) er wie die Sonne, oni že išedъše propověděše vъsądě (für vьsądě) Mar. Mr. 16, 20 (Z. fehlt, Ostr. Nik. vъsądu) *ἐκεῖνοι δὲ ἐξελθόντες ἐκήρυξαν πανταχοῦ*.

Zusammengesetzte:

ątrьjądě „von innen" = ątrь „drinnen" s. d. und jądě in otъnątěže „woher" s. d. Bsp. s. bei vьnějądě.

vьnějądě = vьně „draußen" s. d. und jądě „woher". Bsp.: a dušą boga porazuměachъ i vьnьnějądě obrěštaachъ čudesno, a ątrь'ądě (für ątrьjądě) strašno S. 511, 21 die Seele Gottes habe ich verstanden und von außen wunderbar und von innen furchtbar gefunden.

otъnątěže (otъnjąděže) „woher" relat., *ὅθεν* = Präpos. otъ „von, aus" + Adverb jądě zu dem Pronominalstamm ji-. Es gibt den Anfangspunkt einer Bewegung an: vьzvěsъ oči moi vъ gory otъnjąděže pridetъ pomošь moě (moja) P. 120, 1 *ἦρα τοὺς ὀφθαλμούς μου εἰς τὰ ὄρη, ὅθεν ἥξει ἡ βοήθειά μου*, ideže aště esi i otъnjąděže aště ideši . . otъlązi sę i otъděli E. 53^{b}, 23 wo du auch sein magst und woher du kommen magst . ., trenne dich und sondere dich ab.

otъ kądě „woher", *πόθεν* = Präp. otъ „von, aus" + kądě „woher" zu kъ in kъto „welcher". Bsp.: otъ kądě vьzьmemъ . . chlěby Mar. M. 15, 33 (Z. otъkądu) *πόθεν* . . *ἄρτοι*, i glasъ ego (sc. duha) slyšiši nъ ne věsi otъ kądě prichoditъ A. Joh. 3, 8 *καὶ τὴν φωνὴν αὐτοῦ ἀκούεις, ἀλλ᾽ οὐκ οἶδας πόθεν ἔρχεται.*

otъsądě „von hier" = otъ + sądě zu sь dieser. Es gibt an, daß die durch das Verbum ausgedrückte Bewegung

von der Stelle des Sprechenden aus erfolgt: rьčete gorě sei: preidi otъsą lě tamo i prěidetъ Mar. M. 17, 20 (Z. fehlt) *ἐρεῖτε τῷ ὄρει τούτῳ μετάβα ἔνθεν ἐκεῖ, καὶ μεταβήσεται,* z ıpověždi emu otiti otъ sądě E 51^{b}, 13—14 befiehl ihm von hier weg zu gehen.

otъtądě „von dort, dorther", *ἐκεῖθεν* = otъ + tądě s. d. Bsp.: razuměvъ že isusъ otide otъ tądě S. 404, 27 *ὁ δὲ Ἰησοῦς γνοὺς ἀνεχώρησεν ἐκεῖθεν* (M. 12, 15).

otъvьsądě „von überall, überallher", *πάντοθεν.* Bsp.: i prichoždaachą kъ ńemu otъ vъsądě (für vьądě) Z. Mr. 1, 45 *καὶ ἤρχοντο πρὸς αὐτὸν πάντοθεν,* S. 508, 16.

2. auf -ądu.

Nichtzusammengesetzte:

inądu „anderswoher" zu inъ alter, alius. Es wird promiscue mit inądě ds. gebraucht. Bsp. s. bei dem letzten.

kądu „woher", *πόθεν, ποίας* (= welches Weges) zu kъ-in kъto wer. 1. In Fragesätzen, wie deutsch „woher": a ty kądu arie blazьnьnoe navyče, kądu uvědě jaže propovědaješi S. 511—512 und du, o Arius, woher hast du die Irrlehre gelernt, woher hast du erfahren, was du verkündest, kądu že li različьje (für -ьje) bystъ C. 1, 257 *πόθεν οὖν ἡ διαφορά.* 2. In positiven Sätzen: i ne obrětśe kądu vъnesti i naroda radi A. L. 5, 19 *καὶ μὴ εὑρόντες ποίας εἰσενέγκωσιν αὐτὸν διὰ τὸν ὄχλον,* i ne obrětъ kądu sъvratiti sę kъ pešterě S. 289, 18 und er fand nicht, woher (blg. würde es besser прѣзъ кѫдѣ, als отъ кѫдѣ heißen, besonders im vorigen Bsp.) in die Höhle zurückzukehren.

onądu „von dort, von jener Seite" zu onъ „jener". Es ist ein Gegenstück zu ovądu (resp. sądu) „von hier, von dieser Seite": ideže i raspęšę i sъ nimь ina dъva sądu i onądu (blg. отъ тукъ и отъ тамъ) A. Joh. 19, 18, s. ovądu.

ovądu „von hier, von dieser Seite" zu ovъ „dieser". Bsp. ideže i propęšę i sъ nimь ina dъva sądu i ovądu Z. Joh. 19, 18 *ὅπου αὐτὸν ἐσταύρωσαν, καὶ μετ᾽ αὐτοῦ ἄλλους δύο ἐντεῦθεν καὶ ἐντεῦθεν,* blg. отъ тука и отъ тука „von hier und von hier".

sąd u „hierher“, (von hier) zu sь „dieser“, lit. šis. In sądu haben wir den alten Accus. sg. f. *są zu sь bewahrt, vgl. lit. šą (szią). Bsp. s. bei ovądu.

vьsądu „überallher“ zu vьsь omnis. Es deutet eine Bewegung an, die von allen Seiten her nach dem Objekt hin stattfindet: i okročętъ tę vъsądu Z. L. 19, 43 (Mar. vъsądą) *καὶ περικύκλωσίν σε . . . πάντοθεν.* Diese Bedeutung ist aber sehr früh verblaßt und es wird weiter allgemein in der Bedeutung „überall“ gebraucht. ohne Unterschied, ob das überall oder überallhin ist: prochoždaachą skvozě vьsi blagověstująšte vъsądu Z. L. 9, 6 (A. vъsądě) *διήρχοντο κατὰ τὰς κώμας εὐαγγελιζόμενοι καὶ θεραπεύοντες πανταχοῦ,* i obьchoždaaše vьsądu S. 191, 13 und er ging umher überallhin.

Zusammengesetzte:

jąduže „woher“ relat. = jądu + Relativpartikel že. Bsp.: sъbirają jąduže ne rastočichъ Z. M. 25, 26 *καὶ συνάγω ὅθεν οὐ διεσκόρπισα,* christosъ . . vьzide vъ vyspriьni jerusalimъ, jąduže ne razląči sę vъ istinaě svęta svetymъ C. I, 905 *χριστὸς.. ἀνῆλθεν εἰς τὴν ἄνω Ἱερουσαλήμ, ὅθεν οὐκ ἐχωρίσθη εἰς τὰ ὄντως ἅγια.* Noch deutlicher tritt die Bedeutung von jąduže hervor, wo es als Gegenstück zu tąduže gebraucht wird: jąduže načętъka ischodъ sьmrьtь imě, tąduže životъ vъchodъ životьnyi sьtvori S. 251 von wo der Todesausgang seinen Anfang nahm, von dort machte das Leben seinen Lebenseingang.

obojądu „von beiden Seiten her“ = obo- doppelt zu oboj doppelt, beiderlei + jądu „woher“ relat. Es wird hauptsächlich bei Adjektiven (resp. Partizipien) gebraucht und bestimmt so ihre Beschaffenheit: obojądu nesěkomъ kamykъ S. 543, 4 von beiden Seiten nichtzuschneidender (P. Praes. pass.) (= der nicht geschnitten wird) Stein, ostrěje pače meča obojądu ostra S. 351, 4 schärfer als das von beiden Seiten scharfe Schwert.

otъńądu (otъnjądu) „woher“ (von woher) relat. = otъ „von aus“ + jądu „woher“. Bsp.: vedevě tę otъńądu tę

vьzvedechově S. 167, 28 wir führen dich (hin), woher wir dich hergeführt haben.

otъńądu že (otъnjąduže) „von wo" relat. = otъńądu + Relativpartikel že. Es wird nur in Relativsätzen gebraucht: vъzvraštą sę vъ chramъ moi, otъnjąduže izidъ Mar. M. 12, 44 *εἰς τὸν οἶκόν μου ἐπιστρέψω, ὅθεν ἐξῆλθον.*

izvъnądu „von außen" = Präpos. izъ „aus, von" + Adverb vъnądu „außen(her)" — ein Gegenstück zu vъnątrь „drinnen, hinein" — bestehend aus Präpos. vъn- + jądu. Daß izvъnądu mit n und nicht mit ń lautet, ist dem izvъnątrь „von innen" zu verdanken. In unseren Quellen ist es äußerst selten (1 mal) belegt: pokaza namъ i tъ bogomъ napisany jego skrižali, izvъnądu ubo děistvъny, izvъnątrь že vidьny S. 278, 5 er zeigte uns von Gott geschriebene Tafeln, von außen *πρακτικά*, von innen *θεωρητικά*.

ątrьjądu „von innen" = Adverb ątrь „hinein, innen" s. d. + jądu „woher". Bsp.: (ěko) učistaate vьněštъnee stьklьnici i paropcidě, ątrьądą že sątъ plъny chyštenię i nečistoty Mar. M. 23, 25 (*ὅτι*) *καθαρίζετε τὸ ἔξωθεν τοῦ ποτηρίου καὶ τῆς παροψίδος, ἔσωθεν δὲ γέμουσιν ἐξ ἁρπαγῆς καὶ ἀκρασίας*, vgl. in diesem Falle blg. отъ вѫтрѣ „von innen" und nicht вѫтрѣ „innen".

izъątrьjądu (izątrьądu) „von innen, *ἔσωθεν*" = izъ „aus, von" + ątrьjądu. Bsp.: izątrьądu bo otъ srьdьcь člověčьska (čěska) pomyšlenię zъlaě ischodętъ Z. Mr. 7, 21 *ἔσωθεν γὰρ ἐκ τῆς καρδίας τῶν ἀνθρώπων οἱ διαλογισμοὶ οἱ κακοὶ ἐκπορεύονται*, i tъ izątrьądu otъvěštavъ rečetъ Z. L. 11, 7 *κἀκεῖνος ἔσωθεν ἀποκριθεὶς εἴπῃ.*

vъnątrьjądu „drinnen", *ἐντός* = Präpos. vъn- + ątrьjądu, s. d. Bsp.: se bo cěsarьstvьe božie vъnątrьądu vъ vasъ estъ Z. L. 17, 21 *ἰδοὺ γὰρ ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ ἐντὸς ὑμῶν ἐστίν.*

vьnějądu (vъnějądu) „von außen", *ἔξωθεν* = vьně (vъně) „draußen" s. d. + jądu „woher". Es wird gebraucht mit Verben des Erscheinens, Ähnlichseins, Seins etc. Bsp.: tako i vy vьněądu ubo avlěate sę člověkomъ pravědьni, vъnątrьądu že

este plьni liceměrьiě i bezakoniě Mar. M. 23, 28 (Z. vnějądu, von der zweiten Hand) *οὕτως καὶ ὑμεῖς ἔξωθεν μὲν φαίνεσθε τοῖς ἀνθρώποις δίκαιοι, ἔσωθεν δὲ ἐστὲ μεστοὶ ὑποκρίσεως καὶ ἀνομίας*, (ěko) podobite sę grobomъ povamьnenomъ, iže vьnějądą ubo sątъ krasьni, vьnątrьądą že plьni sątъ kostii mrьtviichъ Mar. M. 23, 27 (*ὅτι*) *παρομοιάζετε τάφοις κεκονιαμένοις, οἵτινες ἔξωθεν φαίνονται ὡραῖοι, ἔσωθεν δὲ γέμουσιν ὀστέων νεκρῶν.*

Es hat, wie ątrьjądu (s. d.) dessen Gegenstück es ist, auch präpositionale Funktion angenommen, mit Substantiv im Genitiv: ničьtože něstъ eže vьnědu člověka vъchodę vъ ńь ne možetъ oskvrъniti Z. Mr. 7, 15 (Nachahmung des Griechischen) *οὐδέν ἐστιν ἔξωθεν τοῦ ἀνθρώπου εἰσπορευόμενον εἰς αὐτόν, ὃ δύναται κοινῶσαι αὐτόν.*

otъkądu „woher“ = otъ „von aus“ + kądu „woher“ s. d. Bsp.: 1. in direkten Fragesätzen: otъ kądu prišla jesi sěmo? S. 515, 24 woher bist du hierher gekommen? 2. in indirekten Fragesätzen: ne věste otъkądu grędą i kamo idą Mar. Joh. 8, 14 *ὑμεῖς οὐκ οἴδατε πόθεν ἔρχομαι ἢ ποῦ ὑπάγω.*

otъkąduže „woher“ relat. = otъkądu + Relativpartikel -že. Es ist nur in einem negierten Satze belegt und heißt somit „von nirgends, nirgendher“: bogъ edinъ estъ sъtvorei v'sją tvarь ne iměję ni otъkąduže načęt'ka E. 67ª, 5 Gott allein ist der Schöpfer jedes Wesens und hat von nirgendher (seinen) Anfang.

otъsądu „von hier“ = otъ „von aus“ + sądu s. c. Es zeigt, daß die durch das Verbum ausgedrückte Bewegung von da ausgeht, wo sich das Subjekt befindet. Bsp.: otidi otъsądu, starьče S. 170, 18—19 geh von hier, o Greis, vьzьměte sę otъsądu A. Joh. 2, 16 *ἄρατε ταῦτα ἐντεῦθεν.* Es ist ein Gegenstück zu otъ tądu „von dort, dorther“: propadь veliě (= -ja) utvrъdi sę, ěko da chotęštei minąti otъsądu kъ vamъ ne vъzmagajątъ ni iže otъtądą kъ namъ prěchodętъ Mar. L. 16, 26 . . *ὅπως οἱ θέλοντες διαβῆναι ἔνθεν πρὸς ὑμᾶς μὴ δύνωνται, μηδὲ οἱ ἐκεῖθεν πρὸς ἡμᾶς διαπερῶσιν.* Es wird dann, im Sinne „von dieser Welt“ gebraucht: cěsarьstvo

moe nĕstъ otъ sądu Mar. Joh. 18, 36 *ἡ βασιλεία ἡ ἐμὴ οὐκ ἐστὶν ἐντεῦθεν.*

otъtądu „von dort, dorther“ = otъ von, aus + tądu zu tъ „dieser, der“. Es wird gebraucht bei Verben des Gehens und deutet an, daß ihre Bewegung von einem vom Sprechenden entfernten Punkte ihren Anfang nimmt, einerlei ob sie zum Sprechenden oder zu einem anderen Punkte hin gerichtet ist. Bsp.: i prěšedъ otъ tądu, uzьrě ina dъva brata Mar. M. 4, 21 (Z. tądě NB.), ruzuměvъ že isusъ otide otъ tądu (verschrieben otъtъtądu) S. 404, 13 Jesus verstand und ging fort, von dort.

otъvьsądu „überallher“ (von überall) = Präpos. otъ + vьsądu s. d. Bsp.: i prichoždaachę otъ vьsądu kъ ńemu S. 205, 27—28 und sie kamen von überall zu ihm.

§ 5. Adverbia auf -gda.

Nichtzusammengesetzte:

inogda (inъgda) „zu einer Zeit, einst“, zu inъ unus, alter. Es entspricht dem bulg. edno vrĕme „einst“, vgl. auch deutsch „einst“. Es gibt an, daß der Verbalinhalt in der Vergangenheit zu einer unbestimmten Zeit geschehen ist: inъgda bo svmeonъ starьcъ sьrětъ sъpasa S. 326, 9 (C. inogda) *τότε μὲν γὰρ Συμεὼν ὑπήντησε τῷ Σωτῆρι,* bě inъgda i vъ židochъ kąpělь vodьnaja S. 496, 7 es war einst auch bei den Juden ein (Wasser)bad.

jegda „als, wenn“, zum Stamme je-. Es hat die Funktion einer temporalen Konjunktion: člověka že ne imamъ, da jegda vъzmątitъ sę voda, vъvrъžetъ mę vъ kąpělь A. Joh. 5, 7 *ἄνθρωπον οὐκ ἔχω, ἵνα ὅταν ταραχθῇ τὸ ὕδωρ, βάλῃ μὲ εἰς τὴν κολυμβήθραν.* Es ist ein Korrelativ zu togda „dann, damals“: egda vъznesete syna člověčьskaago, togda razuměete, ěko azъ esmъ A. Joh. 8, 28 *ὅταν ὑψώσητε τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου, τότε γνώσεσθε, ὅτι ἐγὼ εἰμί.*

kogda (kъgda) „wann“ zu kъ in kъto „wer“. Es heißt also wörtlich „zu welcher Zeit“ d. i. „wann“. Es wird in direkten, wie in indirekten Fragesätzen gebraucht. Bsp.:

1. in direkten Fragesätzen: a) futurisch: i bui(i), kogda umą-drite sę P. 91, 8 *καὶ μωροὶ ποτέ φρονήσατε,* b) perfektisch: kъgda jesi vidělъ gospodina rabomъ prodajema S. 425, 29 wann hast du gesehen einen Herrn, der von seinem Sklaven verkauft wird; 2. in indirekten Fragesätzen: a) futurisch: vъsprašenъ že byvъ otъ farisei, kogda pridetъ cěsarьstvie božie Mar. L. 17, 20 *ἐπερωτηθεὶς δὲ ὑπὸ τῶν φαρισαίων, πότε ἔρχεται ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ,* b) perfektisch: kako bo věděěše, kъgda umrě lazarъ S. 315, 12 wie wußte er, wann Lazarus gestorben war.

kogda wird noch mit jeda verbunden: jeda kogda *μὴ πότε,* wobei es hier eine indifinite Bedeutung („irgendwann") gehabt haben muß. Es leitet finale (negative) Nebensätze ein: prosvěti oči moi eda kogda usъną vo sъmrъti P. 12, 4 *φώτισον τοὺς ὀφθαλμούς μου, μὴ πότε ὑπνώσω εἰς θάνατον.*

ovogda „zu dieser Zeit, diesmal, jetzt" zu ovъ „dieser". Es kommt hauptsächlich im Ausdrucke ovogda — ovogda (jetzt — jetzt) „bald — bald" vor und ist satzverbindend: i se lice jego obrazy izměnjaše, ovogda ubo viděti i běaše sěda, ovogda že otroka S. 121, 25—26 (7, 24; 56, 21) sein Antlitz wechselte das Aussehen: bald war er wie ein Greis (weiß) anzusehen, bald wie ein Jüngling; ebenso im Ausdrucke ovogda — drugoici „das eine — das andere mal" vor, Bsp. s. bei drugoici.

togda (tъgda) „zu jener Zeit, dann, damals", zum Pronomen tъ „jener, der". Es wird gebraucht mit Verben in der Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft. Bsp.: 1. perfektisch: tъgda starьcь blagoslovi i S. 299, 4 dann segnete ihn der Greis, i sěveru tъgda vъ tą noštь vějąštu S. 89, 7 der Nordwind wehte damals in jener Nacht; 2. präsentisch: tъgda idetъ i poimetъ sъ sobojǫ sedmь iněchъ duchъ Mar. M. 12, 45 *τότε πορεύεται καὶ παραλαμβάνει μεθ' ἑαυτοῦ ἑπτὰ ἕτερα πνεύματα*; 3. futurisch (Futurum-Präsens); i tъgda sъblazneťъ sę mьnodzi Mar. M. 24, 10 *καὶ τότε σκανδαλισθήσονται πολλοί.* Die Bedeutung von togda ist noch besser ersichtlich aus Fällen, wo es als Korrelativ zu einem anderen Adverb

gebraucht wird. 4. jegda — togda: egda že prozębe trěva i plodъ sътvori, tъgda avi sę i plěvelъ Mar. M. 13, 26 *ὅτε δὲ ἐβλάστησεν ὁ χόρτος καὶ καρπὸν ἐποίησεν, τότε ἐφάνη καὶ τὰ ζιζάνια*; 5. prěžde — togda „zuerst — dann“: prěžde sъmiri sę sъ bratromъ svoimъ i togda prišedъ prinesi darъ tvoi Mar. M. 5, 24 *πρῶτον διαλλάγηθι τῷ ἀδελφῷ σοῦ, καὶ τότε ἐλθὼν πρόσφερε τὸ δῶρόν σου*; 6. prьvěje — togda „zuerst — dann“ s. prьvěje; 7. togda — nynĕ „damals — jetzt“: tъgda li iměnija radi .. podvizaachъ sę, a nynja koliko pače nebesьnaago radi cěsara S. 63, 11—14 damals kämpfte ich ja um der Habe willen .., und jetzt, wie viel mehr um des himmlischen Königs willen.

vьsegda „immer“ zu vьsь omnis. Es gibt an, daß der Verbalinhalt je nach der Zeit des Verbums in Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft dauernd (= immer) geschieht. Bsp.: ne vьseg'da li jeg'da načьnĕěchomъ sę brati glagolaachomъ psaĭmosa sego? S. 73, 9 haben wir nicht immer als, wenn wir zu kämpfen anfingen, diesen Psalm gesungen, azъ ugodna tvorją emu vьsegda A. Joh. 8, 29 (*ὅτι*) *ἐγὼ τὰ ἀρεστὰ αὐτῷ ποιῶ πάντοτε*.

Zusammengesetzte:

vъńegda (vъnjegda) „als“ = Präpos. vъn- in + jegda s. d. Bsp.: vъńegda manastyrьskaja štuždekrъmьnica zъdaaše sę S. 284, 4 als die Klosterherberge gebaut wurde.

nĕkogda „irgendwann“ = Indefinitätspartikel nĕ- + kogda „wann“ s. d. Bsp.: i ty nĕkъgda obraštъ sę utvrъdi bratiją tvoją Mar. L. 22, 32 *καὶ σὺ πότε ἐπιστρέψας στήρισον τοὺς ἀδελφούς σου*, jegože raspęšę nĕkъgda S. 216, 3 den man irgendwann gekreuzigt hat.

nikogdaže „nie“ = Negationspartikel ni + kogda „wann“ s. d. + Relativpartikel -že. Es heißt also wörtlich „nicht irgendwann“ (vgl. kogda in jeda kogda), d. h. „nie“. Es wird gebraucht in negativen Sätzen mit Verben in allen drei Hauptzeiten. Bsp.: i věrujęi vъ mę ne imatъ vъždędati sę nikogdaže Z. Joh. 6, 35 *καὶ ὁ πιστεύων εἰς ἐμὲ οὐ μὴ διψήσει*

πώποτε, i položi e (sc. tělo) vъ grobě iseče̋ně vъ ńemьže ne bě nikъtože nikogdaže položenъ Z. L. 23, 53 *καὶ ἔθηκεν αὐτὸν ἐν μνήματι λαξευτῷ οὗ οὐκ ἦν οὐδεὶς οὐδέποτε κείμενος*. Nbulg. toj ne idva nikoga na vrěme er kommt nie zeitig.

togdažde = togda + Identitätspartikel -žde. Es heißt also „eben dann“, und bedeutet somit, daß die Handlung des durch togdažde bestimmten Verbums gleich nach der im vorausgehenden Satze vor sich geht. Bsp.: kasaaše sę susě rącě i tъgdažde na služьbą otъsylaaše S. 476, 22 er berührte die verdorrte Hand und eben dann schickte er sie (pl.) zum Dienste fort, glagola ei isusъ azъ esmъ . . ., i tъgdažde pridą učenici ego Mar. Joh. 4, 27 *λέγει αὐτῇ ὁ Ἰησοῦς· ἐγώ εἰμί .. καὶ ἐπὶ τούτῳ ἦλθαν οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ*.

§ 6. Adverbia auf -lь, -li, -lě.

1. auf -lь.

jelь „wie weit (quantum), wie sehr“ relat. zum Pronominalstamm je- zu dem Pronomen ji- in jiže „welcher“. In unseren Denkmälern kommt es nur einmal vor, und zwar in Beziehung zu einem anderen Adverb: elь daleče otъstojętъ vьstoci otъ zapadъ udalilъ estъ otъ nasъ bezakoniě naša P. 102, 12 *καθ᾽ ὅσον ἀπέχουσιν ἀνατολαὶ ἀπὸ δυσμῶν ἐμάκρυνεν ἀφ᾽ ἡμῶν τὰς ἀνομίας ἡμῶν*.

kolь „wie viel, wie sehr“ zum Pronominalstamm ko- des Pronomens kъ in kъto „wer“. Es wird in direkten und indirekten Fragesätzen gebraucht, und zwar in Beziehung auf ein Adjektiv oder ein anderes Adverb. 1. Mit einem Adjektiv resp. Partizip: kolь vьzljublena sila tvoě, gospodi E. 83ᵇ, 23 wie geliebt ist deine Macht, o Gott, rьcěte bogu, kolь strašьna děla tvoě P. 65, 3 *εἴπατε τῷ θεῷ, ὡς φοβερὰ τὰ ἔργα σου*. 2. Mit einem Adverb: vidiši li kolь čęsto sę pominajetъ S. 375, 6 siehst du, wie oft das erwähnt wird. Es wird dann 3. mit dem Substantiv kratъ „mal“ gebraucht: kolь kraty (Instr. pl., Acc. pl.?) kolь kratъ (Gen. pl.) „wie viel mal, wie oft“: kolь kraty pogněvašę i vъ pustyńi P. 77, 40 *ποσάκις παρε-*

πίκραναν αὐτὸν ἐν τῇ ἐρήμῳ, Z. M. 18, 21 (kolъ kratъ = koly kratъ).

tolь „so viel, so sehr“ zum Pronominalstamm to- „jener, der“. Es wird gebraucht bei einem anderen Adverb, oder es bezieht sich auf ein Adjektiv, nie aber auf ein Verbum. Bsp.: čto postradavše tolь skoro sътąživъše si otъvrъgoste sę vladyky christosa S. 107, 15 was habt ihr erlitten, (daß) ihr euch so schnell betrübt vom Herrn Christus wegwandtet, kako ubo sьměachą pristąpiti iže tolь strašivi S. 441, 16 wie wagten es hinzutreten die so (sehr) furchtsamen.

2. auf -li. Nichtzusammengesetzte:

jeli quantum, ὅσον, „in wie fern, in wie weit“ (relat.) zu jelь quantum s. d. Das Simplex kommt selten vor, und zwar nur in quantitativer (begründender) Bedeutung: jeli bo ovъ protivą ženъsku prěšteniju ne sътrъpě S. 442, 25 in wie weit denn dieser gegen die weibliche Drohung nicht aushielt. S. 379, 17.

koli (wie viel quantum), „wann, irgendwann quando“ zu kolь quantum s. d. Die Bedeutungsentwickelung ist wahrscheinlich die folgende gewesen: „in wie viel“ (quantitativ), „in wie weit“ (örtlich), „in wie fern“ örtlich und dann zeitlich „wann“. In unseren Quellen ist fast nur die zeitliche Bedeutung erhalten. Es heißt also 1. „wann“ fragend: koli jesi viděl̓ sice ženą S. 395, 2 πότε κατέμαθες τοιαύτην (NB. im Ablg. ist Adverb οὕτως. Vielleicht verdorben für sicą) γυναῖκα. Es kommt 2. „wann“ in der Bedeutung von „Zeit“ vor: i ne bě imъ koli poně ěsti Z. Mr. 6, 31 καὶ οὐδὲ φαγεῖν εὐκαίρουν, vgl. č. nemám kdy ich habe keine Zeit, blg. něma koga da dojda ich habe nicht Zeit zu kommen (= h. keine Z. zu k.), serb. nemam kad ich habe keine Zeit. Wie kogda vgl. jeda kogda, so wird auch koli 3. unbestimmt in der Bedeutung „irgendwann“ gebraucht: ni poslušaaše koli velьmožъ S. 557, 12 noch hörte er je auf die Vornehmen, o krъvi sъvětъ tvorimъ koli C. I 237 Blutrat irgendwann gehalten.

In Bedeutung und Gebrauch ist jeda koli μήποτε, μήπως

identisch mit jeda kogda s. d. Bsp.: ne zovi ... ni sąsědъ bogatъ, eda koli i ti tę takožde vъzovętъ Mar. L. 14, 12 *μὴ φώνει .. μηδὲ γείτονας πλουσίους μήποτε καὶ αὐτοὶ ἀντικαλέσωσιν σε.*

toli „in dem Grade“ tantum (dann, damals, vgl. die Composita) zu tolь s. d. Bsp.: toli li zaby blagodětelja boga S. 417, 10 in dem Grade hast du den gnädigen Gott vergessen?

Zusammengesetzte:

otъńeli „seit wann, seit dem“ (relat.) = otъ „von, aus“ + jeli s. d. Es gibt den Zeitpunkt an, von dem an der Verbalinhalt vor sich geht: si že otъneli vъnidъ ne prěsta oblobyzająšti nogu moeju Mar. L. 7, 45 (Z. otъńeliže) *αὐτὴ δὲ ἀφ᾽ ἧς εἰσῆλθον οὐ διέλειπεν καταφιλοῦσά μου τοὺς πόδας,* A. L. 13, 25.

otъńeliže „seit wann“ (relat.), „seit dem“ = otъńeli + Relativpartikel -že. Bsp.: i otъ ńeliže smokvi izoba bogonosivyi strarcь, gotovьjaše sę S. 300, 29 seitdem der Gotttragende Greis die Feigen aufgegessen hatte, bereitete er sich vor, koliko lětъ estъ, odъneliže se bystъ emu Mar. Mr. 9, 21 *πόσος χρόνος ἐστὶν ὡς τοῦτο γέγονεν αὐτῷ.*

dońeliže „bis wann“ (relat.), „bis“, „so lange“ = Präpos. do „bis“ + jeli s. d. + Relativpartikel -že. Es gibt den Zeitpunkt an, bis zu dem der Verbalinhalt beider Sätze (des Haupt- und des Nebensatzes) vor sich geht: slyšimъ ubo slovesa si dońeliže jestъ godъ S. 379, 8—9 hören wir diese Worte so lange (= bis wann) es passende Zeit ist, trьpěaše dońeliže udove rąčьnyichъ prostъ izgorěvьše otъpadošę S. 516, 26—27 er duldete (= hielt das Leiden aus), bis ihm die Fingerglieder verbrannt hinfielen.

dokoli „bis wann“ (= wie lange) relat., „so lange“ (bis dann) = Präpos. do + koli s. d. Es wird hauptsächlich mit Verben im Futurum (Präsens) gebraucht und gibt die Zeit an, bis zu welcher etwas geschieht, und zwar 1. hauptsächlich in Fragesätzen: dokoli prěobidiši božije trьpěnije S. 49, 23 bis wann (= wie lange) wirst du beleidigen die Geduld Gottes,

dokoli bezumьĭi jeste sego ne razumějąšte S. 27, 29 wie lange werdet ihr vernunftlosen dies nicht begreifen; 2. in positiven Sätzen, und dann hat es die Bedeutung „so lange“ („bis dann“): šeni krilu tvoeju naděju sę do koli donьžde minetъ bezakonije moje S. 353, 27 *ἐν τῇ σκιᾷ τῶν πτερύγων σου ἐλπιῶ ἕως οὗ παρέλθῃ ἡ ἀνομία*; es ist jedoch höchstwahrscheinlich ein Schreibfehler für do toli bis („bis dann“).

nĕkoli (in einigem Grade), „irgendwann, irgendeinmal, einmal“ = Indifinitätspartikel nĕ + koli s. d., vgl. nĕkogda. Bsp.: ona že nĕkoli prišeďši v'sę . . sъkaza jemu S. 513, 13 sie kam einmal und erzählte ihm alles, S. 447, 4.

nikoli nie = Negationspartikel ni + koli wann s. d. Bsp.: prĕchoditъ i nikoli prĕbyvaatъ (sc. žitije) es vergeht und besteht nie (das Leben).

nikoliže „niemals“ = nikoli + Partikel že z. B. nikomuže rabotachomъ nikoliže A. Joh. 8, 33 *οὐδενὶ δεδουλεύκαμεν πώποτε*, nikoliže tako viděchomъ Z. Mr. 2, 12 *ὅτι οὕτως οὐδέποτε εἴδαμεν*, azъ nikoliže ne sъblažńą sę Z. M. 26, 33 *ἐγὼ οὐδέποτε σκανδαλίσομαι*, S. 115, 10.

koližьdo „immer“ = koli s. d. + žьdo, vgl. kъžьdo „jeder“ zu kъto „wer, welcher“. Allein wird es nicht gebraucht, sondern den Adverbien und Relativpronomina hinzugefügt, ihre Bedeutung verallgemeinert: iže „wer“ iže kolьžьdo wer immer, ĕmože wohin — ĕmože koližьdo „wohin immer“, ideže „wo“ — ideže koližьdo „wo immer“ (z. B. Z. Mr. 14, 9). Bsp.: idą po tebĕ ėmože koližъdo ideši Mar. L. 9, 57 *ἀκολουθήσω σοι ὅπου ἂν ἀπέρχῃ*, E. 72ª, 17—18, iže ašte koližьdo imetъ i vazbyvaatъ i Z. Mr. 9, 18 *καὶ ὅπου ἐὰν αὐτὸν καταλάβῃ, ῥήσσει.*

doseli (bis zu diesem Grade) „bis jetzt“ = do „bis“ + seli „zu“ selь s. d., vgl. jeli, koli. Bsp.: do seli kričętъ kъ bogu S. 387, 10 bis jetzt rufen sie zu Gott, oni že [vъ] pokorenii svętaago konona do seli prĕbyšę S. 53, 18 sie verblieben bis jetzt im Gehorsam des heiligen Konon, S. 40, 4.

otъseli „von jetzt an“ = otъ „von, aus“ + seli. Bsp.: i otъ seli ne vidite mene vъ plьti S. 16, 28 von jetzt an werdet

ihr mich im Fleisch (Körper) nicht sehen, otъ seli uzьrite nebesa otъvrъsta A. Joh. 1, 52 *ἄπαρτι ὄψεσθε τὸν οὐρανὸν ἀνεῳγότα.*

otъtoli = otъ + toli s. d. „seit dann, von damals, von der Zeit an". Bsp.: i otъtoli iskaše podobъna vrěmene da i prědastъ Z. M. 26, 16 (Mar. vrěmeni) *καὶ ἀπὸ τότε ἐζήτει εὐκαιρίαν ἵνα αὐτὸν παραδῷ,* otъ toli gněvъ tvoi P. 75, 8 *ἀπὸ τότε ἡ ὀργή σου.*

3. auf -lě. Zusammengesetzte:

dońeléže „bis wann", relat. „so lange", vgl. dońeliže. Bsp.: i prěpojasavъ sę služitь mi doneléže jamь i piją Sav. L. 17, 8 *καὶ περιζωσάμενος διακόνει μοι ἕως φάγω καὶ πίω,* S. 216, 26.

otъńeléže (otъnjeléže) „seit wann" relat. „seit dem", vgl. otъńeliže. Bsp.: otъńeléže rodi mę otьcь moi i pomьńą i vědě nikoliže takovyję dobry podastъ mi nošti S. 265, 9—10 seitdem mich der Vater gezeugt hat und ich mich erinnere und weiß, hat er mir niemals eine so gute Nacht gegeben.

dokolě „bis wann, wie lange", vgl. koli, dokoli. Bsp.: 1. in direktem Fragesatz: dokolě sъ vami bądą, do kolě trъplją vasъ Mar. M. 17, 17 *ἕως πότε μεθ' ὑμῶν ἔσομαι, ἕως πότε ἀνέξομαι ὑμῶν*; 2. als selbständige Frage: obrati sę, gospodi, do kolě P. 89, 13 *ἐπίστρεψον κύριε, ἕως πότε*; 3. in indirektem Fragesatz: pońeže ne věmъ dokolě živi bądemъ E. 71ª, 3 weil wir nicht wissen, wie lange wir am Leben sein werden.

do selě „bis jetzt", vgl. do seli ds. Bsp.: 1. mit einem Verbum in der Vergangenheit: ty že sъbljude dobroe vino do selě Z. Joh. 2, 10 *σὺ τετήρηκας τὸν καλὸν οἶνον ἕως ἄρτι,* Z. M. 11, 12; 2. mit einem Verbum in Präsens: vь ńeiže i do selě mlьčitъ S. 302, 17 in welcher (sc. Hütte) er auch bis jetzt schweigt, A. Joh. 5, 17.

otъ selě „von jetzt, von nun an", vgl. otъ seli ds. Bsp.: otъ selě člověky bądeši lovę Z. L. 5, 10 *ἀπὸ τοῦ νῦν ἀνθρώπους ἔσῃ ζωγρῶν.* Es wird dann in der Formel otъ selě i do věka *ἀπὸ τοῦ νῦν καὶ ἕως τοῦ αἰῶνος* gebraucht, z. B. P. 120, 8.

do tolě „bis dann, bis zu der Zeit“, vgl. do toli ds. Bsp.: blaženyi že to slyšavъ uboja sę, ne ubo běaše do tolě vidělъ aggela S. 122, 29 der Selige erschrak, als er das hörte, denn er hatte (bis dann, bisher) bis zu der Zeit keinen Engel gesehen, S. 260, 12.

otъ tolě „von dann, von der Zeit“, vgl. otъ toli ds. Bsp.: otъ tolě načętъ isusъ sъkazati učenikomъ svoimъ, ěko etc. Mar. M. 16, 21 *ἀπὸ τότε ἤρξατο ὁ Ἰησοῦς δεικνύειν τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ, ὅτι* etc.

§ 7. Instrumental.

1. Instr. sg. -mь:

kolicěmь „wie viel“, quantum zu kolikъ quantus. Es steht bei dem Adjektiv dlъženъ „schuldig“, das mit dem Instrumental verbunden wird: ty že kolicěmь dlъženъ esi Z. L. 16, 7 *σὺ δὲ πόσον ὀφείλεις*. Es steht aber auch bei Verben, wobei es in der Regel mit pače „mehr“, kolicěmь pače „wie viel mehr, quanto magis“ gebraucht wird: da kolicěmь pače podobaaše i mьně S. 545, 30 wie viel mehr ziemte es sich auch für mich.

tolicěmь „so viel“ tantum zu tolikъ tantus. Bsp.: i jakože veliko padenьje, tolicěmъ (für -ь) vęšte potomь jego bystъ ispravьjenьje S. 521, 2 und wie groß das Fallen, um so viel größer war seine Wiederherstellung.

těmь, těmьže „dadurch, darum“ zu tъ „dieser“, resp. mit Identitätspartikel -že. Bsp.: „dadurch“: z. B. S. 363, 26; „darum“: věrovachъ, těmьže vъzglagolachъ P. 115, 1 *ἐπίστευσα, διὸ ἐλάλησα*.

2. Instr. pl. -mi.

jelьmi *ὅσον*, „wie viel, wiefern“ zu jelъ *ὅσος*. Es ist meistens verdrängt durch jelьma s. d. Bsp.: mit einem Adverb: jelmi zělo neizvěsta jesmъ S. 242, 2 wie sehr ich unbekannt bin. Es korrespondiert mit tolьmi (s. d.) und dient somit weiter als Conjunction: ne tolьmi bogočьstьno

otъvěštaję, jelmi vračьbno S. 314, 12—13 nicht so sehr in frommer als in ärztlicher Weise antworteten sie.

kolьmi „wie viel, wie sehr“, in welchem Grade zu kolь quantus. Es wird gebraucht 1. mit einem Verbum: vidiši li koĭmi ti spěšętъ o istině S. 441, 9 siehst du, wie sehr sie sich der Wahrheit befleißigen; 2. besonders mit Adjektiven in Comporativ: kolьmi ubo lučei estъ člověkъ ovьčęte, těmьzc dostoitъ vъ sobotǫ dobro tvoriti Mar. M. 12, 12 *πόσῳ οὖν διαφέρει ἄνθρωπος προβάτου, ὥστε ἔξεστιν τοῖς σάββασιν καλῶς ποιεῖν*; 3. mit Adverbien, wobei besonders hervorzuheben ist die Redensart kolьmi pače „wie viel mehr“ („je mehr“): ešte ubo vy lǫkavьni sąšte uměete daanině blaga daěti čędomъ vašimъ, kolьmi pače otьcь vašь Z. M. 7, 11 *εἰ οὖν ὑμεῖς πονηροὶ ὄντες οἴδατε δόματα ἀγαθὰ διδόναι τοῖς τέκνοις ὑμῶν, πόσῳ μᾶλλον ὁ πατὴρ ὑμῶν*, ašte ubo světъ, iže vъ tebě, tъma estъ, tě[1]) tъma kolьmi Z. M. 6, 23 *εἰ οὖν τὸ φῶς τὸ ἐν σοὶ σκότος ἐστίν, τὸ σκότος πόσον*. Wie man sieht, haben wir es bloß mit einer Nachahmung zu tun.

tolьmi *τοσοῦτον*, „so viel, so sehr“, in solchem Grade zu tolь tantus. Bsp.: tolьmi iuda ne možaaše ego prědati C. I 163 *τοσοῦτον ἀπεῖχεν ἐκεῖνος τοῦ δυνηθῆναι παραδοῦντα αὐτόν*. Mit einem Adjektiv: počto koĭmi zъlъ jesi S. 336, 17 warum bist du so böse?

3. Instr. du. -ma.

jelьma „wie viel, wie fern, weil“ zu jelь quantus. Bsp.: „wie viel, quantum“: jelma ubo nemoštьněi sąprotivьnikъ, tolma že i bes prostyńę poběždenyję S. 371, 28—29 je (= wie viel) schwächer der Gegner, desto (so viel) . . .; „weil“: si kъ židomъ glagoĭą, jelma mьnętъ sę paschą tvoręšte S. 418, 9 das sage ich zu den Juden, weil (urspr. in wie fern) sie denken, daß sie Ostern feiern. In dieser Bedeutung kommt

1) So auch Mar.; to Sav., Assem. Ostr. Jagić, Codex Mar. S. 17 nota 5, macht aufmerksam auf das lit. taĩ, das der Form und der Bedeutung nach diesem tě wohl vollständig entspricht. Man vgl. sě in sě ubo Supr. 318, 24.

jelьma auch in Begleitung anderer Partikeln vor: jelьma že: elma že javi sę pravьdьnoje slъ'nьce, stěnь prěstaaše uže S. 417, 26 weil die Gerechtigkeitssonne erschien, hörte der Schatten schon auf, S. 253, 28, S. 413, 23, jelьma ubo: jelma ubo sice běšę nepočująšte S. 417, 10—11 weil sie so ungehorsam waren. Wenn der Sprechende (Schreibende) eine Aussage halbfragend macht, so bekommt in einem solchen Satz jelьma die Bedeutung blg. „нали, нели“: jelma ijuda . . udavi sę S. 389, 25 Judas . . ertrank ja, S. 321, 7.

tolьma „so viel, so sehr, insofern, in solchem Grade“ zu tolь tantus, vgl. tolьmi. Bsp.: mit einem Verbum: vъskąją mę gospodi tolьma prězьrě S. 287, 9 warum hast du mich so sehr übersehen, o Herr; mit einem Adjektiv: něsmъ bo tolьma slabi S. 176, 17 wir sind nicht so (viel) schwach; mit einem Substantiv: iže tolьma člověkoljubьcъ bystъ, jakože S. 374, 9 der so human war, daß . . .

4. Instr. pl. -y.

aky, oky „wie“ zum Pronomen akъ qualis. Der Anlaut a wechselt mit o, cf. ašutь — ošutь, vgl. Pedersen, KZ 38, 316f. aky (oky) dient zur Vergleichung, und zwar nur einzelner Begriffe: i aky agnьci posrědu vlъkъ raschyšteni bychomъ S. 108, 9 und wie Lämmer inmitten von Wölfen, wurden wir zu Grunde gerichtet. Bei Quantitätsbegriffen nimmt aky (oky) die Bedeutung von „ungefähr“ an. Bsp. s. weiter unten. Aus der Bedeutung „wie“ kann sich, Dank der besonderen Stellung im Satze die Bedeutung „denn, weil“ entwickeln: isplьniti jego ne možaaše aky tęžьka sąšta S. 416, 24 erfüllen konnte er es nicht, weil es schwer war (wörtlich: k. er es als schwer seiendes (ὡς χαλεπὸν ὄντα) nicht erfüllen), ebenso die Bedeutung „daß“ (Objektsatz): z. B. S. 130, 15. Wahrscheinlich nur Nachahmung.

oky „wie, ὡς“ s. aky. Der Gebrauch ist wie der des griech. ὡς vor Zahlen und Quantitätsangaben. Bsp.: 1. „Wie“: i prichoditъ mirъ oky aggélъ S. 508, 21 und der Frieden kommt, wie ein Engel; 2. „ungefähr, etwa“: i pride kъ ńemu

stavъ na vъzdusě oky trьmi lakty dvižęnъ otъ zemьję S. 567, 25 und er kam zu ihm ungefähr (etwa) drei Ellen über der Erde (eig. von d. E.) erhoben; 3. „quasi“ zugleich in „oky-tako“: onъže (sc. lьvъ) oky otъ pastucha ženomъ, tako iděaše na povělěnьje svętaago S. 558, 20 er (sc. der Löwe) wie von einem Hirten getrieben, so ging er auf den Befehl des Heiligen. Vgl. Supr. S. 508, 21.

§ 8. Locativ sg.

tu „dort, dann“ aus *toų zum Pronomen tъ, vgl. F. Solmsen, KZ. 34 (1897), 50 Anm. 1, P. Persson JF. 2, 248. Bsp.: „dort“ und zwar im Unterschied von „hier“ oder „dorthin“: tu sědomъ i plakachomъ sę C. I, 350 *ἐκεῖ ἐκαθίσαμεν καὶ ἐκλαύσαμεν*, Z. M. 6, 21, C. I, 895; 2. auch im Sinne „hier“ gebraucht, wenn der Schreibende sich in eine fremde Situation versetzt: i glagola učenikomъ: sědĕte tu, dondeže šedъ pomolją sę tamo Mar. M. 26, 36 *καὶ λέγει τοῖς μαθηταῖς· καθίσατε αὐτοῦ ἕως οὗ ἀπέλθὼν ἐκεῖ προσεύξαμαι.* tu wird nicht nur bei Verben des Verweilens, sondern auch bei Verben der Bewegung gebraucht; der zweite Fall ist aber so aufzufassen, daß die Bewegung innerhalb dieses „dort“ stattfindet: vidě že i ediną vъdovicą ubogą vъmětająštą tu dъvě leptě Mar. L. 21, 2 *εἶδεν δέ τινα χήραν πενιχρὰν βάλλουσαν ἐκεῖ δύο λεπτά*, Mar. L. 17, 26. Solche Fälle konnten jedoch den Ausgangspunkt bilden 3. für tu „dorthin“: ašte tu pridem S. 131, 17 wenn wir dahin kommen, S. 216, 19.

Wie die meisten Adverbia dieser Art, hat auch tu 4. temporale Bedeutung angenommen: „dann“. Wie das möglich war, zeigt uns folgendes Beispiel: vsěkъ člověkъ dobroe vino prъvoe podaetъ i egda upijątъ sę, tu tačae A. Joh. 2, 10 *πᾶς ἄνθρωπος πρῶτον τὸν καλὸν οἶνον τίθησιν, καὶ ὅταν μεθυσθῶσιν τὸν ἐλάσσω.* Die Bedeutung „dann“ kommt im Ausdrucke tu abije (abьje) „dann gleich“ noch besser zum Vorschein: i reče . . i tu abije usъchną S. 343, 28 und er sagte .. und dann gleich verdorrte er, S. 360, 26.

ponĕ „wenigstens“. Es deutet darauf hin, daß der Verbal-

inhalt, obwohl er in seinem ganzen Umfang geschieht, doch nur ein Teil einer erwünschten Reihe von Handlungen ist: ašte ne chošteši žrъti, poně pridi na město kumirъsko S. 131, 5 wenn du nicht opfern willst, so komm wenigstens zum Götterort. poně wird in der Regel in Wunsch-(und Befehls-)sätzen gebraucht, kommt aber auch in rein indikativischen (erzählenden) Sätzen nicht selten vor: ne bě imъ koli poně ěsti Z. M. 6, 31 *καὶ οὐδὲ φαγεῖν εὐκαίριον.* Es wird auch bei einem transitiven Verbum gebraucht, wobei es sich mehr auf das Objekt, und speziell auf die attributivische Objektsbestimmung, bezieht: pokaži ubo poně jedno znamenije S. 30, 19 zeige wenigstens ein Zeichen, ěko ašte prikosną sę poně rizě ego sъpasena bądą Z. Mr. 5, 27 *ὅτε ἐὰν ἅψομαι κἂν τῶν ἱματίων αὐτοῦ, σωθήσομαι.* Es wird ebenso mit einem Adjektiv oder Adverb gebraucht: navykněte poně sice, bratija S. 368, 8 gewöhnt euch wenigstens so, o Brüder.

§ 9. Akkusativ.

Accus. sg. n. -o (-e). Einfache:

jeliko „wie viel, in wie fern, so viel" zu jelikъ quantus. Erstarrt ist es hauptsächlich im Akkusativ, es gibt aber Fälle, die auch für den Nominativ sprechen. 1. Akkusativisch: a) mit einem transitiven Verb: jeliko vidimъ i jeliko ne vidimъ S. 448, 30 in wie fern (wie viel) wir sehen und nicht sehen, b) mit einem intransitiven Verb: ty dьjavola poprьa, jeliko chotě S. 505, 24 du tratest den Teufel nieder, so viel du wolltest, S. 493, 3; P. 85, 9. 2. Nominativisch: Wenn eine nähere Bestimmung da ist, so steht sie im Genitiv: jeliko vasъ S. 395, 25 wie viel von euch; wenn sie aber mehr als Prädikat dient, so steht sie in Nominativ: jeliko sątъ voini podъ cěsaremъ ni sątъ aky vy S. 71, 10 so viel Soldaten unter (dem Befehle des) Kaisers sind, sie sind nicht wie ihr. Wenn die Relativpartikel -že hinzugefügt wird, so wird die Relativität noch mehr hervorgehoben: jelikože vasъ choštetъ S. 446, 20 wie viel von euch wollen (wörtlich will).

inako „anders“ zu inakъ „von anderer Beschaffenheit“. 1. in akkusativischer Funktion: čьso radi inako reče i inako sъtvori S. 22, 26 weswegen hast du anders gesagt, anders — gemacht; 2. in nominativischer Funktion: sьde bo inako (sc. jestъ) S. 376, 5 hier ist es anders.

kako „wie“ zu kakъ „wie beschaffen, qualis“. Es konnte hauptsächlich in der Funktion des Akkusativ erstarren, meistenteils bei einem inneren Objekt, das, weil selbstverständlich, auch wegfallen konnte: kako ty glagoľeši A. Joh. 14, 9 *πῶς σὺ λέγεις*, ursprünglich wohl: k. slovo glagoľeši quale verbum dicis. Doch die Erstarrung im Nominativ ist ebenso nicht ganz ausgeschlossen: sъmotrite, kako ljuto (sc. jestъ) umyšľenije S. 89, 2 seht wie bitter dieser Gedanke ist. Beim Gebrauch haben sich verschiedene Gebrauchstypen und Nuancierungen der Bedeutung entwickelt.

Es wird 1. bei einer direkten einfachen (farblosen) Frage gebraucht, die man stellt, weil man den Tatbestand nicht kennt: druže, kako vьnide sěmo Mar. M. 22, 12 *ἑταῖρε, πῶς εἰσῆλθες ὧδε*, P. 72, 11. Es kann dann die Frage einen ironischen Beigeschmack haben, wobei sich der Fragende mehr wundert, als daß er fragt: kako ne možete edinogo časa so (für sъ) mnoją pobьděti E. 47ª, 11 wie könnt ihr nicht eine Stunde mit mir wachen? Es wird gebraucht 2. bei Fragen, auf die man eine negative Antwort erwartet: kako možete dobro glagolati zъli sąšte Mar. M. 12, 34 *πῶς δύνασθε ἀγαθὰ λαλεῖν, πονηροὶ ὄντες*, S. 366, 7, P. 136, 4. Es wird gebraucht 3. in indirekten Fragen, anders ausgedrückt, es macht aus einem Objektsatz einen Modalsatz: sъvětъ troręachą na ńь, kako i bą pogubili Z. Mr. 3, 6 *συμβούλιον ἐποίησαν κατ᾽ αὐτοῦ, ὅπως αὐτὸν ἀπολέσωσιν*, C. I, 833, S. 58, 6. Es kann 4. ebenso substantivisch gebraucht werden, obwohl sehr selten: ubo ne bě kako vь cěsarьstvьje nebes'noe vьniti razboiniku bezъ krьštenьja S. 483, 14 (denn) es war nicht „wie“ (d. h. keine Möglichkeit) für den Räuber ohne Taufe ins Reich Gottes zu kommen. Jedoch ist es hier sklavische Nachahmung des Griechischen (*οἷόν τε*).

Es wird dann zusammen mit verschiedenen Partikeln gebraucht, und zwar mehr in der Funktion einer Konjunktion. So:

jeda kako „daß nicht, irgend wie“ (blg. da ne bi): eda kako ne dostanetъ namъ i vamъ . . Sav. M. 25, 9 *μήποτε οὐκ ἀρκέσῃ ἡμῖν καὶ ὑμῖν.*

da kako „immerhin, freilich“ (blg. kakto i da e, serb. da kako): da kako takovyichъ o sichъ pomysliti nĕstъ lĕpo S. 534, 8 immerhin so was davon zu denken ist nicht schön.

to kako „wie so“ (blg. to kak) eig. „also wie“: ne bĕchъ li ti rĕklъ dva-na-desęte pozъvati, to kako bezъ mojego povelĕnija tri-na-desęte jesi pozъvalъ S. 121, 16 habe ich dir nicht gesagt zwölf (sc. Männer) zu berufen, wieso hast du ohne meinen Befehl dreizehn berufen?

koliko „wie viel, wie sehr“; „so viel, einige“ zu kolikъ quantus. Die von ihm abhängigen Begriffe stehen im Genitiv, ohne Unterschied, ob es in nominativischer Funktion (koliko otъ našichъ oimъ na rati padošę S. 91, 10 wie viel von unseren Soldaten im Krieg gefallen sind) oder in akkusativischer Funktion: (koliko imate chlĕbъ Z. M. 8, 5 *πόσους ἔχετε ἄρτους*) gebraucht wird. In manchen Fällen hat es die Bedeutung von toliko „soviel“ [1]), resp. nĕkoliko „irgend wie viel, einige“ angenommen: se koliko [1]) lĕtъ rabotają tebĕ Z. L. 15, 29 (Mar. toliko) *ἰδοὺ τοσαῦτα ἔτη δουλεύω σοι,* i koliko košъ vъzęste Mar. M. 16, 9 *καὶ πόσους κοφίνους ἐλάβετε* (blg. пѣколко). Durch Fälle, wie: ne slyšiši li koliko na tę svědětelьstvujątъ Z. M. 27, 13 *οὐκ ἀκούεις πόσα σου καταμαρτυροῦσιν* konnte koliko noch näher zum Verbum treten: koliko sę bi trudilъ S. 95, 11 wie sehr hätte er sich bemüht.

sice „so“ neutr. zu sicь talis, vgl. tako. Ursprünglich hieß es also „solches“ und konnte z. B. als Objekt gebraucht werden, wenn es aber bei Verben gebraucht wurde, die ein

1) Jedoch unsicher. Es könnte hier auch die Bedeutung „so viel“ vorliegen, wenn man den Satz als einen Ausruf auffaßt: „siehe! wie viel Jahre diene ich dir!“ Eine Verschreibung für toliko ist ebenfalls nicht ausgeschlossen.

direktes Objekt nicht haben konnten, so bekam die Bedeutung „so“. Der Übergang geschah allerdings bei Verben, die beide Möglichkeiten in sich enthielten. Bsp.: sice rěste roditele ego A. Joh. 9, 22 *ταῦτα εἶπον οἱ γονεῖς αὐτοῦ*, sice vъ sebě moléaše sę A. L. 18, 11 *ταῦτα προσηύχετο*, E. 68ª, 11—12. Mit einem Adverb oder Adjektiv resp. Partizip: sice ljubьzně S. 405, 11 so lieb, kyi bo gvozdъ sice ostrъ jakože zavistʼ S. 399, 15 welcher Nagel ist so scharf, wie der Neid, bogъ jestъ sice chvalimyi S. 324, 11—12 Gott wird so gelobt.

tako so, *οὕτως* zu takъ talis. Die Erstarrung ist hauptsächlich im Akkusativ vor sich gegangen: čędo čto sъtvori nama tako Mar. L. 2, 48 *τέκνον, τὶ ἐποίησας ἡμῖν οὕτως* (urspr. „solches“ > „so“), doch konnte das zum Teil ebenso im Nominativ geschehen: ěko tako bystъ blagovolenie prědъ tobojǫ Mar. L. 10, 21 *ὅτι οὕτως ἐγένετο εὐδοκία ἔμπροσθέν σου*. tako ist ein Korrelativ zu kako „wie“ und wird ungefähr in denselben Sätzen, wie dieses gebraucht.

Es entspricht zunächst dem deutschen „so“ = „in dieser Weise“: tako ubo molite sę: otьče našъ etc. Mar. M. 6, 9 *οὕτως οὖν προσεύχεσθε ὑμεῖς· πάτερ ἡμῶν* . . Mar. Joh. 18, 22, P. 60, 8, iskoni že ne běaše tako Mar. M. 19, 8 *ἀπ᾽ ἀρχῆς δὲ οὐ γέγονεν οὕτως*. Es kann sich 2. auf den ganzen Satz beziehen: tako vьsěko drěvo dobro plody dobry tvoritъ Mar. M. 7, 17 *οὕτως πᾶν δένδρον ἀγαθὸν καρποὺς ποιεῖ καλούς*, M. 25, 7, Mr. 13, 29, E. 69ᵇ, 1. Die Bedeutung des Adverbs sieht man noch besser 3. an folgendem Gebrauchstypus: sątъ bo kaženici iže i-črěva materьně rodišę sę tako Mar. M. 19, 12 (dagegen Sav.: byšę taci) *εἰσὶν γὰρ εὐνοῦχοι οἵτινες ἐκ κοιλίας μητρὸς ἐγεννήθησαν οὕτως*, Mar. L. 12, 54. Der Begriff „so“ nimmt leicht 4. die Begriffnuance „so“ = „so wie so“ = „ohnedies“ (blg. i taka i taka) an, besonders in Konditionalsätzen: i tako ne bi lučii bylъ C. I, 195 *οὐδὲ οὕτως ἔμελλεν ἔσεσθαι βελτίων*. Der Bedeutung unter 4. steht sehr nahe 5. die Bedeutung „so“ = „ohne weiteres“, „müßig“. Bsp.: „ohne weiteres“: ašte ostavimъ i tako, vʼsi věrą imątъ vь nь A. Joh. 11, 48 *ἐὰν ἀφῶμεν αὐτὸν οὕτως, πάντες πιστεύσουσιν*

εἰς αὐτόν, S. 504, 12; „müßig“ = ohne etwas zu tun: isusъ že truždь sę otъ pąti sěděaše tako na studenъci A. Joh. 4, 6 *ὁ οὖν Ἰησοῦς κεκοπιακὼς ἐκ τῆς ὁδοιπορίας ἐκαθέζετο οὕτως ἐπὶ τῇ πηγῇ*, A. Joh. 8, 59. Der Inhalt des tako (die Art und Weise) ist gegeben 6. durch einen erklärenden Satz: imь že obrazomъ žędaetъ elenъ na istočьniky vodъnyję, tako žędaetъ duša moě kъ tebě bože P. 41, 2 *ὃν τρόπον ἐπιποθεῖ ἡ ἔλαφος ἐπὶ τὰς πηγὰς τῶν ὑδάτων, οὕτως ἐπιποθεῖ ἡ ψυχή μου πρὸς σέ, ὁ θεός*. Der bestimmende Satz wird durch ěko, ěkože „wie“ eingeleitet, worauf sich tako als Korrelativ bezieht: jakože chošteši, tako věrui S. 393, 18 wie du willst, so glaube, P. 67, 3.

Als Adverb kann es selbstverständlich 8. mit einem anderen Adverb gebraucht werden; tako prilěžьno trudi sę o nemь E. 82b, 17 so fleißig bemühtest du dich für ihn, C. 2, 103; ebenso 9. mit einem Adjektiv: i tako krotьkъ běaše S. 544, 29 und so sanft war er; oder Partizip: tako osąždenъ bystъ S. 378, 11 so verurteilt ward er. Der auffallendste Gebrauch dieses Adverbs ist aber 10. der bei der Beschwörung: tako mi christosъ bogъ našъ S. 74, 24 bei Christus unserm Gott, tako mi i gospoda mojego isusъ christosa S. 113, 18 bei meinem Herrn Jesus Christus, tako mi bozi S. 74, 21, ähnlich S. 102, 21, 22, vgl. deutsch: so mir Gott helfe! Im Griechischen steht überall *οὕτως*.

toliko „so viel, so sehr“ zu tolikъ tantus. Mit Genitivus substantivi: kъde u nasъ vъ pustě městě chlěbъ toliko Sav. M. 15, 33 *πόθεν ἡμῖν ἐν ἐρημίᾳ ἄρτοι τοσοῦτοι*. Mit einem Verbum: toliko postradavъ S. 436, 18 so sehr hat er erduldet. Mit einem Adjektiv resp. Partizip: toliko že čьstьno jestъ imę jemu S. 40, 8 so (sehr) ehrenhaft ist sein Name, toliko bo běaše vьzljubьjenyi . . gradъ S. 56, 16 so sehr war es eine geliebte Stadt.

vьsěko (= vьśako) „auf jegliche Weise, übrigens, jedenfalls“, zu vьsěkъ (vьśakъ) jeglicher. Bsp.: i stracha zělo potrěsająštaago vьsako S. 444, 10 [Zeichen einer] auf jegliche Weise sehr erschreckenden (erzittern machenden) Furcht *καὶ*

φόβου σφόδρα αὐτοὺς κατασείοντας λοιπόν (Migne, Patr. gr. 57, 58 S. 783).

Zusammengesetzte:

nĕkako „auf irgend eine Weise“ = Indefinitätspartikel nĕ- + kako „wie“ s. d. Bsp.: koliko sę by trudilъ da by nĕkako obrĕlъ ponĕ jednogo za tę molęšta gospoda S. 95, 12 wie sehr hätte er sich bemüht auf irgend eine Weise wenigstens einen zu finden, der für dich Gott bittet, nĕkako razmysliti S. 96, 2 auf irgend eine Weise das bedenken, S. 277, 23.

nikakože „auf keine Weise“ = Negationspartikel ni + kako „wie“ s. d. + Relativpartikel -že. Bsp.: nikakože ubo žьrą S. 149, 24—25 auf keine Weise werde ich Opfer bringen, ne vrĕdi jego nikakože takovaja mąka S. 269, 1—2 es schadete ihm ganz und gar nicht solches Martyrium.

obojako „auf doppelte Weise, doppelt“ zu obojakъ (obojjakъ) ds. Bsp.: obojako vь mącĕ jesmъ (für -ь) S. 367, 2 auf doppelte Weise (doppelt) bin ich in der Qual.

takožde „ebenso“ (ebenfalls) ὁμοίως = tako „so“ s. d. + Identitätspartikel -žde (etwa „eben“), vgl. deutsch „ebenso“ (= eben-so). Bsp.: eže bo onъ tvoritъ, si i synъ takožde tvoritъ A. Joh. 5, 19 ἃ γὰρ ἐκεῖνος ποιῇ, ταῦτα καὶ ὁ υἱὸς ποιεῖ ὁμοίως, da ĕkože ję esi slavoją tvoeją nebesьskują utvrьdilъ, takoze (= takožde) že i ny milostiją tvoeją primi K. VI^{b}, 6—8 ut sicut eos gloria tua coelesti confirmasti, sic etiam nos per gratiam tuam sustineas.

tože, tožde „ebenso, ebenfalls, auch“ = to Accus. sg. n. zu tъ „dieser“ + Partikel -že, resp. Identitätspartikel -žde. Hier ist „dasselbe“ zu „ebenso“ geworden, indem das Verhältnis des Objekts (tože, tožde) zum Verbum lockerer wurde, vgl. S. 309, 10. Bsp.: tože i pavьlъ glagolaaše S. 412, 2 ebenso sagte Paulus, S. 443, 14, vъschošti ubo i ty tožde mądrovati S. 2, 7 wolle du ebenso philosophieren.

2. Accus. sg. n. comparativi.

jače „wie“ zu jakъ qualis s. jako. Bsp.: dьnь jače dьnь S. 548, 10 Tag wie (für) Tag.

inače „anders, noch“ zu inakъ „von anderer Beschaffenheit“, vgl. inako. Bsp.: mati jed'nogo blaženychъ těchъ viděvъši prokyichъ uže studenija umerъšę a svojego inače dychająšta . . vъzloži (sc. jego) na kola S. 96, 2 als die Mutter eines der Seligen (Heiligen) sah, daß die andern von der Kälte tot waren und ihr Sohn noch atmete, legte sie ihn auf einen Wagen.

tače tum, dann, darauf zu takъ talis, vgl. tako. Es gibt an, daß der Verbalinhalt in der Vergangenheit stattfindet: tače po malě časě glagola cěsarъ kъ blaženuumu S. 194, 22 dann nach kurzer Zeit sagte der Kaiser dem Seligen (Heiligen), tače mudęštu nevěstьniku vъzdrěmašę sę visę S. 369, 1 dann als der Bräutigam sich verspätete, schliefen alle ein.

3. Accus. pl. n.

taže „ebenso, so, also“, = ta zu tъ „dieser“ + -že ist nach Severʹanov, Cod. Supr., Corrigenda, ein „naréčie, oboznačujuštee poslědovatelnostʹ sobytij“, vgl. tože, tožde, tako. Bsp.: taže povelě vьvrěsti paula i ulijanija vъ ognь S. 5, 14 ebenso befahl er Paulus und Julijana ins Feuer zu werfen, S. 312, 6, 14.

tažde ds. E. 10ª, 22 (doch kann es hier das nicht erstarrte Pronomen sein).

§ 10. Nominativ sg. n.

se „*ἰδού*, da!“ Demonstrativpartikel zu sъ „dieser“, vgl. F. Fortunatov, Arch. 12, 96—97. Diese Partikel kommt sehr oft vor, vgl. die Indices zum Mar., Cloz. Sav. Als Beispiele mögen dienen: i se prokaženъ poklanjaše sę jemu Sav. M. 8, 2 *καὶ ἰδοὺ λεπρὸς (προσελθών) προσεκύνει αὐτῷ*, se dachъ vamъ vlastь nastąpati na zmiję Sav. L. 10, 9 *ἰδοὺ δέδωκα ὑμῖν τὴν ἐξουσίαν τοῦ πατεῖν ἐπάνω ὄφεων* (lit. štai, aš jums

valę davjau . .). se tako blagoslovestvitъ sę člověkъ bojęi sę gospodě P. 127, 4 *ἰδοὺ οὕτως εὐλογηθήσεται ἄνθρωπος ὁ φοβούμενος τὸν κύριον.*

Kapitel II.

Adverbia von Nominalstämmen.

A. Von Adjectiva.

§ 11. Akkusativ.

1. Accus. sg. n. -o.

čęsto „oft" zu čęstъ „dicht". Bsp.: počьto učenici ioanovi postętъ sę čęsto Mar. L. 5, 33 *οἱ μαθηταὶ* (Variant.: *διατὶ οἱ μ.*) *Ἰωάννου νηστεύουσιν πυκνά*, obličaaše čęsto mysli jemu S. 414, 13 er schalt oft seine Gedanken.

dobro „gut" zu dobrъ bonus. Erstarrt sein kann dieses Adverb in nominativischer wie in akkusativischer Funktion. Bsp.: ne dobro jestъ mъnogomъ bogomъ byti S. 100, 26 buchstäblich: es ist nicht gut vielen Göttern zu sein d. h. es ist nicht gut, daß viele Götter sind, P. 117, 9, Z. M. 15, 26, blaženъ esi i dobro tebě bądetъ P. 127, 2 *μακάριος εἶ καὶ καλῶς σοι ἔσται.* Die adverbielle Funktion dieses Adverbs erkennt man noch besser da, wo es sich auf ein Partizipium bezieht: dastъ sę vamъ měrą dobro natъkaną Mar. L. 6, 38 (wenn nicht für dobrą, so Zogr.) *δοδήσεται ὑμῖν μέτρον πεπιεσμένον.*

Mit der Präposition (Präfix) prě- — prědobro heißt es „überaus gut, zu gut": isplъnei v'se sъmotrenie prědobro E. 63[a], 20 der du alles Anschauen überaus gut ausrichtest.

l'ubo „lieb", zu l'ubъ „lieb". In unseren Codices dient es meistens dazu, die Pronomina indefinit zu machen, indem es dem Pronomen nachgestellt wird. Bsp.: ili vъ kojej ljubo potrěbě S. 378, 23, oder in einem beliebigen Gebrauch, ašte vъpadetъ kakъ ljubo skotъ S. 193, 16—17 wenn hineinfällt, was es auch für ein Tier sein möge. Als Conjunktion heißt l'ubo — l'ubo „entweder — oder".

malo „wenig, etwas“ zu malъ „klein“. Es konnte wohl in ganz verschiedenen Arten der Ellipse erstarren. Es konnte ein Satz, wie: ešte malo vrěmę (Accus. temporis) sъ vami esmь Z. Joh. 7, 33 ἔτι χρόνον μικρὸν μεθ' ὑμῶν εἰμί leicht werden zu čędьca, ešte malo sъ vami esmь Z. Joh. 13, 33 τεκνία, ἔτι μικρὸν μεθ' ὑμῶν εἰμὶ. In diesem Falle ist malo ein zeitlicher Begriff, vgl. Z. Joh. 14, 19. Von da aus konnte es auch bei allen möglichen Verben gebraucht werden, indem es ihren Inhalt so zu sagen vermindert; ursprünglich und eigentlich deutete es aber an, daß die Zeit, während welcher der Verbalinhalt dauert, durch malo verkürzt erscheint. Bsp.: doidošę na selo da počijątъ malo S. 18, 4—5 sie kamen ins Dorf um ein wenig (d. h. kurze Zeit) auszuruhen, S. 126, 7—8. In dazu geeigneten Fällen konnte malo ein mehr örtlicher Begriff werden: i prěšьdъ malo pade ne zemľi Z. Mr. 14, 35 καὶ προελθὼν μικρὸν ἔπιπτεν ἐπὶ τῆς γῆς. Außer zeitlichem und örtlichem kann malo auch rein quantitativen Sinn haben; in diesem Falle steht die nähere Bestimmung im Genitiv. Bsp.: Mar. M. 9, 37, S. 3, 23. Mit einem Adverb: ěko malo sladъko slyšęšte S. 30, 5 denn sie haben (bischen süß, d. h.) mit geneigtem Ohre zugehört.

pako „wieder“ zu pakъ, s. pače, paky. Bsp.: ti viděvъše pako divišę sę . . P. 47, 6 αὐτοὶ ἰδόντες οὕτως ἐθαύμασαν . .

rano „früh“ zu ranъ früh ist ein Akkus. der Zeit. Bsp.: mit dem Verbum byti „sein“: byvъšęję rano u groba Z. L. 24, 22 γενόμεναι ὀρθριναὶ ἐπὶ τὸ μνημεῖον; mit anderen Verben: vьstaną rano P. 56, 9 ἐξεγερθήσομαι ὄρθρου, P. 77, 34.

skoro „schnell, bald“ zu skorъ „schnell“. Bsp.: chotěaše bo skoro otiti otъ amasyję S. 37, 14 er wollte bald von Amassija weggehen, eže tvoriši, sътvori skoro Mar. Joh. 13, 27 ὃ ποιεῖς, ποίησον τάχιον, C. 2, 103, S. 359, 26.

věčьno „ewig“ zu věčьnъ „ewig“ ewige Zeit. Bsp.: vъschotěšę věčьno čьstьni byti S. 55, 7—8 sie wollten ewig in Ehren sein.

2. Accus. sg. n. -je. a) V. -je.

abьje (abije) „sogleich“, *εὐθὺς*. Über die verschiedenen etymologischen Versuche, die übrigens nicht zutreffend sind, vgl. kurz Berneker, SEWtb. 23. abьje (abije) bestimmt das Verbum inbezug auf die Zeit gegenüber einem anderen Verbum desselben oder eines vorangehenden Satzes. Es bedeutet dann, daß die Handlung des durch abьje bestimmten Verbums zeitlich der Handlung des vorangehenden Verbums (Satzes) gleich nachfolgt. In nebengeordneten Sätzen: kopiemъ mu rebra probode i izide abie krъvь i voda Mar. Joh. 19, 34 *αὐτοῦ τὴν πλευρὰν ἔνυξεν καὶ ἐξῆλθεν εὐθὺς αἷμα καὶ ὕδωρ*, Z. M. 26, 74, C. 1, 305. Der vorangehende Satz ist untergeordnet (partizipiale Konstruktion): i nikъtože pivъ větъcha (sc. vina) abьe choštetъ novumu Z. L. 5, 39 *καὶ οὐδεὶς πιὼν παλαιὸν, εὐθέως θέλει νέον*, S. 149, 29. Wenn die Handlung in der Zukunft stattfindet, so bestimmt abьje das Verbum zeitlich nicht gegenüber einem ausdrücklich dastehenden Verbum, sondern allgemein: nъ abije rekǫtъ protivьnici S. 362, 6 aber es werden gleich die Gegner sagen, S. 561, 13. Das Verbum kann seinerseits eine zeitliche Bestimmung haben, auf die sich dann abьje hauptsächlich bezieht: i abьe na utrei sъvětъ sъtvorьše archierei Mar. Mr. 15, 1 *καὶ εὐθὺς πρωΐ συμβούλιον ἑτοιμάσαντες οἱ ἀρχιερεῖς*, Mar. Joh. 7, 14, L. 21, 9.

podalьje „weiter“ zu dalьjь „weit“ mit der Präpos. po, vgl. ihre Bedeutungsentwickelung im nblg. po-dobrě „besser“. Bsp.: povelě jemu choditi ne tъčьją vъ manastyri nъ i okrъstъ manastyra podalьje S. 562, 2 er befahl ihm spazieren zu gehen nicht nur im Kloster, sondern auch weiter im Umkreise des Klosters.

pročeje „übrigens“ zu pročьjь „übrig“ ist wohl ein Accusativus relationis, also, „was das übrige betrifft“, „übrigens“. Bsp.: sъpite pročee i počivaite Mar. Mr. 14, 41 *καθεύδετε τὸ λοιπὸν καὶ ἀναπαύεσθε*.

prokoje „übrigens“ = proko-je su prokъ übrig, vgl. pročeje. Bsp.: izide vъnъ grada . . i tu sъbory tvoraaše

prokoje S. 200, 24 er ging hinaus aus der Stadt, und übrigens hielt er da Versammlungen ab.

suje „umsonst", *μάτην* zu sujь „nichtig, eitel", *μάταιος*. Bsp.: sue glagolaše srъdьce ego P. 40, 7 *μάτην ἐλάλει ἡ καρδία αὐτοῦ*, sue čьtątъ mę Z. M. 15, 9 (Mar. vъsuc) *μάτην δὲ σέβονταί με*.

velьje, velije „sehr" zu velьj(ь) „groß". Bsp.: velie imenъnaa prěmądrostь E. 63[b], 16 sehr namhafte Weisheit.

b) C. -je.

dobĭe „tapfer" zu doblь „tapfer". Bsp.: staněte dobĭe, o bratija, i mążьsky za christosa S. 62, 30 steht tapfer und männlich, o Brüder, für Christus, dobъe (> dobĭe) sътrьpě ljutyję ty mąky S. 105, 4 tapfer erduldete er diese grausamen Qualen.

tuńe „umsonst", gratis, *δωρεάν*; „vergeblich, ohne Grund", zu tunь gratis. Bsp.: tune prijęste, tune dadite Z. M. 10, 8 *δωρεὰν ἐλάβετε, δωρὲαν δότε*, tuńe pride christosъ za vьsь mirъ prolijati krъvь svoją S. 415, 13 *δωρεὰν ἦλθεν ὑπὲρ τῆς οἰκουμένης ὁ Χριστὸς ἐκχεαῖ τὸ αἷμα*, S. 300, 12, nenavidęštii mene tune Psalm 34, 19 (Srezn. Ar. Wtb. I 1037[a]) *οἱ μισοῦντές με δωρεάν*.

3. Accus. sg. comparativi. a) C. -je.

boĭe „besser, mehr". Nach H. Osthoff, JF. 6, 5 ist die ursprüngliche Bedeutung dieses Adverbs „stärker" und ähnlich wie gr. *κρείττων* durch „überlegener" zu „tüchtiger" geworden. Bsp.: „besser": i ducha svętaago pečatь bole prosvěštaetъ sę vъ srьdici jego E. 23[b], 9—10 und das Siegel des heiligen Geistes leuchtet besser in seinem Herzen; „mehr": poži(i) po icělenii boĭe devętъ lětъ S. 564, 27 nach seiner Heilung lebte er mehr als neun Jahre.

daĭe „weiter, weit" zu *dalь, cf. dalekъ, s. daleče, podalьje. Es wird mit daleče „weiter, weit" s. d. promiscue gebraucht. So hat z. B. Mar. L. 24, 28 i tъ tvorěaše sę dale iti *καὶ αὐτὸς προσεποιήσατο πορρωτέρω πορεύεσθαι*, Zogr. dagegen hier daleče.

daleče „weiter, weit“ zu dalekъ „weit, entfernt, fern“. Die Begriffe „weit“ und „weiter“ stehen einander, besonders in manchen Fällen, so nahe, daß sie gar nicht von einander zu unterscheiden sind, so daß im Abulg. der Komparativ daleče auch als positiv dient. Es gibt jedoch Fälle, wo der komparativische Gebrauch noch deutlich zu erkennen ist: i se daleče vamъ glagoľą S. 129, 2 und weiter sage ich euch, si dělа daleče sątъ sъmrьtьnago estьstva S. 473, 24 diese Sachen sind entfernter vom sterblichen Wesen. Jedoch in den meisten Fällen ist der komparativische Sinn nicht mehr zu erkennen. Bsp.: ešte že emu daleče sąštju Z. L. 15, 20 *ἔτι δε αὐτοῦ μακρὰν ἀπέχοντος*, Mar. L. 15, 13. Die nähere Bestimmung des Adverbs steht gewöhnlich im Genitiv mit der Präposition otъ „von“: daleče otъ grěsьnikъ sъpasenie P. 118, 155 *μακρὰν ἀπὸ ἁμαρτωλῶν σωτηρία*. Bei dem Verbum otъstojati kann die Präposition auch fehlen: srdcemь daleče otъstoitъ boga C. 1, 149 mit seinem Herz steht er entfernt von Gott. Die Ausdrücke moliti sę daleče (z. B. Z. L. 20, 47), tvoriti molitvą daleče sind Mißverständnisse des griechischen Textes. Daß es durch ein anderes Adverb bestimmt werden kann, ist selbstverständlich: i postigoše i daleče zělo S. 44, 18 und sie erreichten ihn (sc. den Wolf) sehr weit. Das Verbum sъtvoriti mit daleče heißt „entfernen“: i vesь poganъsky i bezbožьny obyčaj daleče sъtvori otъ mysli ego E. 23^{b}, 20—21 jede heidnische und gottlose Sitte entfernte er aus seinen Gedanken.

nedaleče „nicht weit, nahe“. Bsp.: örtlich: ešte že emu nedaleče sąštu Mar. L. 7, 6 *ἤδη δὲ αὐτοῦ οὐ μακρὰν ἀπέχοντος*; zeitig: da ašte kto prěobiditъ imę jemu, nedaleče priimetъ mьstь S. 40, 7 daß wer seinen Namen beleidigt, gleich Strafe (Rache) bekommt.

izdaleče „von weitem“ = Präpos. izъ „aus, von“ + daleče s. d. Bsp.: viděvъ smokovъnicą izdaleče . . pride Mar. Mr. 11, 13 *καὶ ἰδὼν συκῆν ἀπὸ μακρόθεν . . ἦλθεν*, petrъ že iděaše po ńemь izdaleče Z. M. 26, 58 *Πέτρος ἠκολούθει αὐτῷ μακρόθεν*, drěvěsa vъzdrastošę vьzvěštavająšte izdaleče grobъ jego S. 539, 12 Bäume erwuchsen und verrieten von weitem

sein Grab. Bemerkenswert ist, daß dies Adverb auch bei Verben des Stehens und Sichstellens gebraucht wird, wo man eigentlich das Simplex erwartet. Bsp.: a mytarь izdaleče stoję Z. L. 18, 13 ὁ δὲ τελώνης μακρόθεν ἑστώς, stašę izdaleče Mar. L. 17, 2 ἔστησαν πόρρωθεν, wo man wegen des Nbulg. an bloße Nachahmung nicht denken kann.

Für izdaleče kommt im Supr. auch izdaleča vor. Bsp.: örtlich: vidęšte izdaleča S. 558, 18 sie sahen (Prt.) von weitem; zeitlich: sii prorokъ izdaleča glagolaaše prědi vidę S. 334, 19 dieser Prophet sprach schon von weitem, indem er voraussah.

otъdaleče „von weitem“: i slyšaachą jeju narodi otъdalče stojęšte S. 6, 3 und es hörten sie beide Leute, die (weit) entfernt (von fern) standen.

drevlе „ehemals“, πάλαι, eher, zuvor; zu drevlьь ἀρχαῖος. Bsp.: „früher, einst“: ěkože drevьe (= drevlе) izbavi danila E. 85ª, 13 wie du einst den Daniel gerettet hast; „eher, zuvor“: poveli mi drevlе šьdъše pogreti otьca moego Z. L. 9, 59 ἐπίτρεψόν μοι πρῶτον ἀπελθόντι θάψαι τὸν πατέρα μου.

chužde (< *chudje) „schlechter“, zu chudъ „schlecht, dürftig“, gering. Bsp.: radujaše že sę poję ne chužde neželi davidъ S. 550, 11 er freute sich, nicht schlechter zu singen als David.

jedьnače (jedinače) „doch, noch“ zu jedьn-akъ „von einerlei Beschaffenheit“. Bsp.: edinače li vy bezъ-d-razuma este Mar. M. 15, 16 ἀκμὴν καὶ ὑμεῖς ἀσύνετοι ἐστέ.

luče „besser“ zum defektiven Komparativ lučijь. Es bildet einen Vergleich, dessen zweiter Teil durch *pače „als“ eingeleitet wird: luče maloe pravedьniku, pače bogatьstva grěšьnychъ mъnoga P. 36, 17 κρεῖσσον ὀλίγον τῷ δικαίῳ ὑπὲρ πλοῦτον ἁμαρτωλῶν πολύν, ěko luče dьnь edinъ ... pače tysąštъ P. 83, 11 ὅτι κρείσσων ἡμέρα μία ... ὑπὲρ χιλιάδας.

obače „jedoch“ zu obakъ ist nur Konjunktion, vgl. Vondrák, Vsg. 314, 436, 437.

pače „mehr“ (vielmehr), „lieber“ zu pakъ vgl. pako, paky. Bsp.: „mehr“ umnožišę sę (sc. bezakonija moja) pače vlasъ

glavy moję P. 39, 13 *ἐπληθύνθησαν* (sc. *τὰ κακά μου*) *ὑπὲρ τὰς τρίχας τῆς κεφαλῆς μου*, S. 545, 4; „lieber (< ‚besser‘)“: idĕte že pače kъ prodajątimъ Mar. M. 25, 9 *πορεύεσθε μᾶλλον πρὸς τοὺς πωλοῦντας*, pače dadite jǫ ništiimъ S. 518, 15 gebt ihr sie lieber den Armen.

najpače „am meisten“ = naj + pače s. d. Bsp.: javivъše jemu lękavьnychъ samarěnъ najpače že sotonino poučenie na pravьdnaago S. 517, 16 *φανερώσασα αὐτῷ τὴν τῶν παρανόμων σαμαρείτων μᾶλλον δὲ τοῦ διαβόλου μελετηθεῖαν κατὰ τοῦ ἁγίου ἐπιβουλήν*. Die Bedeutung „besser“ ist hier ebenfalls deutlich zu erkennen: ispovědaję sę do desęti lětъ vъ pešterě toi, najpače že rekǫ vъ grobě S. 578, 24 er beichtete bis zehn Jahre (d. h. zehn Jahre lang) in dieser Höhle, besser gesagt in (diesem) Grab.

poslěžde „später, zuletzt, nachher“ zu poslědъ s. d. Die komparativische Bedeutung ist noch zu erkennen in Sätzen, wie: vь vrěmę pomažetъ grьtanь tvoi, nъ poslěžde gorьčaje zlьči obrękšteši S. 351, 3 jetzt (wörtlich: zur Zeit) wird er deine Kehle schmieren, aber später wirst du es bitterer als Galle finden S. 8, 25—26. In den meisten Fällen ist die komparativische Bedeutung jedoch schwer zu erkennen: poslěžde prišedъ C. 1, 713 *ἔσχατος ἐλθών*.

uńe „besser“, melius zum Komparativ unij(ъ). Es wird nur bei dem Verbum byti „sein“ gebraucht: ěko uńe jestъ namъ da edinъ člověkъ umьretъ za ljudi, a ne vesь jękъkъ pogybnetъ Mar. Joh. 11, 50 *ὅτι συμφέρει ὑμῖν ἵνα εἷς ἄνθρωπος ἀποθάνῃ ὑπὲρ τοῦ λαοῦ καὶ μὴ ὅλον τὸ ἔθνος ἀπόληται*.

vęšte „mehr“ zum Komparativ vęštijь „mehr“. Bsp.: mьněachą vęšte prijęti Mar. M. 20, 10 *ἐνόμισαν ὅτι πλείονα λήμψονται*, možaaše bo si chrizma prodana byti vęšte trii sъtъ pěnęzь Z. Mr. 14, 5 *ἠδύνατο γὰρ τοῦτο τὸ μύρον πραθῆναι ἐπάνω δηναρίων τριακοσίων*. Es wird nicht nur quantitativ gebraucht, sondern auch temporal, allerdings mehr als nähere Bestimmung: sь prěbyvaatъ sъ člověky aky člověkъ vęšte trii desętъ lětъ S. 11, 8 dieser verweilt mit den Menschen als Mensch mehr (länger) als dreißig Jahre.

najvęšte „am meisten“ (von der Zeit), vgl. najpače. Bsp.: najvęšte že prědъ sъпъmъ molitvy tvorjaše S. 274, 26 am meisten betete er vor der Versammlung.

vysoče (höher) „hoch“ zu vysokъ „hoch“. Bsp.: nь se poběditelja naga prigvoždena na vysoče vьsěmъ pokazovaaše S. 489, 23 da zeigte er Allen den hoch (auf hohem Gestell) angenagelten Sieger.

vyše „höher, oben“ zu vys-okъ „hoch“. Bsp.: jakože vyše sъkazachomъ S. 302, 13 wie wir auch höher (= oben) gesagt haben, posędi vyše Z. L. 14, 10 *προσανάβηθι ἀνώτερον*. Als Präposition steht es bei dem Genitiv und heißt „höher, außerhalb“: ježe bo vyše pytanija jestъ S. 338, 7 was über alles Fragen ist.

prěvyše *ὑπεράνω* (= prě-vyše). Bsp.: ěko vъzętъ sę vьllěpota tvoě prěvyše nebesъ P. 8, 2 *ὅτι ἐπήρθη ἡ μεγαλοπρέπειά σου ὑπερὰνω τῶν οὐρανῶν*.

sъ vyše „von oben“ = sъ „von, aus“ + vyše. Bsp.: i opona crъkovъnaě razdьrasę na dъvoe sъ vyše do niže Mar. Mr. 15, 38 *καὶ τὸ καταπέτασμα τοῦ ναοῦ ἐσχίσθη εἰς δύο ἀπὸ ἄνωθεν ἕως κάτω*. Im Evangelien-Texte wird es meistens bildlich gebraucht im Sinne „vom Himmel“: grędy sъ vyše nadъ vьsěmi estъ Mar. Joh. 3, 31 (Z. fehlt) *ὁ ἄνωθεν ἐρχόμενος ἐπάνω πάντων ἐστίν*.

b) -ěje, vgl. Leskien, Hdb.[4] § 69, 3 II.

skoręje „schneller“ zu skorъ „schnell“. Bsp.: skoręje tvorite S. 259, 25 tut es schneller, a drugy učenikъ teče skoręe petra Mar. Joh. 20, 4 *καὶ ὁ ἄλλος μαθητὴς προέδραμεν τάχιον τοῦ Πέτρου*.

udobęje „bequemer, leichter“ zu udobъ bequem leicht s. d. Bsp.: udobęje jestъ nebu i zemi prěiti neže otъ zakona edinoi črьtě pogybnąti Mar. L. 16, 17 *εὐκοπώτερον δὲ ἐστιν τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν παρελθεῖν ἢ τοῦ νόμου μίαν κεραίαν πεσεῖν*.

4. Accus. sg. f. -ą.

protivą „dagegen, gegenüber“; „gegen, entgegen, gemäß“ zu protivъ. Dies Adverbium kann entstanden sein aus einer

Ellipse, es war ursprünglich etwa protivą straną „auf die gegenüberliegende Seite“ (Gegend). Das war der Akkusativ der Richtung, der durch den häufigen Gebrauch zum Adverbium erstarrte, ähnlich bei o desnąją „rechts“, o šują „links“ s. d.

Die Ellipse kann wohl in solchen Fällen entstanden sein, wie i se vesь gradъ izide protivą isusovi Mar. M. 8, 34 *καὶ ἰδοὺ πᾶσα ἡ πόλις ἐξῆλθεν εἰς ὑπάντησιν τοῦ Ἰησοῦ* wobei der Dativ ursprünglich direkt vom Verbum abhängig war, später aber wurde er als zum Adverbium gehörig empfunden und so bekam das Adverb auch eine präpositionelle Funktion. Bsp.: ese ony nivy protivą nekopany ostajątъ S. 37, 22 diese Äcker auf der gegenüberliegenden Seite bleiben nicht umgearbeitet, ni dijavolu protivą glagoląštu, ni sьmrьti protivъ stavъši S. 317, 24, 25 indem weder der Teufel dagegen sprach, noch der Tod sich dagegen stellte.

Identisch im Gebrauch mit protivą ist protivъ, das wohl der Accusativ sg. m. ist. Bsp. s. oben.

Ob die in unseren Denkmälern selten vorkommende Form protivu lautlich für protivą steht oder der Dativ n. ist, kann man mit Sicherheit nicht entscheiden. Bsp.: izidą protivu ženichu Mar. M. 25, 1.

§ 12. Locativ sg. n. -ě.

Es kommt hier beinahe von jedem adjektivischen o-Stamm (und zwar nur von den o-Stämmen) ein solches Adverb, so daß man nicht alle anführen kann, was sich auch nicht lohnen würde, denn sie sind alle gleicher Bildung und gleichen Gebrauchs, so daß ich mich damit begnügen kann nur einige anzuführen.

gorьcě „bitterlich“ zu gorьkъ „bitter“. Es wird meistens bei Verben, die eine seelische Erregung zeigen, gebraucht: plačę sę gorcě (= gorьcě) bitterlich weinend, nečьstivii vlьsvi mąčaachą krьstijany gorьcě S. 255, 19 die unehrlichen Magier quälten bitterlich die Christen.

nyně „jetzt“ zum adjektivischen Stamme ny-no-. nyně entspricht der Bedeutung und der Form nach dem lit. nūnaĩ,

das ein Nominativ pl. n. sein könnte. Vgl. P. Persson, JF. 2, 224f. Über die Etymologie des Wortes vgl. neuerdings Vondrák, Vsg. I 415, 104; JF. 2, 215f.; BB. 16, 145; Mikl., Et. Wtb. s. nu-. Außer der Form nyńě (nyně) kommt auch die Form nyńa (nynja) vor. Die einmal (P. 11, 6) vorkommende Form nъně ist ein Schreibfehler für nyně.

Bsp.: mit einem Verbum in der Gegenwart: bratiě nyně bliže namъ sъpasenie li egda věrovachomъ K. I, 1 *νῦν γὰρ ἐγγύτερον ἡμῶν ἡ σωτηρία ἢ ὅτε ἐπιστεύσαμεν* (Röm. 13, 11); mit Verba im Futurum: začьną nyně glagolati E. 59ª, 14 ich werde jetzt zu sprechen anfangen; mit einem Verbum in der Vergangenheit: nynja duša moja sьmęte sę S. 474, 4 jetzt betrübte sich meine Seele, Z. Joh. 14, 29. Von dem letzten Gebrauchstypus geht es leicht zu der Bedeutung „nun also“ über: da rečetъ nyně domъ izdrailevъ, ěko blagъ . . P. 117, 2 *εἰπάτω δὴ οἶκος Ἰσραήλ, ὅτι ἀγαθός* . . Es wird 5. mit der Präposition do „bis“ gebraucht: i do nyně vъzvěšta čjudesa tvoě P. 70, 17 *καὶ μέχρι νῦν ἀπαγγελῶν θαυμάσιά σου*, S. 244, 18; 6. mit der Präposition otъ „von“: otъ nyně i do věka P. 130, 3 (*ἐλπισάτω* . .) *ἀπὸ τοῦ νῦν καὶ ἕως τοῦ αἰῶνος*. Besonders oft wird es 7. in der Kirchensprachenformel gebraucht: nynja (nyně) i prisno i vъ věkъ věka (věky věkomъ) aminь C. 1, 552 *νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων*. Die Gegenwärtigkeit von nyně wird 8. durch poně „wenigstens“ s. d. noch stärker hervorgehoben: věruješi li poně nyńě S. 103, 29—30 glaubst du wenigstens jetzt, S. 33, 21.

nyněču „jetzt, soeben“ = nyně + ču. ču präzisiert die Bedeutung des Adverbs, wie etwa nblg. sega „jetzt“ dazu segička, ejsegička, segičkana (= segi-čka-na), ejsegičkana usw. Im griechischen Text steht verschiedenes dafür: *ἐπὶ τοῦ παρόντος, ἐπὶ παρόντων τέως, μέχρι τοῦ νῦν* (S. 401, 3) *ἀρτίως* (S. 312, 26, 359, 15, 396, 10), *ἄρα* (S. 403, 26), *νῦν* (S. 406, 23) (Supr. 311 nota). Bsp.: čto bo nynjaču slyšachomъ S. 396, 10 was wir soeben gehört haben (blg. ejsegička), S. 311, 6.

pozdě „spät“ zu pozdъ „spät“ (= poz-dъ > pos-dъ, vgl.

lit. pàs „nach“, für -dъ vgl. ablg. prědъ, podъ nadъ zu prě-, po, na, vgl. Mikl., Et. Wtb. 253 s. po, P. Persson, JF. 2, 215, Walde, KZ. 34, 510). In unseren Denkmälern wird es hauptsächlich mit dem Verbum byti „sein“ gebraucht: i ěko pozdě bystъ, sъnidą učenici ego na more Z. Joh. 6, 16 *ὡς δε ὀψία ἐγένετο, κατέβησαν οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ ἐπὶ τὴν θάλασσαν.* Es wird noch mehr mit dem sog. Dativus absolutus gebraucht, und zwar steht dabei der partizipiale Dativ im Neutrum oder Femininum (was nach dem griechischen *ὀψία γενομένης* konstruiert sein kann oder nach der Auffassung von pozdě als Dat. fem. Bsp.: pozdě že byvъšju Z. M. 14, 15, pozdě že byvъši reče S. 452, 27 *ὀψίας γενομένης εἶπε*; ebenso mit sąštju und sąšti. Der Dativus absolutus veranlaßt in diesem Falle Vondrák, Vsg. II, 409 pozdě als einen Dativ aufzufassen. Dies Moment ist jedoch gar nicht entscheidend für den Kasus eines Adverbs, denn beinahe alle Adverbia der Zeit können im Dativus absolutus stehen, ohne daß es darum Dative zu sein brauchten, vgl. večerъ byvъšu *ὀψίας γενομένης.* — Mit anderen Verben: pozdě věrovavъ a skoro ispovědavъ C. 1, 712 *βραδέως πιστεύσας καὶ ταχέως ὁμολογήσας.* pozdě zělo sehr spät, S. 515, 8.

do pozdě bis spät S. 447, 4.

prěpodobьně „hochwürdig“ zu prě-podobьnъ ds. zu doba *καιρός*. Bsp.: i tako dobrě i prěpodobьně sъkonьča svętyi nisii S. 47, 11 und so gut und hochwürdig endete (= starb) der heilige Nisius.

neprěpodobьne „unwürdig“: Bsp.: .. mę surově i neprěpodobьně mąčiši S. 4, 9—10 du quälst mich roh und unwürdig.

prěprostě „ganz und gar“, *ἁπλῶς*, „schlechtweg“ zu prě-prostъ einfach, gewöhnlich, einfältig, vgl. prěprostъ. Bsp.: požьri, ašte ne chošteši, prěprostě sъmrьti prědamъ tę S. 23, 8 opfere .. wenn du nicht willst, werde ich dich schlechtweg dem Tode übergeben.

zьlě „in schlimmer Weise“, *κακῶς* zu zъlъ böse, (wegen zьlě > zъlě vgl. Jagić, Arch. 1, 17). Bsp.: č'to brata mojego zьlě mąčiši S. 13, 10 warum quälst du meinen Bruder auf

schlimme Weise?, zьlě va pogubją S. 181, 9 auf böse Art werde ich euch beide vernichten. Es ist wohl schwer eine Grenze im Gebrauch zwischen zьlě und zъlo zu ziehen, doch abgesehen von Vermischungen im Gebrauch kann man Folgendes feststellen: zьlě wird da gebraucht, wo es darauf ankommt die Art und Weise, in der ein Verbalinhalt sich vollzieht, auszudrücken, zъlo dagegen, da, wo es darauf ankommt, auf das, was geschieht, hinzuweisen, d. h. es hat einen Gebrauch, der sich mit dem des direkten Objekts deckt, vgl. podobaetъ pače rydati i plakati sę tvoręštichъ zъlo, a straždąštichъ zьlě blažiti C. 1, 65—66 es ziemt sich eher, zu weinen und zu klagen um die Böses Tuenden, dagegen die auf schlimme Art Leidenden zu beglückwünschen.

zъlo-zьlě übersetzt das griechische κακεγκάκως, κακὴν κακῶς (vgl. Cod. Supr. S. 539 Anm. 19) und ist eine sklavische Nachahmung des griechischen Textes. Bsp.: ty že zъlo-zьlě vъsplačeši sę S. 115, 23—24 auf schlimme Weise wirst du zu weinen anfangen, S. 12, 14.

§ 13. Instrumental.

1. Instr. sg. n. -mь.

bъchъmь „ganz, gänzlich, ganz und gar", πάντῃ zu bъchъ, vgl. bъchъma, bъšьją. Vgl. Berneker, SEWtb. S. 107, wo jedoch die Bedeutung nicht gut erklärt ist. Bsp.: i bęštinъnyi směchъ bъchъmъ otъvrěšti podobaatъ S. 497, 24—25 und das unordentliche Lachen ziemt es sich ganz und gar wegzuwerfen.

2. Instr. sg. f. -ьją.

bъšьją bъšiją „ganz, gänzlich" zu bъchъ, vgl. bъchъma. Es dient zur Verstärkung eines Begriffes im Satze: bъšьją bo nijednože bě otъ ńego sъtvoreno dělo S. 346, 8 es war ganz und gar ein von ihm getanes Werk, jakože ne sъměti nikomuže načęti krasti ili bъšiją bez bědy prisęgnąti S. 43, 4—5, so daß niemand wagt, es zu stehlen oder ganz ohne Not anzurühren.

tъčьją tъčiją „nur", zu tъk- vgl. tъk-ъmo, tъč-ьnъ „gleich". tъčьją festigt so zu sagen das Verhältnis zwischen dem Verbum und einem anderen Glied im Satze, indem es den Inhalt des Verbums nur auf dieses gerichtet erscheinen läßt. Bsp.: inogo jemu otъvěta ne dastъ, nъ tъčьją krъstijanъ jesmъ S. 47, 4 eine andere Antwort gab er ihm nicht, sondern nur: „Christ bin ich", tъčьją slovo reče i razboinika vъ porodą vьvedě S. 308, 20—21 nur ein Wort sagte er und führte den Räuber ins Paradies. Es kann sich dann auf ein anderes Adverb beziehen und steigert seinen Begriff: ježe ubo možeši tvoriti, to tvori, tъčьją skorějе S. 112, 11—12 was du tun kannst, das tue, nur schneller. Es wird in der zusammengesetzten Konjunktion ne tъčьją — nъ i „nicht nur — sondern auch" ebenso wie tъkъmo (-a) „nur" gebraucht: S. 376, 19.

3. Instr. pl. -y.

ąrodьsky „töricht" zu ąrodьskъ stultus. Bsp.: sъgrěšichomъ prědъ tobojų ąrodъsky S. 3, 19 wir haben auf törichte Weise vor dir gesündigt.

grъčьsky „griechisch" zu grъčьskъ s. evreisky.

chrabъrьsky „heroisch" zu chrabъrьskъ ds. Bsp. s. bei vъkupě (S. 463, 10—11).

latinьsky „lateinisch" zu latinьskъ latinus s. evreisky.

maly „wenig, ein wenig" zu malъ klein, paucus. Bsp.: maly uboja sę S. 292, 26 er erschrak ein wenig, ni maly vъzvratimъ sę vъspętь E. 91a, 2 nicht ein wenig werden wir zurückkehren. Wie vъmalě s. d. so kann auch maly zeitlich gebraucht werden und bedeutet wie das erstere „ein wenig" = kurze Zeit: vъzdrěma sę i usъną maly S. 275, 22 er schlummerte und schlief (für kurze Zeit) ein wenig ein. Es heißt daher prežde maly „vor kurzem", potomь maly „nach kurzem". Bsp.: prěžde maly svoima rąkama samą tą . . vodą . . strannyimъ prinesъ S. 549, 26 vor kurzem hat er mit eigenen Händen dieses selbe Wasser den Fremden gebracht, prišъdъ že potomь maly prěpodobьnyi patrikь . . ne obrěte kljusęte S. 552, 2 nach kurzer Zeit zurückgekehrt, fand der

hochwürdige Patricius sein Lasttier nicht. Es kann ebenso bei einem Adverb gebraucht werden und diminuiert seinen Inhalt: maly jasněje S. 562, 21 wenig klarer.

mąžьsky „männlich, heroisch, tapfer“ zu mąžьskъ männlich. Bsp. s. bei dobře (S. 62, 30).

paky „wieder, wiederum“ zu pakъ, etwa „wiederholt“, vgl. pače, pako, č. o-pak-o-va-ti wiederholen. Bsp.: azъ polagaję dušę moję da paky priima ję Mar. Joh. 10, 17 *ἐγὼ τίθημι τὴν ψυχήν μου ἵνα πάλιν λάβω αὐτήν*, glagola emu paky vъtoriceję Mar. Joh. 21, 16 *λέγει αὐτῷ πάλιν δεύτερον*. Es kann dann als subjektverbindend in einem Satze stehen, etwa wie russ. da „und“ eigentl. „so“: i sъvědětelьstvujetъ sarra i sъ ńejǫ reveka i paky anna S. 250, 2 und es bezeugt Sarah und mit ihr Rebekka und wiederum (dann) Anna, ursprünglich wohl „und wiederum“ bezeugt es A. Vgl. nblg. pak „und, dagegen“: ti mi si čisto bъlgarče, pak az sъm kľata čifutka (Volkslied, Ger. Blg. Wtb. IV, 7) du bist ein echter Bulgare und ich (ich dagegen) eine arme Jüdin. „Wiederum, seinerseits“: po komъkanьi imetъ porъ za rąką starěišaago, a tъ paky bratra si za rąką E. 11^{b}, 7 nach der Kommunion nimmt der Priester den Ältesten an die Hand und dieser wiederum (= seinerseits) seinen Bruder. In diesem Falle gibt paky die Wiederholung derselben Handlung durch die zweite Person an.

opaky „rückwärts, retrorsum, verkehrt“ zu o-pakъ „verkehrt“, vgl. paky. Bsp.: opaky že sy sъvęzanъ molitvą sъtvori na dlъžě S. 18, 10—11 rückwärts gebunden, betete er lange, S. 560, 5, opaky myslęšte, opaky tvorite S. 397, 28, 29 indem ihr verkehrt denkt, handelt ihr (macht ihr es) verkehrt.

pravy „recht“, *καλῶς*, recte. Bsp.: pravy blaženy pavelъ glagolaše C. 2, 141 *καλῶς ἔλεγε .. Παῦλος*.

větьsky *μυθικῶς*, fabulose zu větьskъ. Bsp.: ašte li větъsky se, a ne věrъno, slyšiši, obličajątъ tę C. 1, 912 (cf. Supr. ed. Sev. 452, 18, ed. Mikl. 341, 13 větьsky ję falsch für se) *εἰ δὲ μυθικῶς ταῦτα, αλλ᾽ οὐ πιστῶς, ἀκούεις, κατηγοροῦσί σου*.

vladyčьsky *δεσποτικῶς*, eriliter zu vladyčьskъ zu vladyka Herrscher, Herr. Bsp. s. bei vъkupě (S. 463, 10—11).

vъprěky „dagegen“, (trotz), contra zu vъ-prěkъ „entgegenstehend, quer“. Bsp.: ašte li kto vъprěky glagoľetъ i pьritъ sę S. 346, 29 wenn jemand dagegen redet und sich streitet, S. 346, 21—22.

vьsačьsky „auf jegliche Weise“ zu vьsačьskъ „jeglicher“. Bsp.: vьsačьsky pečaaše sę imъ (= ь) 409, 24 auf jegliche Weise sorgte er für ihn (urspr. wohl: mit allen möglichen (mit jeglichen) Mitteln s. er f. ihn).

židovьsky „jüdisch“ zu židovьskъ ds. Bsp.: židovъsky plakati sę S. 333, 3—4 jüdisch weinen.

4. Instr. pl. -mi.

bolьmi „sehr“ zu bolь, vgl. boľe. Über den Bedeutungsübergang besser — mehr — sehr vgl. boľe. Bsp.: tężaaše sę bolmi, jakože . . S. 561, 16 er trauerte sehr darüber, daß . .

boľьšьmi „mehr, sehr“ zum Compar. bolь, s. boľe. Bsp.: chotěchъ bolьšъmi prostьrěti slovo se C. 1, 523 *ἐβουλὸμην ἐπὶ πλεῖστον παρατεῖναι τὸν λόγον.* Mit dem Verbum glagolati bedeutet es „sehr viel reden“: běsъ že chuly věštaaše na antonija i na pavъla glagoľę boľьšьmi gladivaja sija S. 172, 17 der Dämon stieß Schmähungen gegen Antonius und Paulus aus, indem er viel (sehr) schwatzte. Mit einem Adjektiv: unyly byšę boľьšьmi S. 494, 16 sie waren sehr verzagt.

mьńьšьmi „weniger“ zum comparativischen Adjektiv mьńijь (миний) kleiner, geringer. Bsp.: a emuže mьńe otъpuštaetъ sę, mьńьšьmi ľjubitъ Z. L. 7, 47 (Mar. otъda sę) *ᾧ δὲ ὀλίγον ἀφίεται, ὀλίγον ἀγαπᾷ*

5. Instr. du. -ma.

bъchъma „durchaus, ganz und gar, mehr“ zu bъchъ, vgl. bъchъmi. Bsp.: i ne poklońą sę imъ bъchma S. 261, 2 vor ihnen werde ich mich durchaus nicht verbeugen, bъchma ne vidima estьstva S. 502, 1 ganz und gar unsichtbare Natur, vody že u ńeju bъchma ne běaše S. 547, 29 bei ihnen (beiden) war durchaus kein Wasser. „Mehr“: proslutije bo mačenija jego uže po vьsei asii i bъchma po vьsei vьseleněi obьtěklo

běaše S. 177, 7 das Gerücht von seinem Märtyrertum war schon nach ganz Asien und ganz und gar in der ganzen Welt herumgekommen.

§ 14. Genitiv sg. n.

mala „beinahe“, *παρὰ βραχὺ* zu malъ klein, wenig. Bsp.: mala ne sъkonьčašę mę na zemli P. 118, 87 *παρὰ βραχὺ συνετέλεσάν με ἐν τῇ γῇ*. Wie man aus diesem Beispiele sieht, ist die ursprüngliche Vorstellung hier: „fehlte es um ein weniges nicht, so . .“, wobei dann der Genitiv(-Ablativ) wohl erklärlich ist. Bsp.: povrъzъ že i za vyją dastъ voinomъ vesti jakože mala udaviti S. 137, 12 er band ihn am Hals und gab (ihn) den Soldaten zu führen, so daß er ihn beinahe erwürgt hätte.

tъkъma „nur“. Das Adverb tъkъmo „nur“ s. d. kommt auch in der Form tъkъma vor, was der Gen. sg. n. ist, und wie es scheint ursprünglich nur in der zusammengesetzten Konjunktion ne tъkъma — nъ i „nicht nur — sondern auch“, wo der Genitiv wohl mit der Negation zusammenhängt. Bsp.: (jako) ne tъkъma mąžemъ prinese sъpasenьje strastь christosova nъ i ženamъ S. 482, 20 nicht nur den Männern brachte Christi Leiden Erlösung, sondern auch den Frauen.

B. Von Numeralia.

§ 15. Accusativ sg. n.

1. Accusativ sg. n. -o.

to prъvo „erst, erst jetzt, nunc primum, zuerst“, zu tъ „dieser“ und prъvъ primus. Bsp.: brada že jemu to prъvo bradějąštu svьtěaše S. 142, 8 sein Bart glänzte ihm, der erst jetzt anfing einen Bart zu bekommen. Vgl. im Nbulg. toprъva ds. nach isprъva, zaprъva etc. s. d.

2. Accus. sg. n. -oje.

prъvoje „erstens, zuerst“ ist wohl der (Nom.-)Accusativ praedicati der bestimmten Form zu prъvъ primus; so auch

Vondrák, VSG. II, 393. In den folgenden Beispielen ist die ursprüngliche Bedeutung: das erste — als erstes — erstens noch deutlich zu sehen: prъvoje prědъložą vъ slovesi otьca ioana mlьčalivaago S. 278, 11 erstens werde ich in der Predigt Pater Johannes den Schweigsamen vorbringen, prьvoje vykni ti tъgda pьri sę S. 239, 13 zuerst erfahre es, dann streite.

Es kommt ebenfalls zusammengesetzt mit Präpositionen vor: naprъvoje (z. B. S. 408, 2), vъprъvoje (S. 25, 19).

vъtoroje „zweitens" zu vъtorъ secundus. Bsp.: prъvoe krotъko mladenici chvalimъ, vъtoroe evandelskymi silami C. 1, 45 *πρῶτον πραΰς ὑπὸ νηπίων εὐφημούμενος, δεύτερον ὑπὸ ἀγγέλων (καὶ) δυνάμεων.*

tretije „zum dritten Male" zu tretijь tertius. Bsp.: paky že malo pomudivъ tretije vъ tъžde dьnь pride kъ .. S. 120, 16—17 wiederum nach kurzer Zeit zum dritten Male an diesem Tag kam er zum ..

3. Accus. sg. n. comparativi.

prьvěje, prъvěje „früher, zuerst, vor" zu prъvъ primus. Bsp.: „früher": ašte k'to vъ prъvijь denь idetъ na koledą .. ěkože prъvěe pogoni tvoreachą E. 103[b], 4 wie es früher die Heiden taten; „zuerst": i iže prъvěe vьlažaaše po vьzmąštenii vody, sъdravъ byvaaše Mar. Joh. 5, 4 *ὁ οὖν πρῶτος ἐμβὰς μετὰ τὴν ταραχὴν τοῦ ὕδατος, ὑγιὴς ἐγίνετο*, i priimetъ otъ nego prьvěe i(e)rei E. 20[a], 23 und zuerst nimmt von ihm (sc. d. Wein) der Priester. Die Bedeutung „früher" tritt noch deutlicher zu Tage, wo das Adverb im Gegensatz zu tъgda „damals" gebraucht wird: izьmi prъvěe brъvьno izъ očese tvoego i tъgda uzьriši izęti sąčьcь izъ očese brata tvoego Z. M. 7, 5 *ἔκλαβε πρῶτον ἐκ τοῦ ὀφθαλμοῦ σου τὴν δοκόν, καὶ τότε διαβλέψεις ἐκβαλεῖν τὸ κάρφος ἐκ τοῦ ὀφθαλμοῦ τοῦ ἀδελφοῦ σου.*

§ 16. Dativ sg. f.

drugoici „ein anderes mal" zu drugoica (drugo-ica zum adjektivischen Pronomen drugъ „alter, alius"; über das Suffix

-ica vgl. Vondrák, VSG. I, 462f. Es kommt nur im Supr. vor, und zwar nur in dem Ausdruck ovogda — drugoici „das eine — das andere mal“: ovogda kamenijemъ bijachą gospoda, drugoici okušaachą sę sъ stěnъ sъrinąti S. 480, 30 das eine mal schlugen sie mit Steinen den Herrn, das andere mal versuchten sie ihn von Felsen niederzustoßen.

tretiici, tretici „zum dritten male“ zu tretiica (tretica), s. drugoici. Bsp.: i pride tretiici Mar. Mr. 14, 41 (Zogr. tretiiceją) *καὶ ἔρχεται τὸ τρίτον*, glagola emu tretici Z. Joh. 21, 17 (*ὅτι*) *εἶπεν αὐτῷ τὸ τρίτον*.

§ 17. Instrumental f.

1. Instr. sg. f. -ojǫ (ejǫ).

jedьnojǫ, jedinojǫ „einmal, einst“ zu jedьnъ (jedinъ) eins. Die hier vorgekommene Ellipse kann man ungefähr bestimmen; es hieß ursprünglich jedьnojǫ rěčьjǫ, jedьnojǫ klętvojǫ etc., wo die Worte rěčьjǫ, klętvojǫ etc. als innere Objekte im Satze dienten. So z. B. rečeno bystъ edinojǫ C. 1, 423 *ῥῆμα ἓν*, edinojǫ klęsъ sę P. 88, 36 *ἅπαξ ὤμοσα*. Aus der Bedeutung „einmal“ (im Gegensatz zu zweimal etc.) ist die Bedeutung einmal = einst hervorgegangen, wie auch das deutsche „einmal“ diese Bedeutung zeigt. Bsp.: sii estъ dijavolъ jednojǫ otca mę lišivъ S. 366, 26 dies ist der Teufel, der mich einst des Vaters beraubte, S. 121, 9.

Es kommt ebenfalls die Instrumentalform jedinǫ vor: jedinǫ rečeno bystъ, nъ vьsa lèta dělo byvajetъ S. 420, 22 einmal war es gesagt, aber alle Jahre geschieht die Sache, S. 420, 25.

mъnožiceją „vielmals, oft“, *πολλάκις, πλεονάκις* zum abstrakten Substantiv mъnožica, etwa: Mehrheit, Vielheit. Bsp.: mъnožiceją izbavi jǫ P. 105, 43 *πλεονάκις ἐῤῥύσατο αὐτούς*, mьnožiceją brašę sę so mьnoją P. 128, 2 *πλεονάκις ἐπολέμησάν με*.

sedmiceją, sedmericeją, sedmoriceją, sedmьkraticeją „sieben mal“. sedmiceją zum abstrakten Substantiv

sedmica „Siebenheit“ ist in Bedeutung und Gebrauch identisch mit sedmericeją zu sedmerica (sedm-er-ica Siebenheit, vgl. lit. dešimt-er-iópas zehnfach) sedmoriceją ds. zu sedmorica „Siebenheit“ und sedmьkraticeją zum abstrakten Substantiv sedmьkratica „Siebenmaligkeit“ (sedmь-krat-ica; kratъ mal). In den verschiedenen Denkmälern werden diese Adverbia promiscue gebraucht. Bsp.: i ašte sedmьkraticeją dьnemъ sъgrěšitъ kь tebě i sedmьceją obratitъ sę kь tebě etc. A. L. 17, 3 (Z., Mar. i ašte sedmoriceją) *καὶ ἐὰν ἑπτάκις τῆς ἡμέρας ἁμαρτήσῃ εἰς σὲ καὶ ἑπτάκις ἐπιστρέψει πρός σε* etc. (Luc. 17, 4).

Gleicher Bedeutung und gleichen Gebrauchs wie sedmiceją ist treticeją „dreimal“ (z. B. E. 47ª, 20 tretьiceją, S. 562, 22), wie sedmoriceją — vъtoriceją „zweimal, zum zweiten Male“ (S. 562, 19—20, 22), četvoriceją viermal (Z. L. 19, 8), sъtoriceją „hundertmal“ (Z. M. 19, 29, Mr. 10, 29), wie sedmьkraticeją — sъtokraticeją „hundertmal“ (Z. L. 8, 8).

2. Instrumental pl. f. -mi.

tьmami „tausendmal“ eigentlich eine sehr hohe Zahl (*μυριάκις*) zu tьma *μυρίας*, numerus infinitus. Der Plural hängt hier mit dem Sinne des Wortes zusammen. Bsp.: tьmami sьgrěšilь esi (Mikl., Lex. 10, 21) unzählige male hast du gesündigt, S. 399, 20.

tysęštami „tausendmal, zu tausenden“ zu tysęšta Tausend. Bsp.: my že gotovi jesmъ za christosovo ispovědanije ne tъčьją jednoją umrěti nъ tysęštami S. 106, 25 wir sind bereit für den Glauben Christi nicht nur einmal, sondern tausendmal zu sterben.

§ 18. Adverbia auf -šьdi. jedъva.

dъvašьdi „zweimal“. Nach dem Abfall der schwachen Vokale ergeben sich noch die Formen dvašьdi, dvašdi, dvaždi. Bsp.: vьse vrěmę přěprovodivъ d'vašdi vь neděli dvьrьcę otъvrъzaję S. 528, 28—29 er verbrachte die ganze Zeit, in dem

er zweimal wöchentlich (wörtlich: in der Woche) die (kleine) Türe aufmachte.

mъnogašьdi „vielmals, oft, öfters“, *πολλάκις* zu mъnogъ multus. Es kommen noch die Formen mъnogašdi, mъnogaždi, mъnogašti (s. trišti) und ebenso mnogašdi, mnogaždi, mnogašti vor. Bsp.: onomu bo mъnogašti na semь žitii pakostь tvorilъ esi C. 1, 498 *ἐκεῖνον μὲν γὰρ πολλάκις εἰς τὸν παρόντα βίον ἔβλαψας*, ježe mnogašdi glagolachъ S. 446, 16 was ich öfters gesagt habe, mnogašdi obręšteši S. 487, 23 oft wirst du finden.

trišьdi „dreimal“ zu trьje „drei“. Es kommen noch die Formen triždi und trišti vor. Bsp.: ne jednoją i d'vašdi nъ i trišdi jego otъvrъgъ S. 526, 27 nicht einmal und zweimal, sondern auch dreimal verleugnete er ihn, trišti otъvrъže sę E. 48^{b}, 1 dreimal sagte er sich los.

jedъva „kaum, mit genauer Not“. V. Jagić, Arch. 5, 579 vermutet im ersten Teil dieses Adverbs die Partikel jed-, die identisch ist mit jede — in jede-kyj „irgendeiner“, jede-čьto „irgendwas“, vgl. nbulg. jede (ede) in ede koj si „ein gewisser“, ede gde si „irgendwo“ usw. In diesem Falle wäre der zweite Teil identisch mit dem lit. võs „kaum“, vgl. razvě. Es bedeutet, daß etwas „mit genauer Not, schwerlich“ geschieht, dann bei Verben in der Vergangenheit in zusammengesetzten Sätzen, daß die Handlung des Hauptsatzes gleich (ein Minimum der Zeit) nach der des Nebensatzes stattfindet (Nbulg.). Bsp.: jed'va že stavišę mętežь S. 30, 7 mit genauer Not brachten sie den Tumult zum Stillstand, i edъva ochoditъ (sc. duchъ) otъ nego sъkrušaję i Z. L. 9, 39 (A. edьva) *καὶ μόγις ἀποχωρεῖ ἀπ᾽ αὐτοῦ συντρῖβον αὐτόν*. Nbulg. edva se ottĕglichъ i trena profuča pokraj mene kaum war ich zur Seite, und der Zug sauste bei mir vorbei.

Im Nbulg. kommt die durch -m(ъ) verstärkte Form (j)edvam(ъ) vor.

C. Adverbia auf -ъ.

§ 19. A. Einfache.

ašutъ „vergeblich“, *δωρεάν*. Eine passende Etymologie dieses Adverbs ist noch nicht gefunden, denn die von Miklosich, Et. Wtb. 345, erwähnte und neuerdings von Berneker, S. Wtb. mit Scharfsinn ausgeführte Etymologie, wonach ašutъ aus otšuti Genitiv sg. zu šutъ vgl. šutъ „hornlos“ entstanden sei, ist mir unwahrscheinlich. Neben den Formen ašutь (ašjutь), ašutъ, ošjutь, ošjutъ kommt auch die Form ošuti (aruss.) vor. Liest man die Belegstellen bei Sreznevsky, Materijaly II, 851 durch, so bemerkt man, daß es (ošuti) nur mit Verben im Plural vorkommt. Diese Tatsache (die man nicht bloß dem Zufall zuschreiben darf), kann man plausibel erklären durch die Annahme, daß dies Adverbium als Nominativ praedicati zum Adjektiv ašutь[1]) (i-Stamm) „eitel, leer“ entstanden ist, vgl. noch nicь-nici. Wegen des Bedeutungsübergangs, vgl. naprazdьno „vergeblich“ zu prazdьnъ „leer, müßig“. Allerdings ist mit der Erstarrung des Adjektivs diese Regelmäßigkeit zum Teil verloren gegangen.

Es wird im Abulg. unterschieden zwischen vъsuje oder bespravъdy, bezuma, spyti und ašutь. Bsp.: da ne poradujątъ mi sę vražьdująštii na mę bespravъdy, nenavidęštii mene ašutь P. 34, 19 *μὴ ἐπιχαρείησάν μοι οἱ ἐχθραίνοντές μοι ματαίως, οἱ μισοῦντές με δωρεάν*. Die Stellung des Adverbs gegenüber dem Verbum ist ganz dieselbe wie im griechischen Text, einerlei ob sich das Adverb auf ein Verbum finitum oder infinitum bezieht: ěko ašutь sъkryšję mně pagubą sěti svoeję, vъ suie ponosišę duši moli P. 34, 7 *ὅτι δωρεὰν ἔκρυψάν μοι διαφθορὰν παγίδος αὐτῶν, μάτην ὠνείδισαν τὴν ψυχήν μου*. Die Bedeutung von ašutь kommt der von vъsuje so nahe, daß sie manchmal synonymisch gebraucht werden: ašte bo i

1) Übrigens ein Zusammenfall des auf diese Weise entstandenen Adverbs ašutь mit einem zweiten Adverb ašutь Accus. sg. zu dem Nomen *ašutь i-Stamm (vgl. ač. ješut f. Eitelkeit) cf. lat. partim statim, s. ątrъ, wäre nicht unmöglich.

tъmą imamъ dobrychъ dělъ, gněvъ že drъžimъ, vьse vъ sue i ašjutъ C. 1, 539 *κἀν γὰρ μυρία ἔχωμεν κατορθώματα, μνησίκακοι δὲ ὦμεν, πάντα εἰκῇ καὶ μάτην εἰργασάμεθα.*

ą̨trъ „hinein, innen, drinnen", *εἴσω*. H. Osthoff, JF. 8, 49 f. hält die Adverbia auf -ъ für komparativische Bildungen von der Art des lat. magis. Diese Annahme ist in mancher Beziehung richtig, wenn er aber meint, ą̨trъ sei ein doppelter Komparativ ą-tr-ъ und auf lat. in-tra, in-ter-ius, was an sich sehr wahrscheinlich ist, hinweist, so übersieht er zwei Umstände: die Bedeutung und den syntaktischen Gebrauch einerseits und, was in diesem Falle wichtiger ist, die mit Präpositionen zusammengesetzten Adverbia, nämlich iz-ą̨tri s. d.; beide Tatsachen sind bei Annahme seiner Etymologie unerklärbar. Zieht man aber die letztgenannten Umstände in Betracht, so kommt man zu folgender Annahme: ą̨trъ ist ein Accus. sg. zu einem Nomen *ą̨trь (i-Stamm, *on-tr-ъ) „innerer Teil, Innerlichkeit" vgl. ą̨troba „Eingeweide", jętro „Leber".

Es ist also ursprünglich ein Akkusativ der Richtung gewesen und hat demnach nur bei Verben, die eine Bewegung „hin" bedeuten, gestanden: vъlězъ že bezbožьnyi ą̨trъ vъ gradъ S. 56, 23, es ging der Gottlose hinein in die Stadt. Mit der Erstarrung ist jedoch dieser Gebrauch, wie gewöhnlich, nicht aufrecht erhalten, und so wurde das Adverb auch im lokativischen Sinne gebraucht: i tebe by požeglъ (sc. ognь) ą̨trъ ostavъša, nъ osta ničьsože prijemъ vrěda, ą̨trь sy u ogńja S. 23, 3, 4 und dich, den drinnen gebliebenen, hätte das Feuer verbrannt, aber du bliebst ohne Schaden zu nehmen, obwohl du drinnen im Feuer warst, S. 22, 17, i jakože ašte k'to viditъ vědro zlato imějąšte ą̨trь kamenie čьstьnoje S. 314, 4 und wenn jemand helles Gold sieht, das im innern Edelsteine hat.

blizъ, blizь „nahe", *ἐγγύς*, prope, ist ein Nominativ sg. m. zu dem Adjektiv blizъ. Es ist erstarrt in der Funktion des Nominativ praedicati. Der Ausgangspunkt ist zu suchen bei dem Verbum byti „sein": ěko blizъ běaše grobъ Z. Joh. 19, 42 *ὅτι ἐγγὺς ἦν τὸ μνημεῖον*, gospodь blizъ (sc. jestъ) S. 479, 7 der Herr ist nahe. Das Verbum byti kann, wie

gewöhnlich, auch ausgelassen werden, aber die Funktion von blizъ als Nominativ praedicati ist noch deutlich zu erkennen: postavьjeny bo strěšti mǫčeniky blizъ něk'de vъ bani grějemъ, sъmoštraaše bǫdǫštago S. 92, 16 der die Märtyrer zu bewachen Angestellte wärmte sich irgendwo in der Nähe im Bad und beobachtete das Geschehene (= Werdende). Außer mit dem Verbum byti, konnte blizъ auch mit anderen Verben, die mit einem Nominativ praedicati gebraucht werden, stehen: ne že sъměaše kъ komu blizъ pristǫpiti S. 138, 26 er wagte nicht irgend einem nahe zu kommen. Die eigentliche Erstarrung hat ihren Anfang in elliptischen Sätzen genommen: došьdъšu že cěsaru jednogo grada blizъ dunava S. 196, 9 nachdem der König nach einer Stadt nahe der Donau (eigentlich: die nahe der Donau war) gekommen war, crъnorizъcъ bě vъ manastyri svętaago apostola anьdrea blizъ svętuju mǫčeniku ioana i paula S. 119, 21 er war Mönch in dem Kloster des heiligen Apostels Andreas nahe bei dem der heiligen Märtyrer Johannes und Paulus (eig. der nahe war bei dem Kloster d. h. M. J. und P.) Von solchen Fällen, wie bě že blizь prazdьnikъ ijudeiskъ skinopiǵia A. Joh. 7, 2 *ἦν δὲ ἐγγὺν ἡ ἑορτὴ τῶν Ἰουδαίων ἡ σκηνοπηγία* und bě že blizъ pascha prazdьnikъ ijudeiskъ Z. Joh. 11, 55, konnte das schon halberstarrte Adverb auch beim Femininum und Neutrum angewandt werden: i blizъ bě pascha ijudeiska Z. Joh. 2, 33 *καὶ ἐγγὺς ἦν τὸ πάσχα τῶν Ἰουδαίων.* Bemerkenswert ist, daß von den mehr als siebzig Beispielen, die in unseren abulg. Denkmälern vorkommen, es nur 2—3 gibt, in denen blizъ mit einem Verbum im Plural steht.

In allen abulg. Denkmälern außer dem Assemanianus kommt ausschließlich die Schreibung blizъ vor, im Assemanianus dagegen ausschließlich blizь. Ich setze diese Schreibung hier auf Rechnung des Schreibers des Codex, der es wahrscheinlich nach den anderen Adverbien auf -ь nur mit -ь geschrieben hat.

iskrь „nahe", prope, *πλησίον* ist der Akkusativ der Raumerstreckung zu dem Substantiv *iskrь vgl. iskrьńь der

nahe, proximus. Wenn das Wort mit krajь „Ende“ verwandt ist (Mikl., Et. Wtb. 137) so hat es vielleicht ursprünglich „Ende“ bedeutet, vgl. nbulg. kraj pъtja neben dem Wege. In unseren Codices kommt es mehr in präpositioneller Funktion mit dem Dativ vor als in adverbieller: pride že (isusъ) vъ gradъ samarьskъ naricaemъi sucharь iskrь vьsi jąže dastъ iěkovъ (= ijakovъ) iosifu synu svoemu Mar. Joh. 4, 5 (Ostr.: blizъ) ἔρχεται οὖν εἰς πόλιν τῆς Σαμαρίας λεγομένην Συχάρ πλησίον τοῦ χωρίου ὃ ἔδωκεν Ἰακὼβ Ἰωσὴφ τῷ υἱῷ αὐτοῦ. Bsp. für rein adverbiellen Gebrauch s. bei Srezn., Ar. Wtb. I, 1120 s. iskrь.

isplъnь „voll“ ist der erstarrte Nominativ sg. zu dem Adjektiv isplьnь i-Stamm, vgl. isplъnją „er- ausfüllen“. Es wird ausschließlich mit dem Verbum byti „sein“ gebraucht, und zwar ist die adjektivische Funktion noch recht deutlich zu sehen: junьcь gněva isplьnь byvъ gonitъ S. 566, 3 und der Stier voll von Wut treibt weg, wo es sich mehr auf das Subjekt bezieht, als auf das Verbum. Bsp.: chlěviny isplьnь běachą pozorująštiichъ S. 563, 5 die Scheunen waren voll Zuschauer.

lětь mi jestъ ἔξεστι. B. Kopitar, Glagolita Clozianus 76, übersetzt lětь mit „facile“. An der betreffenden Stelle wäre es jedoch nicht ausgeschlossen, daß es ebenso „facilitas“ heiße, und dann würde der slavische Übersetzer ähnlich wie Luther übersetzt haben: ili něstъ mi lětь sъtvoriti eže choštą vъ svoichъ mi Z. M. 20, 15 (ebenso Mar. Assem.) ἢ οὐκ ἔξεστίν μοι ὃ θέλωποιῆσαι ἐν τοῖς ἐμοῖς, Luther: oder habe ich nicht Macht zu tun, was ich will mit dem Meinen. Daß dies ein im Nominativ erstarrtes Nomen ist, zeigt auch das Adverb lětьją s. d., das ein Instrumental zu demselben Nomen ist.

nicь ἐπὶ πρόσωπον, „vorn über“ ist der Nominativ sg. des Adjektivs nicь pronus, πρηνής. Erstarrt ist das Adjektiv in der Funktion eines appositionellen Nominativs, der sich auf das Subjekt bezieht, vgl. Brugmann, KVG. 634. Bsp.: i vъpadъ nicь moli sę otьcju svoemu E. 47ᵃ, 4 und er fiel aufs Gesicht (vorn über) und betete zu seinem Vater. Öfters folgt eine

weitere Bestimmung wo, auf was, gewöhnlich mit na „auf“ und dem Dativ: i pade nicь na nogu ego Z. L. 17, 16 *καὶ ἔπεσεν ἐπὶ πρόσωπον παρὰ τοὺς πόδας αὐτοῦ*, oder: i potomь vьlězete vь crkvь i padetъ nicь na zemi chotęi ispovědati sę E. 72ᵃ, 2 und dann werdet ihr in die Kirche eintreten und der beichten wollende möge vorn über (aufs Gesicht, also zum Gebet) niederfallen. In allen diesen Fällen könnte man das Adverb auch als einen Akkusativ des Zieles von dem für das Adverb iznica s. d. vorauszusetzenden Substantiv nicь (wie mąžь) auffassen, und für manchen Fall wäre das nicht ausgeschlossen, doch Fälle wie: a drugyi nicь zadьchněaše sę Supr. 466, 13 „aber der andere vorn über (aufs Gesicht, sc. liegend) atmete schwer“, wo ein Zustand beschrieben wird, verbieten das entschieden.

Daß wir es hier ursprünglich mit adjektivischer Funktion zu tun haben, zeigen Fälle, wo nicь in einem anderen Kasus steht: ješte nicu (Dativ sg. m.) ležęštu bolęštuumu S. 276, 18 der Kranke lag noch auf dem Gesicht.

nici „vorn über“, *ἐπὶ πρόσωπον* ist eigentlich nicht Adverb, sondern der als Apposition zum Subjekt dienende Nominativ pl. zu dem Adjektiv nicь s. o. Bsp.: i slyšavъše učenici padą nici A. M. 17, 6 *καὶ ἀκούσαντες οἱ μαθηταὶ ἔπεσαν ἐπὶ πρόσωπον*, padošę nici na zemi S. 541, 5 sie fielen vorn über (aufs Gesicht) auf die Erde.

osobь „vereinzelt, allein, für sich“ zum Adjektiv osobь, zu demselben Stamm zu stellen, wie das Nomen osoba Person. Das Adverb ist wohl als Nominativ (resp. Accusativ) praedicati erstarrt, bei solchen Verben also, die zwei Nominative haben konnten. Bsp.: něčto moią osobь blaženyima vama povědati S. 286, 10 ich bitte euch (beiden) Heiligen etwas besonders mitzuteilen, svdarь iže bě na glavě ego ne sъ ryzami ležęštь nъ osobь sъvitъ na edinomь městě Mar. Joh. 20, 7 *καὶ τὸ σουδάριον, ὃ ἦν ἐπὶ τῆς κεφαλῆς αὐτοῦ, οὐ μετὰ τῶν ὀθονίων κείμενον ἀλλὰ χωρὶς ἐντετυλιγμένον εἰς ἕνα τόπον*. Als fertiges Adverb konnte es selbstverständlich auch in solchen Fällen gebraucht werden, wo es sich vom ursprüng-

lichen Gebrauch weit entfernte: sъtvori jemu chyzinǫ osobъ S. 171. 9 er baute ein Häuschen speziell für diesen (ihm persönlich, nur für ihn).

otvrъnь *ἀντιστρόφως* contrario modo. Die Grundbedeutung dieses Adverbs und sein ursprünglicher Gebrauch sind nicht gut zu ermitteln, weil es in unseren Codices nur einmal vorkommt. Aus der Stelle: načę . . božьstъna pisanija otvrьnь krъčmljaviti S. 188, 4 „und er fing an die Schrift Gottes in verkehrter Weise zu entstellen" (dem Sinne nach, denn das Verbum heißt eigentlich bewirten *καπηλεύειν* caponari) kann man nur vermuten, daß es ein nominaler i-Stamm im Accus. sg. ist.

pěšь, pěši „zu Fuß" ist eigentlich ein Adjektiv (i-Stamm), das im Singular und Plural als Nominativ praedicati erstarrt ist, und entspricht genau dem griech. *πεζός, πεζοί*. Daß es gerade in adjektivischer Funktion erstarrt ist, sieht man aus dem althergebrachten Gebrauch: mit einem Verbum im Plural — die Pluralform pěši, mit einem solchen im Singular — die Singularform pěšь. Dagegen in den modernen slavischen Sprachen ist eine der Formen dominierend geworden und hat die andere verdrängt, so bulg. pěši.

In unseren Codices kommt nur die Pluralform pěši vor. Bsp.: i slyšavъšъ narodi po nemь idošę pěši Z. M. 14, 13 *καὶ ἀκούσαντες οἱ ὄχλοι ἠκολούθησαν αὐτῷ πεζοὶ (ἀπὸ τῶν πόλεων)*, i pěši otъ vьsěkъ gradъ pritěšę tamo Mar. Mr. 6, 33. *καὶ πεζῇ ἀπὸ πασῶν τῶν πόλεων συνέδραμον ἐκεῖ*; vьnide pěšь prol. mih. Mikl. Lex. 762 s. v. pěšь zu Fuß ging er hinein.

pravь „recht, richtig". Meinem Dafürhalten nach ist das ein adjektivischer i-Stamm, wie pravъ rectus ein ebensolcher o-Stamm ist. Erstarrt ist es auf dieselbe Weise wie die anderen adjektivischen Adverbia im Nomin. sg. auf -ъ. Leider sind uns solche Beispiele, woraus das, wie bei nicь, leicht zu ersehen ist, nicht erhalten. Es kommt nur als schon fertig ausgebildetes Adverb vor: pravь sądilъ esi A. L. 7, 43 (Mar. pravě) *ὀρθῶς ἔκρινας*.

prěmь „recte, gerade aus". Wie pravь: pravъ so prěmь:

prěmъ. Nach der bisherigen Auffassung ist es jedoch ein Accus. sg. der Richtung zu dem Substantiv prěmь. Vgl. Vondrák, VSG. II, 311, 314, s. ątrь. In unseren Codices kommt öfters prěmo, sehr selten prěmь vor. Bsp.: prěmь sądilъ esi S. 393, 27 recte judicavisti.

različь „auf verschiedene Weise, verschieden". Gegen die Auffassung, daß es ein Substantiv Accus. sg. sei, könnte der Gebrauch sprechen: mvrumъ ježe jestъ različь vonjami ustrojeno S. 425, 22 mit Salbe, die auf verschiedene Weise aus verschiedenen Wohlgerüchen zusammengestellt ist. Es sieht danach aus, als ob es ein Nominativ sg. Adjectivi wäre. Dagegen Beispiele wie: četvory bo sątъ vьsę o tomь različь namъ sъkazająštę S. 370, 12 es sind im Ganzen vier, die davon verschieden gesprochen haben, sprechen entschieden dafür, daß wir es hier mit einem nominalen i-Stamm različь zu lice „Gesicht, Person" im Accusativ sg. zu tun haben. Es wäre dann der ursprüngliche Sinn: vier, die „Verschiedenheit" „darüber geredet haben", daher weiter „verschieden d. g. h." Also es wäre dieses Substantiv dank der besonderen Bedeutung im Accusativ sg. und zwar als direktes Objekt erstarrt. Solche Fälle, wie dieser, können dann den Anfang gebildet haben für die Erstarrung der nominalen i-Stämme. War einmal das Nomen abstractum zum Adverb erstarrt, so konnte es weiter selbstverständlich auch mit dem Verbum byti „sein" gebraucht werden, also geradezu adjektivische Funktion annehmen. Höchstwahrscheinlich führten solche Adverbia, die von Nomina abstracta im Accus. sg. stammen und nachher als Adverbia auch adjektivische Funktion angenommen haben, zu der Erstarrung der echten Adjektiva auf -ъ. Denn, wenn es einmal eine Kategorie von sekundären Adjektiven (aus Substantiven durch Adverbia), deren Form und Gebrauch mit den deklinablen Adjektiven auf -ъ zusammenfielen, gab, so waren für die Sprache zwei Möglichkeiten gegeben: entweder die indeklinablen sekundären Adjectiva mußten deklinabel werden, oder umgekehrt, die deklinablen — indeklinabel werden. Gegen die erste Möglichkeit fiel dagegen der Umstand, daß

Reste vom substantivischen Gebrauch dieser neuentstandenen indeklinablen Adjektiva für das Sprachbewußtsein noch da waren, ins Gewicht, somit blieb der Sprache nichts übrig, als die echten Adjectiva auf -ъ nach den unechten (sekundären) in indeklinable (Adverbia) zu verwandeln. Im Einklang damit steht ebenfalls die Erstarrung solcher Adjektiven auch im Nominativ pl.

svobodь „frei" ist der Accus. sg. zu dem substantivischen i-Stamm svobodь „Freiheit", vgl. različь. Es wird in adjektivischer Funktion gebraucht: i paky svobodь bys(tъ) člověkъ C. 1, 603 *καὶ πάλιν ἐλεύθερος ὁ ἄνθρωπος* ubo svobodь sǫtъ synove A. M. 17, 26 denn frei sind die Söhne, ubogyi že otъ vsego sego svobodь jestъ S. 492, 15 der Arme ist frei von Alledem.

vasnь „vielleicht" fortasse (also, ob, itaque) ist dunkler Etymologie, es scheint mir jedoch, daß es zusammenhängt mit vasnь „Groll, Feindschaft, Streit" (< *vadsnь zu vaditi, sъ-vaditi „streiten", ebenso vastь „igitur" < vad-tь; übrigens ist das letzte ein unsicheres *ἅπαξ λεγόμενον*). Nach dem Suffixe zu urteilen kann man mit Wahrscheinlichkeit sagen, daß es ein Substantivum abstractum gewesen ist. Aus dem Gebrauche kann man ziemlich sicher feststellen, daß hier der Nominativ sg. zum Adverb erstarrt ist, in der Weise, wie etwa pravьda (s. d.), d. h. aus einem ganzen Satz mit byti: vasnь jestъ . . Es steht meistenteils am Anfange des Satzes, und zwar größtenteils in Fragesätzen. In unseren Quellen kommt es nur im Suprasliensis vor. Bsp.: vasnь krьstijani proklęšę mę S. 222, 5 vielleicht haben mich die Christen verflucht, vasnь kto vasъ by chotělъ takъžde byti S. 446, 18 möchte vielleicht (ob) jemand von euch ein solcher sein, vasnь pokažątъ sътvorenaa istinǫ S. 432, 17 vielleicht werden die Taten die Wahrheit erweisen.

§ 19. B. Zusammengesetzte.

vъnǫtrь „hinein, drinnen", *εἴσω* = Präpos. vъn- „in" + ǫtrь „hinein" s. d. Es wird genau wie ǫtrь gebraucht. Bsp.

mit akkusativischem Gebrauch: i vъšьdъ vъnątrь sěděše sъ slugami Z. M. 26, 58 *καὶ εἰσελθὼν ἔσω ἐκάθητο μετὰ τῶν ὑπηρετῶν,* voini že věsę isusa vъnątrь na dvorъ Mar. Mr. 15, 16 *οἱ δὲ στρατιῶται ἤγαγον αὐτὸν ἔσω τῆς αὐλῆς.* Bsp. mit lokativischem Gebrauch: vъ tože vrěmę grigorii nanьzijanъskyi episkupъ vъnątrь vъ gradě vъ malě crьkvi sъbory tvoréěše S. 198, 3—4 in dieser Zeit hielt der Bischof Gregorius Nanisianus drinnen in der Stadt in der kleinen Kirche Versammlungen ab, ne iměi nikъtože vъnątrь zъly mysli C. 1, 453 *μηδεὶς τοίνυν πονηροὺς ἔνδον ἐχέτω λογισμούς.* Bei der näheren Bestimmung zu vъnątrь, die gewöhnlich von Präpositionen begleitet wird, können letztere wegfallen, so daß die nähere Bestimmung von vъnątrь abhängig wird. Sie steht in diesem Falle im Genitiv: k'to otъ vasъ vъnątrь grada sъbiraję vъ crьkvi pravověrnyichъ, to sъmrьtьnąją kaznь primetъ S. 199, 25 wer von euch innerhalb der Stadt in der Kirche die Orthodoxen versammelt, wird Todesstrafe empfangen. vъnątrь wird manchmal anstatt vъnątrьjądu „von innen" s. d. gebraucht: vьnątrь že sątъ vlъci chyštьnici Mar. M. 7, 15 (Zogr. hier richtiger: vъnątrьjądu) *ἔσωθεν εἰσὶν λύκοι ἅρπαγες.*

vъnątrь wird ebenfalls mit Präpositionen gebraucht: izvъnątrь = izъ „aus" + vъnątrь, von innen z. B. S. 278, 5 s. bei izvъnądu, dovъnątrь bis innen = do „bis" + vъnątrь: i petrъ izdaleče vъslědъ ego ide dovъnątrь vъ dvorъ archiereovъ Z. Mr. 14, 54 *καὶ ὁ Πέτρος ἀπὸ μακρόθεν ἠκολούθησεν αὐτῷ ἕως ἔσω εἰς τὴν αὐλὴν τοῦ ἀρχιερέως.*

bezdobь „unzeitig", vgl. udobь. Bsp.: bezdobь moliši sę S. 167, 4 du betest unzeitig (nicht zur rechten Zeit).

udobь „leicht, bequem" ist der Accus. sg. zu dem Nomen udobь f. cf. doba „Zeit, passende Zeit", s. različь. Bsp.: vъsěk(ъ) krъstijanъ ištęi nadeždę kъ bogu udobь obrěštetъ S. 160, 3 jeder Christ, der Hoffnung bei Gott sucht, findet sie leicht (ursprünglich: findet passende Zeit dafür, vgl. različь). Zum Adverb erstarrt, konnte es beim Verbum byti „sein" stehen und ein Partizip bestimmen. Bsp.: namъ udobь jestъ vъsbuditi S. 488, 2 uns ist es bequem zu erregen, wobei man aus diesem Beispiel

ersieht, daß das Adverb auch im Nominativ erstarrt sein könnte.

In demselben Gebrauch kommt es auch negiert vor: neudobъ „nicht leicht, nicht bequem“, (eigentlich nicht zur passenden Zeit). Bsp.: neudobъ vъnidetъ bogatъ vъ cěsarьstvo nebesьskoe A. M. 19, 23 *πλούσιος δυσκόλως εἰσελεύσεται εἰς τὴν βασιλείαν τῶν οὐρανῶν,* brěmena neudobъ nosima Mar. L. 11, 46 *φορτία δυσβάστακτα.*

strъmoglavъ „kopfüber“ ist der Accus. sg. zum Substantiv strъmoglavъ (= strъmъ steil, glava Kopf) vgl. udobъ. Bsp.: šestь voinъ pionija nošaachą strьmoglavъ S. 134, 17—18 sechs Soldaten trugen den Pionius kopfüber, povelě . . svęzavъše svętaago artemona strъmoglavъ vъvrěšti i vь ńь (sc. рьсьlь) S. 234, 7—8 er befahl . . den heiligen Artemon festzubinden und ihn kopfüber ins Pech zu werfen.

sugubъ „doppelt“ ist der Accus. sg. zu dem Nomen *sugubъ (= su-gubъ, -gubъ zu gъnąti aus gъb-nąti „falten, biegen“, vgl. lit. -linkas in dvìlinkas „zweifach“, trìlinkas „dreifach“ zu lenkiù leñkti „biegen“. Es wird gebraucht in substantivischer und adjektivischer Funktion: sugubъ priobrětošę S. 55, 10 und sie bekamen doppelt. Bsp. in adjektivischer Funktion s. bei vъkupě.

vъ isprъ, vysprъ „hinauf, nach oben“, *ἄνω*, sursum. Zieht man in Betracht, daß isprъ nur mit der Präposition vъ „in“ vorkommt, so kann man ziemlich sicher annehmen, daß es ursprünglich ein substantiv. Accus. sg. gewesen ist mit der Bedeutung: oberer Teil. Mikl., Et. Wtb. 240, stellt dieses isprъ zu der Wurzel per-, vgl. perą, pьrati „fliegen“, von der er meint, daß sie im Anlaut ein s eingebüßt hat. Das zugegeben, ist es immerhin schwierig, die Bedeutung des Adverbs mit der Grundbedeutung dieser Wurzel zu verbinden. vъisprъ vysprъ (vgl. vystiną aus vъistiną) kommt in unseren Quellen nur im Evangelientexte vor, und das nur einmal, so daß man keine Rückschlüsse auf den ursprünglichen Gebrauch ziehen kann. Bsp.: isus(ъ) že vьzvede vъ isprъ oči Mar. Joh. 11, 41 (Zogr. vysprъ) *ὁ δὲ Ἰησοῦς ἦρεν τοὺς ὀφθαλμοὺς ἄνω.*

tokratъ „damals“ ist der Akkusativ der Zeit zu einem aus dem Substantiv kratъ „mal“ und dem Pronominalstamm to „dieser“ bestehenden Compositum, vgl. inochodъ (pl. inochodi) zu chodъ Gang (Srezn., Ar. Wtb. I 1106). Es heißt also „jenes mal“ — „damals“. Es kommt ausschließlich im Suprasliensis vor. Bsp.: tokratъ glagola S. 237, 30 damals sprach er, si jestъ krъvь jeję̇že dělьma tokratъ stydъkyję̇ sьvěty ony tvoraaše S. 419, 23 dies ist das Blut, wegen dessen jene damals schmähliche Ratschläge faßten.

otъnądъ „durchaus, ganz und gar, omnino, prorsus, *διὰ παντός, εἰς παντελές*“. Diesem Adverb liegt dasselbe Substantiv zu Grunde, das wir in nudьmi, nudьma „mit Gewalt“ s. d. haben, nämlich *nudъ = *nądъ [1]) (mit Wechsel ą — u in der Wurzel, vgl. Mikl., Et. Wtb. 257). Dieses nądъ erstarrte im Akkusativ und zwar Accus. relationis zu dem Adverb, das wir jetzt in otъnądъ (= otъ „von“ + nądъ „Notwendigkeit“) haben. Der Bedeutungsübergang ist etwa folgender: „aus Notwendigkeit, Not“, „in jedem Falle“, „durchaus“, „ganz und gar“. Das folgende Beispiel kann uns das einigermaßen illustrieren: i bě (sc. žena) sląka i ne mogąšti vъskloniti sę otъnądъ Z. L. 13, 11 *καὶ ἦν συγκύπτουσα καὶ μὴ δυαμένη ἀνακύψαι εἰς τὸ παντελές*. Es wird gebraucht bei allen möglichen Verben und gibt an, daß der Verbalinhalt durchaus, bis ans Ende geschieht: i chribetъ ichъ otъnądъ sъlęci P. 68, 24 *καὶ νῶτον αὐτῶν διὰ παντὸς σύγκαψον*, i otъnądъ uže prědati sę mąkamъ S. 70, 5 und sich durchaus schon den Qualen zu überliefern. Als Adverb kann es sich selbstverständlich auf ein Adjektiv oder ein anderes Adverb beziehen: i vъšъdъ prěmądro otъnądъ načętъ S. 454, 4 und nachdem er eingetreten war, begann er durchaus weise, i otъnądъ mala prosę̇ k(ъ) tebe (für tebě) prichodъ S. 454, 14—15 um etwas durchaus (ganz) Geringes bittend, kam ich zu dir.

1) Meillet, Études sur l'étymologie et le vocabulaire du vieux slave, p. 158 will otъnądъ aus ot-jinądъ (vgl. vyną, vъiną) ableiten, was wegen der altruss. Formen otъinudъ (otinudъ) otъinudu (otinudu), Srezn., Ar. Wtb. II 787 nicht unmöglich wäre.

vъspętь „zurück, rückwärts“. Jagić, Arch. 2, 369, hat die richtige Etymologie und hiermit die Grundbedeutung dieses Adverbs erkannt. Es ist der Bildung nach identisch mit lit. atpentį, was eine Zusammensetzung der Präposition at- (vgl. at-gãl „zurück“) mit péntis m. i-Stamm „das dicke Ende, die der Schneide gegenüber liegende Seite, oder der Rücken der Axt oder auch der Sense“, Kurschat, Lit. Wtb. II, 305 s. v., ist. Also gehört das abulg. vъspętь = vъz-pętь zu pęta (pęty) „Ferse“. Eine bestätigende Analogie dazu stellt das deutsche zurück, mhd. zurücke dar. Die Etymologie Miklosichs, Lex. s. v. opętь und VG. II, 166, wonach opętь aus *opękty entstanden sei, und ebenfalls die Prusiks, Arch. 2, 394, der opętь mit č. pak (páče, páčiti) verbindet, sind falsch.

Bsp.: mit Verben des Gehens, Sichumwendens: mьnodzi otъ učenikъ ego idą vъspętь Mar. Joh. 6, 66 *πολλοὶ τῶν μαθητῶν ἀπῆλθον εἰς τὰ ὀπίσω*, i iorъdanъ vъzvrati sę vъspętь P. 113, 3 *ὁ Ἰορδάνης ἐστράφη εἰς τὰ ὀπίσω*, obrati sę vъspętъ Mar. Joh. 20, 14 *ἐστράφη εἰς τὰ ὀπίσω*, i ne ostąpi vъspętь srъdьce naše P. 43, 19 *καὶ οὐκ ἀπέστη εἰς τὰ ὀπίσω ἡ καρδία ἡμῶν*; mit Verben des Sehens: ne vьzirai vьspętь E. 84^{b}, 5 schau nicht zurück (rückwärts); mit Transitiven: ty vrъže slovesa moě (= moja) vьspętъ P. 49, 17 *καὶ ἐξέβαλες τοὺς λόγους μου εἰς τὰ ὀπίσω*, i porazi vragy ichъ vъspętь P. 77, 66 *καὶ ἐπάταξε τοὺς ἐχθροὺς αὐτοῦ εἰς τὰ ὀπίσω*.

Derselben Bildung wie vъspętь sind opętь = o-pętь wiederum, serb. òpēt und vъzopętь = vъz-o-pętь wiederum, serb. ǔzopēt, wofür in unseren Quellen keine Beispiele vorhanden sind. Altrussisch kommt noch zapętь(ъ) — zapęti „wiederum, zurück“ vor. Beispiele sieh bei Srezn., Ar. Wtb. I, 942; II, 702f.

prěprostь „einfach, schlechtweg, ganz und gar, *ἁπλῶς*“ ist der Nominativ sg. zu dem adjektivischen i-Stamm prěprosty, vgl. prostъ „einfach, einfältig, gewöhnlich“, s. nicь. Bsp.: jestъ pokaanije prěprostь vъ graždaněchъ vъziskajemo S. 362, 22 es gibt eine Sinnesänderung, die einfach (schlecht-

weg) bei den Bürgern verlangt wird, žitije prěprostъ (sc. napisano) otьca ioana S. 272, 5 *βίος ἐν ἐπιτομῇ* einfach geschriebene Lebensbeschreibung (Heiligenbiographie) des Vaters Johannes, vьsę li prěprostъ sъpasaetъ ěvlь sę vъ adě bogъ? C. 1, 814 *πάντα ἁπλῶς σώζει ἐπιφανεὶς ἐν ᾅδῃ θεὸς;*

sąprotivь „gegen, contra“ ist der Accusativ sg. zu dem Adjektiv są-protivь, vgl. protivą, protivъ. Es kommt nur einmal im Suprasliensis vor, und zwar mehr in präpositioneller Funktion mit dem Dativ: židovъskamъ kričemъ sąprotivь sьvědětelьstvująšti S. 434, 16 gegen das jüdische Geschrei bezeugend (f.).

izdrędь „außerordentlich“ ist der Accus. sg. zu dem Substantiv *izdrędь = iz-d-rędь, vgl. rędъ Reihe. Bsp.: paulъ někto poľьskyi ratai izrędь bezъlobenъ S. 169, 5 Paulus ein gewisser außerordentlich guter Landmann.

poslědь, poslědъ „zuletzt“ ist eigentlich der von der Präposition po abhängige Accusativ sg. zu slědъ „Spur“, vgl. vъslědъ „nach“, und diese Form kommt im Assemanianus vor, sie ist aber wohl analogisch nach den sonstigen zusammengesetzten Adverbien auf -ь in poslědь verwandelt. Was die Bedeutung anbelangt, so heißt es eigentlich „nach der Spur“ daher „hinterher“ und zeitlich „zuletzt“. Dieses Adverb wurde ursprünglich mit Verben des Gehens (im weitesten Sinne) gebraucht und erst dann mit solchen Verben, die ein Geschehen zeigen, das durch poslědь in die Reihe der Geschehnisse „zuletzt“ gestellt wird. Aus den folgenden zwei Beispielen kann man die ursprüngliche Bedeutung des Adverbs noch ziemlich deutlich ersehen: i bě varěję isusъ i užasaachą sę i poslědь grędąšte boěachą (= bojaachą) sę Mar. Mr. 10, 32 *καὶ ἦν προάγων αὐτοὺς ὁ Ἰησοῦς, καὶ ἐθαμβοῦντο, οἱ δὲ ἀκολουθοῦντες ἐφοβοῦντο*, ěmože azъ idą ne možeši nyně po mьně iti, poslědь že po mьně ideši Mar. Joh. 13, 36 *ὅπου ἐγὼ ὑπάγω οὐ δύνασαί μοι νῦν ἀκολουθῆσαι, ἀκολουθήσεις δὲ ὕστερον.* Der Bedeutungsübergang war etwa in ähnlichen Fällen möglich: poslědъ že posъla syna svoego A. M. 21, 37 *ὕστερον δὲ ἀπέστειλεν πρὸς αὐτοὺς τὸν υἱὸν αὐτοῦ*, eigentlich „in die

Spur des Vorhergegangenen", d. h. zuletzt, poslědь že pridošę i pročęję děvy Z. M. 25, 11 *ὕστερον δὲ ἔρχονται καὶ αἱ λοιπαὶ παρθένοι.* Mit Verba des Geschehens (im weitesten Sinne): onъ že otъvěštavъ reče: ne choštą, poslědь že raskaavъ sę ide Mar. M. 21, 29 (Z. von der zweiten Hand: poslědъ) *ὁ δὲ ἀποκριθεὶς εἶπε· οὐ θέλω, ὕστερον μεταμεληθεὶς ἀπῆλθεν*, Mar. M. 4, 2. Zuletzt ist dies Adverb sogar zu präpositioneller Funktion gekommen: i pojęsę ją sedmь i ne ostavišę sěmene, poslědь že vьsěchъ umiretъ i žena Mar. Mr. 12, 22 *καὶ οἱ ἑπτὰ οὐκ ἀφῆκαν σπέρμα, ἔσχατον πάντων καὶ γυνὴ ἀπέθανεν.*

Es kommt einige Male das Adverb in der Form poslědi vor, die entweder eine Analogiebildung nach den sonstigen Adverbien auf ь — i, vgl. nicь — nici oder der wirkliche Dativ (Locativ?) zu slědь i-Stamm sein kann. Bsp.: i ne chotěaše na dlъdzě vrěmeni, poslědi že reče vъ sebě Mar. L. 18, 4 (Zogr. poslědь) *καὶ οὐκ ἤθελεν ἐπὶ χρόνον, μετὰ δὲ ταῦτα εἶπεν ἐν ἑαυτῷ.*

inostanь „beständig, fortwährend" ist sicher eine Zusammensetzung von dem Pronominalstamm ino- unus, den wir auch in inočędь *μονογενής*, inodušьnъ einmütig, inokъ Mönch (= „Einsamer") etc. haben, und einer nominalen Bildung zu dem Verbum stati, vgl. stanъ Stand. Eine Parallele dazu bietet das deutsche „beständig". Es muß dieses inostanь (i-Stamm) ein Akkusativ der Zeit sein. Bsp.: duchovьnyimi pěsnьmi pitaaše sę inostanь S. 550, 13 er ernährte sich beständig mit geistigen Liedern, inostanь kosti jemu sъlamьjaję S. 553, 4 fortwährend ihm die Knochen brechend.

D. Von Substantiva.

§ 20. Locativ.

1. Locat. sg.

dolě „unten" zu dolъ m. Tal. Der Begriff Tal ist nahe verwandt mit dem Begriffe für niedrige Stelle überhaupt, so

gelangt dolě = „im Tal“ zu der Bedeutung „unten“ (κάτω). Hier kann keine Rede von einer Nachahmung des Griechischen sein. Beachtenswert ist dieses Adverb für den ursprünglichen Gebrauch des Locativs; es wird nämlich nur auf die Frage „wo“, nie aber auf die Frage „wohin“ gebraucht (s. dolu). Bsp.: dolě ležitъ S. 508, 23 er liegt unten.

godě „passend“ zu godъ m. „passende Zeit, καιρός“, was ursprünglich wohl keinen Zeitbegriff enthielt, sondern wie doba opportunitas allgemeiner war. Es wird stets mit dem Verbum byti „sein“ gebraucht. godě mi jestъ heißt also „es ist mir zu passender Zeit“, vgl. deutsch „das ist“ oder „das kommt mir zu paß“ (Grimm, DWtb. VII, 1496), d. h. „es paßt mir“. Bsp.: godě bystъ vьsěmъ slovo to S. 540, 27 das Wort gefiel Allen (eigentl. war Allen zu paß).

Mit der Präposition na: na godě heißt es „genug“ d. h. „so viel es mir paßt“. In diesem Falle kann es auch an Stelle des Objekts stehen: prěklonivъ sę vъzę na godě S. 40, 28 er beugte sich und nahm nach Gefallen (= so viel es ihm passend war).

negodě: ěko bogu negodě sąšte razląčenie vъlagaetъ ti E. 88ᵃ, 25 weil es Gott nicht gefällt, legt er dir Trennung auf.

gorě „oben, hinauf“ zu gora f. Berg und heißt also wörtlich „auf dem Berge“. Die Bedeutungsentwickelung ist ähnlich wie bei dolě unten s. d., nur ist hier das Merkmal der Höhe zum Repräsentanten des ganzen Begriffes geworden. Der ursprüngliche Gebrauch war rein locativisch auf die Frage „wo“, also bei Verben des Sichbefindens, Seins, Liegens und ähnlichen, nicht aber bei Verben der Bewegung. Bsp.: gorě stoję S. 422, 28 oben stehend. Weiter hat aber das Adverb diesen Gebrauch überschritten und auch einen solchen angenommen, als ob es ein erstarrter Dativ wäre, vgl. dolu: pročii že vьsi otъ užasenьja juniča na chlěviny gorě vъzlězošę S. 565, 30 die übrigen alle stiegen aus Schrecken vor dem Stier oben auf die Scheune. Und zwar konnte dieser Gebrauch von solchen Fällen, wie der angeführte, seinen Ausgang nehmen, wo gorě sich nicht direkt auf das Verbum bezieht, sondern

auf das vom Verbum zunächst betroffene indirekte Objekt (hier na chlěviny).

gorě ist der Gegensatz von dolě (dolu), daher kann der Ausdruck gorě i dolu mit Verben der Bewegung „hin und her“ (urspr. „nach oben und nach unten“) bedeuten, z. B. gorě i dolu vrьtitъ sę S. 366, 27 er dreht sich hin und her, das, entspräche es auch etwa wörtlich dem griechischen Texte, keine Nachahmung ist, vgl. blg. kakvo se vъrtiš na gorě na dolu was drehst du dich hin und her? kъde (кждѣ) chodiš na gor(ě) na dolu wo (was) gehst du hin und her? und ähnl.

kromě „außen, draußen, procul, absque“ zu kroma f. Rand, Kante. Also hieß kromě ursprünglich am Rande (Ende) eines Dings im Gegensatz zu srědě „in der Mitte“; was aber am Rande von etwas ist, ist nicht in ihm und wird gleichbedeutend mit „außerhalb“, „außen“, „draußen“. Es stand also ursprünglich nur bei Verben des Sichbefindens, Seins, nachher auch bei Verben des Legens, Gehens etc. Der Gebrauch war von Haus aus rein adverbiell, die nähere Bestimmung steht also in einem Kasus mit Präposition: a srъdьce ichъ kromě otъstoitъ otъ mene Mar. Mr. 7, 6 *ἡ δὲ καρδία αὐτῶν πόῤῥω ἀπέχει ἀπ᾽ ἐμοῦ.* In der weiteren Entwicklung aber wurde die nähere Bestimmung als von kromě abhängig empfunden, und so nahm das Adverb auch präpositionelle Funktion an: tъštitъ sę da i boga mę kromě sъtvoritъ S. 366, 26 er bemüht sich (sc. der Teufel), mich auch von Gott zu entfernen (wörtlich: mich auch außerhalb Gottes zu machen), ty bo edinъ vьsego grěcha kromě esi E. 57[a], 12 du allein bist außer jeder Sünde. Übrigens waren für diese Erscheinung solche Fälle der Ausgangspunkt, wo es wirklich so aussah, als ob das indirekte Objekt von kromě abhängig sei: i moľěaše i mnogo da ne posъľetъ ichъ kromě strany Z. Mr. 5, 10 *καὶ παρεκάλει αὐτὸν πολλὰ ἵνα μὴ αὐτὰ ἀποστείλῃ ἔξω τῆς χώρας.*

mitě „abwechselnd, wechselweise, alterne“ zu *mita f. resp. *mitъ m. Abwechselung, Wechsel; nach Leskien kann es auch Locativ sg. msc.-ntr. eines Particips prät. pass. einer

Wurzel mi- „wechseln“ sein, vgl. měna, měniti, lettisch mī-t tauschen. Über diese Wurzel und deren Etymologie vgl. Miklosich, Et. Wtb. 198 s. mitě, füge noch hinzu blg. mitkam, -se abwechselnd hin und her gehen, (besuchen). Es heißt also in Abwechselung, abwechselnd: i d'věma mitě palicama ražděženama (želěznama) biti i S. 2, 24 mit zwei glühenden eisernen Stäben abwechselnd schlagen.

spyti „vergeblich, grundlos, frustra, *δωρεὰν*“ zu *spytъ. Bsp.: vъznenaviděšę mę spyti Z. Joh. 15, 25 *ἐμίσησάν με δωρεάν*, kъnędzi pogъnašę mę spyti P. 118, 161 *ἄρχοντες κατεδίωξάν με δωρεάν*.

srědě „mitten“ zu sręda „Mitte“ kommt sehr spärlich vor und zwar nur in präpositioneller Funktion: ni světъlaago blagočьstija srědě zemьję na krьstě věrъnyję zarę puštająšta S. 401, 13 *οὔτε τὸν λαμπροφόρον τῆς εὐσεβείας ἐν μέσῃ τῇ γῇ ἑστῶτα*. Vgl. posredě, posrědu.

taji (таи) „heimlich, verborgen, clam, *λάθρᾳ*“. Entweder ist es ein Nominativ-Accusativ tajь, so Miklosich, VG. 4, 394 (Akkusativ), oder ein Locativ taji, was mir das wahrscheinlichere zu sein scheint. Bsp.: i prizъva marijǫ sestrǫ svojǫ tai Z. Joh. 11, 28 *καὶ ἐφώνησεν Μαριὰμ τὴν ἀδελφὴν αὐτῆς λάθρᾳ*, tъgda i samъ vъzide ne ěvě, nъ ěko tai Z. Joh. 7, 10 *τότε καὶ αὐτὸς ἀνέβη οὐ φανερῶς, ἀλλ' ἐν κρυπτῷ* (nicht im Offenen, sondern im Verborgenen).

utrě, jutrě „morgen (am morgigen Tag)“ zu utro n. der Morgen. Wie man mit vьčera den vergangenen Abend und somit den vergangenen Tag = gestern meint, so bezeichnet auch utrě den nächsten Morgen und dann den nächsten Tag = morgen. Bsp.: utrě otъvěštajǫ vamъ S. 561, 19 morgen antworte ich euch, podobaatъ mi dьnesь i jutrě (sc. iscělenija tvoriti) i vъ onъ denъ iti Mar. L. 13, 33 *πλὴν δεῖ με σήμερον καὶ αὔριον καὶ τῇ ἐχομένῃ πορεύεσθαι*.

vrъchu „oben, *ἐπάνω*“ zu vrъchъ „Gipfel, Spitze, oberster Teil“ u-Stamm cf. lit. viršùs. Es hieß also ursprünglich auf dem Gipfel, an der Spitze, daher weiter, wie bei dolě unten und gorě oben (s. d.) „oben“. Es wurde ursprünglich nur auf

die Frage „wo“ gebraucht: člověci chodęštei vrъchu ne vědętъ Mar. L. 11, 44 *οἱ ἄνθρωποι οἱ περιπατοῦντες ἐπάνω οὐκ οἴδασιν.* Bald wurde jedoch dieser Gebrauch überschritten: i se zvězda .. iděše prědъ nimi dondeže prišedъši sta vrъchu (ideže bě) otročę Mar. M. 2, 9 (fehlt Zogr.) *καὶ ἰδοὺ ὁ ἀστὴρ .. προῆγεν αὐτοὺς ἕως ἐλθὼν ἐστάθη ἐπάνω οὗ ἦν τὸ παιδίον,* Mar. M. 21, 7. Als Präposition wird vrъchu mit dem Genitiv verbunden: kako prěby noštъ onų vъsų stojavъ vrъchu leda S. 265, 6 wie hast du jene Nacht auf dem Eise stehend zugebracht.

vъně, vъně „draußen, außerhalb“ zu *vъno-, vgl. vъnъ. vъně ist durch Assimilation zu vъně geworden, vgl. Jagić, Arch. 1, 17. Daß wir es hier mit dem Locativ zu tun haben, zeigt auch der Gebrauch des Adverbs, es wird nämlich stets nur auf die Frage „wo“ gebraucht. Bsp.: nъ vъně vъ pustěchъ městěchъ bě Z. Mr. 1, 45 *ἀλλ᾽ ἔξω ἐπ᾽ ἐρήμοις τόποις ἦν,* i načьněte vъně stoěti Mar. L. 13, 25 (Z. Sav. načьnetъ) *καὶ ἄρξεσθε ἔξω ἑστάναι,* Z. M. 26, 69. Wie bei vъnъ „hinaus“, steht auch hier, wenn eine nähere Bestimmung da ist, diese im Genitiv: togo umъrъša vъně grada pogrěbošę S. 536, 3 diesen Verstorbenen beerdigen sie außerhalb der Stadt.

zimě „im Winter, winters“ zu zima f. „Winter“. Bsp.: molite sę da ne bądetъ běgstvo vaše zimě Z. Mr. 13. 18 *προσεύχεσθε δὲ ἵνα μὴ γένηται ἡ φυγὴ ὑμῶν χειμῶνος.* Solche Fälle wie zimě, lětě „im Sommer“ (wo das ě von Haus aus berechtigt ist) haben im Neubulgarischen die falsche Schreibung deně, pladně, noště (vgl. sъglasieto deně se tъče, a noště se rastъkava, Gerov, Blg. Wtb. II, 283 die Einigkeit wird bei Tage gewebt und bei Nacht auseinander gemacht) hervorgerufen; zu schreiben wäre деня, нощя, пладне aus dьnьją, noštьją, *pladьne.

2. Locativ du.

mežd u (meždju Zogr., Mar.) „zwischen“ zu mežda „Zwischenraum“. Eine „mežda“ muß von zwei Seiten begrenzt sein. Diese Zweiheit, die den Begriff „mežda“ bedingt, ist auf den

Begriff selber übergegangen, so daß er wie ein echt dualer Begriff (oči Augen, uši Ohren etc.) aufgefaßt worden ist, vgl. lit. pusiaũ „halb, mitten, entzwei“ (Loc. du.) zu pùsė „Hälfte“. In unseren Quellen ist dieses Adverb so gut wie nur in präpositioneller Funktion zu treffen. Als solche „regiert“ es immer den Instrumental, was hier wohl begreiflich ist, denn die beiden Seiten, welche die mežda bilden, sind instrumentalisch aufgefaßt. Bsp.: propastь jestъ meždu nami i vami S. 373, 17 ein Abgrund ist zwischen uns und euch, da pomnimъ prisno slovesa . . ěže meždju sobojǫ imamъ C. 1, 527 *μνημονηύωμεν τοίνυν . . (διὰ παντὸς) τούτων τῶν ῥημάτων καὶ τοῦ . . τοῦ πρὸς ἀλλήλους*, meždu že simъ (= ь) moleachǫ i učenici ego A. Joh. 4, 31, *ἐν τῷ μεταξὺ ἠρώτων αὐτὸν οἱ μαθηταί.*

§ 21. Instrumental.

1. Instr. sg. m. -mь.

krǫgomь „im Kreis, ringsum, herum“ zu krǫgъ Kreis. Bsp.: da oderǫtъ krǫgomь[1]) vьsǫ glavǫ S. 268, 18 den ganzen Kopf ringsum abzuschinden.

spěchomь „eilig, schnell“ zu spěchъ celeritas. Bsp.: oni že spěchomъ šъdъše, staše blizъ grada S. 223, 30 sie gingen schnell und blieben nahe der Stadt stehen.

2. Instr. sg. f. -ь-jǫ (-i-jǫ).

lětьjǫ (jestъ) licet zu lětь, vgl. lětьba convenientia, s. lětь. Es kommt nur einmal vor mit dem Verbum byti „sein“: ne bo běaše lětijǫ pristǫpiti S. 331 (ed. Mikl.) denn es war nicht möglich (erlaubt) heranzutreten.

noštьjǫ, noštijǫ „bei Nacht“ zu noštь „Nacht“. Der Instrumental bezeichnete zuerst nur „in einer Nacht“, dann generell nachts. Bsp.: ašte li kъto choditъ noštijǫ, potъknetъ sę Zogr. Joh. 11, 10 *ἐὰν δέ τις περιπατῇ ἐν τῇ νυκτί, προσκόπτει.*

1) Fehlerhaft steht in Supr. grǫgomь für krǫgomь, wodurch das grǫgъ in Mikl. Lex. entstanden ist.

Ich führe diesen nur zum Teil erstarrten Instrumental an, weil er als Vorbild zu dem interessanten Instrumental dьnьjǫ „bei Tage“ gedient hat. Zuerst konnte dieser nur in der Verbindung noštьjǫ i dьnьjǫ stehen (Leskien, Hdb.[4] § 41): chranęšta i (= jь) noštijǫ i dьnijǫ S. 252, 23—24 ihn Tag und Nacht ernährend, dann aber auch selbständig: pomilui člověka sego vъpijąštaago dъnojǫ E. 36[b], 8 begnadige diesen Menschen, der bei Tage ruft, ebenso Supr. 537, 30. Vgl. die umgekehrte Erscheinung im Neubulgarischen noštem nach denem.

nąždejǫ, nuždejǫ *ἀνάγκῃ* mit Gewalt, gezwungen zu nąžda resp. nužda „Notwendigkeit, Zwang“ hat auch die Bedeutung von nevolejǫ nolens s. d., wofür es zuweilen steht. Bsp.: nikъtože bo nąždejǫ lučii byvaetъ C. 1, 194 niemand wird mit Gewalt besser, ne chotěaše nuždejǫ sъtvoriti dobra S. 408, 24 er wollte nicht aus Zwang Gutes tun.

volejǫ „aus eigenem Willen, freiwillig, volens“ zu volja „Wille“. volejǫ heißt also durch Willen, mit Willen und speziell mit eigenem Willen im Gegensatz zu nevolejǫ unfreiwillig, nolens. Bsp.: da bądeši mąčenikъ volejǫ S. 82, 10 freiwillig Märtyrer zu sein, volejǫ požьrjǫ tebě P. 53, 8 *ἑκουσίως θύσω σοι.*

nevolejǫ: i nevolejǫ tę prinuždǫ S. 149, 10—11 ich werde dich auch gegen deinen Willen zwingen.

Der Ausdruck volejǫ li nevolejǫ volens nolens ist im Nbulg. in voleju — nevoleju erhalten, und zwar in derselben Bedeutung und Gebrauch wie abulg. Bsp.: ěže sъtvorichъ volejǫ li nevolejǫ E. 77[a], 16—17 was ich mit oder ohne Willen getan habe.

3. Instr. du. -ma.

nudьma „mit Gewalt, gewaltig“ zu nudь Notwendigkeit, Gewalt, s. otъinudь. Es wird gebraucht wie nąždejǫ s. d. Bsp.: niktože nudьma byvaatъ dobrъ S. 414, 2 niemand wird durch Gewalt (Zwang) gut.

Übrigens kommt auch die Pluralform nudьmi ds. als Adverb vor. Bsp. s. in Mikl. Lex. 456.

§ 22. Dativ sg.

dolu „hinunter, unten“ ist der Richtungsdativ zu dem Substantiv dolъ m. Tal, vgl. dolě. Beachtenswert ist es hier, daß dieses Adverb zunächst nur auf die Frage „wohin“ steht und mit Verben der Bewegung gebraucht wird. Bsp.: otъchoždaachą dolu S. 374, 24 sie gingen hinunter, ašte synъ esi božii, pusti sebe dolu Z. M. 4, 6 *εἰ υἱὸς εἶ τοῦ θεοῦ, βάλε σεαυτὸν κάτω*, ne dolu ględai S. 349, 29 schau nicht hinunter, dolu klęčęšta (du.) S. 211, 5 niederkniend.

Es kommt ebenfalls mit einer Präposition vor: do dolu bis unten. Bsp. s. bei otъ gory, wo aber ebensogut der Genitiv sg. eines u-Stammes vorliegen kann, vgl. Leskien, Hdb.[4] § 57. Man wird aber dolu, trotz des Daseins der Form dolovi, r. dolój, schwerlich als den Local eines u-Stammes auffassen dürfen, denn wie oben gezeigt, ist der Gebrauch rein dativisch.

lьdzě licitum zu lьdza *τὸ σύμφερον*, utilitas. Nach Miklosich, VG. 4, 652 ist es ein Locativ sg., was mir nicht wahrscheinlich erscheint. Es wird nur mit dem Verbum byti gebraucht, vgl. lat. mihi damno est. lьdzě mi jestъ hieß also ursprünglich „es ist mir zu Nutzen“ daher „der Nutzen erlaubt es mir“, „es ist mir erlaubt“. Es kommt nur einmal in einem negierten Satze vor: něstъ mi lьzě S. 170, 22 mihi non licet.

trěbě „opus est, nötig, notwendig“ zu trěba opus Notwendigkeit, vgl. blg. ne trěba (trěbva) da plačeš na čužd grob es ist keine Notwendigkeit (= du brauchst nicht) auf fremdem Grab zu weinen. Wie lьdzě kommt es ausschließlich mit dem Verbum byti vor: o mьně bo něstъ trěbě plakati sę S. 102, 15 es ist nicht nötig für mich zu weinen, Z. L. 14, 35.

vъnu „hinaus“, iz(ъ)vъnu „von draußen“ ist der Dativ der Richtung zu dem Stamme vъno-, vgl. vъnъ. In unseren Quellen fehlen leider Beispiele für das Simplex, vgl. jedoch aruss. Miklosich, VG. 4, 83 hält vъnu für einen Genitiv (der u-Stämme), wahrscheinlich, weil es mit der Präposition izъ „aus“: izvъnu vorkommt, was aber gar nicht entscheidend ist,

denn ein Adverb kann mit verschiedenen Präpositionen verbunden werden, die verschiedene Kasus „regieren“, eben weil es erstarrt ist. Bsp.: ěko vьsěko eže izvъnu vъchoditъ vъ člověka ne možetъ ego oskvrъniti Z. Mr. 7, 18 *ὅτι πᾶν τὸ ἔξωθεν εἰσπορεύομενον εἰς τὸν ἄνθρωπον οὐ δύναται αὐτὸν κοινῶσαι.*

§ 23. Genitiv sg.

doma „zu Hause“ bietet der Erklärung große Schwierigkeiten. Es lag zunächst nahe, es für den Genitiv sg. eines o-Stammes zu halten. Doch war man mit dieser Erklärung unzufrieden und suchte in ihm den Locativ sg. eines u-Stammes, und zwar den Reflex eines uridg. *ō(u̯). Vgl. J. Zubatý, Arch. 19, 150, daselbst die verschiedenen Versuche doma zu erklären, P. Kretschmer, KZ. 31, 453, Pogodin, Russk. fil. věstnik 35, 137, Listy fil. 25, 421, Vondrák, VSG. II, 5. Da aber diese Form sonst mit Sicherheit nicht nachweisbar ist, scheint mir diese Erklärung unannehmbar, und ich sehe überhaupt nicht recht ein, was daran hindern sollte, doma als den Genitiv-Ablativ loci eines o-Stammes anzusehen. Vgl. noch Brugmann, KVG. § 575, Hujer, JF. 23, 154.

Es wird gebraucht auf die Frage „wo“: a marĭě (= ja) doma sěděaše Z. Joh. 11, 20 *Μαρία δὲ ἐν τῷ οἴκῳ ἐκαθέζετο.*

dьne „am Tage, tags, täglich“ zu dьnь Tag. Bsp.: tako vьspoją imeni tvoemu vъ věky vьzdaję molitvy moję dne, dne P. 60, 8 (9) *οὕτως ψαλῶ τῷ ὀνόματί σου εἰς τὸν αἰῶνα τοῦ αἰῶνος, τοῦ ἀποδοῦναί με τὰς εὐχάς μου ἡμέραν ἐξ ἡμέρας,* wo auch der Locativ sg. zu Grunde liegen kann, vgl. serb. onomadne = onomь dьne.

poludьne „mittags“ = polu Locativ sg. zu polъ „Hälfte, Seite“ (u-Stamm, vgl. Leskien Hdb.[4] § 57) + dьne Genitiv sg. zu dьnь „Tag“, vgl. jedoch dьne. Es heißt also in der Hälfte (Mitte) des Tages, d. h. mittags, vgl. mittags, mitternachts, lit. vidùrnakty(je) ds. Bsp.: bože, poslěštęi avrama . . poludьne E. 17[b], 21 o Gott, der du Abraham mittags besucht hast.

polunošti „mitternachts“ ist derselben Bildung wie poludьne s. d., es wird ebenfalls wie jenes gebraucht. Bsp.: polunošti vъstachъ ispovědati sę tebě P. 118, 62 *μεσονύκτιον ἐξεγειρόμην τοῦ ἐξομολογεῖσθαί σοι,* polunošti že vъplь bystъ Z. M. 25, 6 *μέσης δὲ νυκτὸς κραυγὴ γέγονεν.*

Der Ausdruck vъ polunošti der dieselbe Bedeutung hat wie polunošti ist selbstverständlich das spätere. Bsp.: večerъ, li vъ polunošti li vъ kokotoglašenie, li jutro (sc. pridetъ) Mar. Mr. 13, 35 *ἢ ὀψὲ, ἢ μεσονύκτιον ἢ ... πρωΐ.*

utrija in na utrija „am nächsten Morgen“ zu utrije Morgen. Bsp.: na utrija že prědъsědъ magnъ povelě privesti svętaago nisija S. 46, 17 am nächsten Morgen befahl der Vorsitzende Magnus den heiligen Nisius herbeizuführen.

vьčerá „gestern“ zu večerъ „Abend“. Wegen der Betonungsverschiebung ist večera zu vьčera geworden. Bei dem Bedeutungsübergang muß es so gekommen sein, daß man zuerst an den gestrigen Abend und dann an den gestrigen Tag gedacht hat, vgl. lit. vãkar (< vãkarą) gestern zu vãkaras Abend. Bsp. s. bei dьnьsь.

§ 24. Akkusativ.

1. Accus. sg.

dьnь in dьnь i noštь *ἡμέρας καὶ νυκτός.* Die Erstarrung ist vor sich gegangen wie bei večerъ s. d. Bsp.: a bogъ ne imatъ li sътvoriti mьsti izbъranychъ svoichъ vьpijąštichъ kъ ńemu dьnь i noštь Z. L. 18, 7 *ὁ δὲ θεὸς οὐ μὴ ποιήσῃ τὴν ἐκδίκησιν τῶν ἐκλεκτῶν αὐτοῦ τῶν βοώντων αὐτῷ ἡμέρας καὶ νυκτός.*

dьnьsь „heute, *σήμερον*, hodie“ Accus. sg. der Zeit, dьnь mit nachgestelltem Demonstr. sь, also eigentlich „diem hunc“, vgl. lit. šeñdën = šę̃ dẽną diesen Tag. Es wird zunächst im Sinne von „heute“ gebraucht: chlěbъ našъ nastojęštaago dьne daždь namь dnesь Z. M. 6, 11 *τὸν ἄρτον τὸν ἡμῶν τὸν ἐπιούσιον δός ἡμῖν σήμερον* Z. L. 23, 43. Dann kann dьnьsь heißen „an diesem Tag“ und es braucht nicht gerade der gegenwärtige zu sein, es kann früher einmal gewesen sein,

aber an dem Tage, der dem „heute“ entspricht: dьnesь bo gospodъ našъ isusъ christosъ prědanъ bystъ C. 2, 33 *σήμερον γὰρ ὁ κύριος ἡμῶν Ἰησοῦς Χριστὸς παρεδόθη*, P. 2, 7. Nicht selten steht dьnьsь im Gegensatz zu vьčera: syi vьčera goniteľь, dьnesь evangelistъ S. 94, 6—7 dieser war gestern Verfolger, heute ist er Evangelist.

Von diesem Adverb hat sich ein adverbielles Suffix abgesondert, das z. B. im Neubulgarischen produktiv geworden ist, vgl. lětos, esenés, noštés, zimѣ́s etc.

vьsьdьnь „den ganzen Tag“ (= vьsь ganz + dьnь Tag) ist ein adverbieller Akkusativ der Zeit. Bsp.: vьsь denъ ponošaachą mi vrazi moi P. 101, 9 *ὅλην τὴν ἡμέραν ὠνείδιζόν με οἱ ἐχθροί μου*, čъto stoite sьde vesь denь prazdьni Mar. M. 20, 6 *τί ὧδε ἑστήκατε ὅλην τὴν ἡμέραν ἀργοί*. Daß der Ausdruck adverbiell erstarrt ist, sieht man an dem nbulg. (dial.) Adverb vezden vezdenčica (vazdan vazdančica) den ganzen (und zugleich jeden) Tag.

konьcь „endlich“ zu konьcь „Ende“, ein auf den ersten Blick in syntaktischer Beziehung schwer zu erklärender Akkusativ, bei näherer Betrachtung zeigt sich auch hier der sog. Akkusativ des Zieles oder der Richtung. Bsp.: i konьcь jegda prizъvanъ bystъ kъ gospodu . . sъpsanoje se ostavi na nakazanije namъ S. 124, 17 und endlich, als er zu Gott berufen wurde, hinterließ er uns dies Geschriebene zur Belehrung (Ermahnung).

noštь in dьnь i noštь s. dьnь.

pustošь „umsonst, *μάτην*“ ist wohl eine Bildung zu pustъ wüst, leer mit dem Suffix -ošь, das wir in nbulg. drugoš „ein anderes mal“ haben. (Über das nominale Suffix -ošь vgl. Vondrák, VSG. I, 476). Wegen der Bedeutung vgl. nbulg. naprazno „umsonst“ zu praz(d)en leer. Es kommen im Ganzen drei Fälle vor, von denen zwei mit vъ: vъ pustošъ s. d., und einmal pustošъ, ob das letzte das ursprünglichere ist, ist schwer zu entscheiden. Wäre das aber der Fall, so würde es ein Accusativus finalis sein. Bsp.: da ubo pustošъ ne troši sąštiichъ na krъmь'ję S. 373, 28—29 *μὴ τοίνυν ἀνάλισκε*

μάτην τὰ ὄντα εἰς τρυφάς, vъ pustošъ: S. 335, 3; S. 378, 18, s. weiter unten.

večerъ „abends“ zu večerъ Abend. Der Akkusativ der Zeit ist in der Sprache am leichtesten zu adverbialen Erstarrungen gelangt, natürlich am ehesten bei Worten, die in sich einen Zeitbegriff enthalten, wie z. B. večerъ, noštь, dьnь usw. Der Akkusativ bei diesen Begriffen diente ursprünglich nur dazu, die Zeit anzugeben, in welcher eine Handlung geschieht, konnte aber weiter diese Zeit nicht nur éinmal, bestimmt, sondern auch sich wiederholend ausdrücken, und eben in der letzten Funktion hat die Erstarrung stattgefunden. So ein Satz, wie večerъ vъdvoritъ sę plačь *τὸ ἑσπέρας αὐλισθήσεται κλαυθμός* P. 29, 6 hieß ursprünglich so viel wie am Abend wird ein Weinen einkehren, wo gemeint ist „jeden Abend“, wie im Deutschen „abends“ = jeden Abend. Bsp.: molitva nadъ trẹsomomъ večerъ E. 46ª, 19 Gebet über einen abends Zitternden (Fieberhaften). Daß das Wort in dieser Funktion erstarrt war, zeigen uns Sätze, in denen es sonst andere Formen annehmen müßte. Vgl. večerъ sąštu glagolete Mar. 16, 2 *ὀψίας γενομένης λέγετε*.

vъnъ „hinaus“ zum Stamme vъno-, vgl. vъnu, vъně. Es wird gebraucht nur auf die Frage „wohin“. Am meisten steht es bei Verben, die zusammengesetzt sind mit der Präposition izъ „aus“, d. h. es stellt eine Bewegung dar, die von innen anfängt und nach außen geht. Bsp.: mit Intransitiva: izide že kъ ńimъ i pilatъ vъnъ Z. Joh. 18, 29 *ἐξῆλθεν οὖν ὁ Πειλᾶτος ἔξω πρὸς αὐτούς*, lazare, grędi vъnъ Z. Joh. 11, 43 *Λάζαρε, δεῦρο ἔξω*, izběže vъnъ S. 22, 15 er lief hinaus; mit Transitiva: izvede vъnъ isusa Sav. Joh. 19, 33 *ἤγαγεν ἔξω τὸν Ἰησοῦν*. Es kann im Satze noch eine nähere Bestimmung vorhanden sein, die den Ausgangspunkt der Bewegung angibt, dann steht sie gewöhnlich im Genitiv mit izъ „aus“: izvede i vъnъ iz vьsi Z. Mr. 8, 23 *ἐξήνεγκεν αὐτὸν ἔξω τῆς κώμης*, Z. Mr. 11, 19. Die Präposition izъ „aus“ kann aber ebenso fehlen, so daß vъnъ mehr präpositionelle Funktion annimmt: izlězoše že zvěrije vъnъ crьkъve S. 229, 15 es gingen die Bestien hinaus

aus der Kirche, išedъšema ima vъnъ grada S. 14, 12—13 nachdem sie aus der Stadt hinausgegangen waren.

utro, jutro „morgen früh“ ist der Akkusativ der Zeit zu dem gleichlautenden Substantiv utro n. Bsp.: jutro že vъzvraštъ sę vъ gradъ vъzalka Mar. M. 21, 18 *πρωῒ δὲ ἐπαναγαγὼν εἰς τὴν πόλιν ἐπείνασεν,* Mar. Joh. 8, 1—2.

2. Accus. pluralis.

mъnogъkraty „vielmals, oft“ ist der Akkusativ der Zeit zu dem zusammengerückten Substantiv mъnogъkratъ (= mъnogъ multus, kratъ Mal). Bsp.: viděste mnogъkraty S. 323, 6 ihr habt vielmals gesehen.

§ 25. Nominativ.

gore „weh *οὐαί, χεῖρον*“ zu gore n. Weh. Es ist ein erstarrter Nominativus subjecti und erscheint mehr als Interjektion, denn als Adverb. Es wird in den abulg. Codices gebraucht genau wie das deutsche weh! das auch in syntaktischer Erstarrung, Form und Bedeutung ihm vollständig entspricht. Es steht immer vor dem Dativ und mit allen drei Personen. Mit der zweiten Person: gore tebě Charazinъ Mar. M. 11, 21 *οὐαί σοι Χοραζείν,* gore vamъ voždi slěpi Mar. M. 23, 16 *οὐαὶ ὑμῖν ὁδηγοὶ τυφλοί.* Mit der dritten Person: gore že člověku tomu Z. M. 26, 24 *οὐαὶ δὲ τῷ ἀνθρώπῳ ἐκείνῳ.* Es kann gebraucht werden mit einer anderen Interjektion, gewöhnlich mit u! oder o!, so mit der ersten Person: u gore mьně S. 516, 6 o, weh mir.

Daß es im Abulg. als Adverb erstarrt war, sieht man an solchen Ausdrücken, wo, wäre es nicht schon Adverb, ein anderer Kasus stehen müßte: ne sъgrěšai da ne gore bądetъ Mar. Joh. 5, 14 *μηκέτι ἁμάρτανε ἵνα μὴ χεῖρον σοί τι γένηται,* oder wenn es mit einem anderen Adverb steht: gore estъ zělo umьrьšu izъgorěti S. 131, 12 schlimm ist es sehr, gestorben (nachdem man gestorben ist) zu verbrennen (verbrannt zu werden).

pravьda „Wahrheit“. Dies Wort kommt vor im Evangelientexte (Mar., Zogr.; in den anderen nicht) und ist dort noch nicht adverbial. Bsp.: i eže bądetъ pravьda damъ vamъ Mar. M. 20, 4 *καὶ ὃ ἐὰν ᾖ δίκαιον δώσω ὑμῖν.* Ich führe dieses Beispiel nur deswegen an, weil es als Prototyp für die Fälle dienen kann, in denen der prädikative Nominativ zum Adverb erstarrte, vgl. blg. istina ti kazvam wahrlich sage ich dir. Ähnlich č. r. etc. pravda.

Kapitel III.

Adverbia aus Präpositionen mit Casus.

§ 26. Accusativ sg., pl.

1. Von Pronomina, a) feminina.

vъinąvynąˌ „in einem fort, immer, *διὰ παντός*“ = vъ „in“ + inąˌ zum Pronomen inъ unus. Eine Parallele dazu stellt das deutsche „in einem fort“ dar. Es kommen noch folgende Formen vor: vyinąˌ, voinąˌ. Bsp.: azъ že vynąˌ uprъvająˌ na tę P. 70, 14 *ἐγὼ δὲ διὰ παντὸς ἐλπίζω*, i glagolątъ voinąˌ P. 34, 27 *καὶ εἰπάτωσαν διὰ παντός.* Die Bedeutung des Adverbs ersieht man noch besser aus Fällen, wo es als Synonym eines Zeitausdrucks oder Adverbs gebraucht wird: blagověštąˌ gospodě na vьsěko vrěmę, vynąˌ chvala ego vъ ustěchъ moichъ P. 33, 2 *εὐλογήσω τὸν κύριον ἐν παντὶ καιρῷ, διὰ παντὸς ἡ αἴνεσις αὐτοῦ ἐν τῷ στόματί μου*; i vyinąˌ, denь i noštь, vъ groběchъ i vъ gorachъ bě Mar. Mr. 5, 5 *καὶ διὰ παντὸς νυκτὸς καὶ ἡμέρας ἐν τοῖς μνήμασιν καὶ ἐν τοῖς ὄρεσιν ἦν.* Der Begriff „in einem fort“ geht leicht in „immer“ über: poslanъ by žiti vъinąˌ vъ chersonьstě gradě S. 542, 2 er wurde geschickt für immer in der Stadt Cherson zu leben; S. 148, 29.

vъskąjąˌ „warum“ ist eigentlich Fragepartikel zum Pronomen kyjь, vgl. kъ-to, *vъz-kąjąˌ > vъskąjąˌ. Ich erwähne es hier, weil es eins von den wenigen ist, welche die Femininalform als Adverb benutzen. Es ist eine prägnantere Frage-

partikel, als z. B. čьto. Bsp.: vъskąją mę esi ostavilъ Mar. M. 27, 46 *ἱνατί με ἐγκατέλιπες.*

b) neutra.

vъ seliko „in (für) so viel“ = Präposition vъ „in“ + seliko zum adjektivischen Pronomen selikъ tantus. Zufällig ist in unseren Denkmälern kein gutes Beispiel erhalten, vgl. Z. Joh. 6, 9, s. vъ toliko.

vъ toliko (= vъ „in“ + toliko s. d.) „in so viel, insofern, so sehr“: vъ toliko iznemogъ jakože . . S. 553, 18 so sehr erschöpft, daß . .

2. Von Adjectivá, a) feminina.

o desnąją „zur rechten, rechts“ zu desьnъ (desnъ) dexter. Wie man gleich sieht, hat hier eine Ellipse stattgefunden, und zwar war es ursprünglich o desną(ją) straną oder rąką zur rechten Seite oder Hand. Bsp.: vъvrъdžěte o desnąją straną mrěžę Z. Joh. 21, 6 *βάλετε εἰς τὰ δεξιὰ μέρη τοῦ πλοίου τὸ δίκτυον.* Es konnte aber ebensogut das unbestimmte Adjektiv stehen: a eže sěsti o desną i o šąją mene něstъ mьně dati Mar. M. 20, 23 *τὸ δὲ καθίσαι ἐκ δεξιῶν μου καὶ ἐξ εὐωνύμων, οὐκ ἔστιν ἐμὸν τοῦτον δοῦναι.* Nachdem die Ellipse stattgefunden hatte, war das artikulierte Adjektiv mehr am Platze: viděšję junošą sědęšta o desnąją A. Mr. 16, 5 *εἶδον νεανίσκον καθήμενον ἐν τοῖς δεξιοῖς*; javi že sę dijavolъ o desnąją drъžę mečь o lěvąją že zmii S. 76, 5 es erschien der Teufel in der rechten (sc. Hand) ein Schwert, in der linken eine Schlange haltend.

o lěvą(ją) „links“ zu lěvъ laevus. Die Bildung und der Gebrauch sind wie bei o desnąją s. d. Bsp.: daždь namъ da edinъ o desnąją tebe i edinъ o lěvąją tebe sędevé Z. Mr. 10, 37 *. . . καὶ εἷς σου ἐξ ἀριστερῶν καθίσωμεν.*

o šʹują, o šʹująją „links, zur linken“ zu šʹujь laevus. Gebrauch und Bildung wie o desnąją s. d. Bsp.: tъgda raspęšę sъ ńimь dva razboinika edinogo o desnąją i edinogo o šjująją Z. M. 27, 38 (Mrk. 15, 24: o šjąją) *τότε σταυροῦνται οὐν αὐτῷ δύο λῃσταί, εἷς ἐκ δεξιῶν καὶ εἷς ἐξ εὐωνύμων.*

b) neutra.

vъ suje „umsonst *δωρεάν*“ hat dieselbe Bedeutung wie suje s. d. Bsp.: ti že vъsue iskašę dušę moejǫ P. 62, 10 *αὐτοὶ δὲ εἰς μάτην ἐζήτησαν τὴν ψυχήν μου*, i rěchъ ubo vъsue opravьdichъ srъdьce moe P. 72, 13 *καὶ εἶπα ἄρα ματαίως ἐδικαίωσα τὴν καρδίαν μου*. Es kommt ebenfalls mit der Präposition na vor: nasuje: iže ne prijętъ nasue dušę svoejǫ P. 23, 4 *ὃς οὐκ ἔλαβεν ἐπὶ ματαίῳ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ*.

vъ tъšte „vergeblich, umsonst“ zu tъštь „leer“. Es ist in Bildung und Gebrauch gleich vъ suje s. d.; es wird wie sein Synonym gebraucht: ne vъsuje ni vътъšte tolikaago stradanьja i mnoguumu trudu prodъlžiti sę popusti S. 529, 7 nicht umsonst noch vergeblich ließ er zu, das so große Leiden und Mühe zu verlängern.

c) masculina.

po dlъgъ „secundum, längs“, zu dlъgъ „longus“, cf. na dlьzě. In den abulg. Codices kommt es nur einmal vor, und zwar in der Funktion einer Präposition mit Akkusativ: tъ išedъ na pochodъ podlъgъ rěkǫ, uzьrě plъkъ velikъ naroda grędǫštъ S. 146, 10 dieser ging aus längs des Flusses (spazieren) zu gehen und sah eine große Menge Volk kommen.

3. Von Substantiva, a) feminina.

vъ daľę „weit, entfernt, *μακράν*, longe“ zu daľa longinquitas. Dieses „weit“ kann sich beziehen auf eine Bewegung oder einfach auf die Entfernung. Bsp.: otide tridesętъ pьrištь vъdaľę otъ manastyrě S. 287, 6 er ging dreißig Stadien weit vom Kloster, pętь pьrištь že vъdaľę otъ manastyrě město priimъ sěde S. 273, 26 fünf Stadien weit vom Kloster nahm er Platz und ließ sich nieder.

vъ istinǫ — vystinǫ „in Wahrheit, wahrhaftig, wahrlich, wirklich, tatsächlich“ zu istina „Wahrheit“. Zum Teil noch in substantivischer Funktion: „in Wahrheit“: věrъny vъsę zapovědi ego, . . stvoreny vъ istinǫ P. 110, 7 . . *πεποιημέναι ἐν*

ἀληθεία, bože .. poslušaję i vъsěchъ vъistinų rabotająštiichъ tebě S. 21, 28 o Gott .., der du erhörst alle, welche dir in Wahrheit dienen. Bsp. für „wahrhaftig“: vy-istinų pąti božiju učiši Mar. L. 20, 21 *ἐπ᾽ ἀληθείας τὴν ὁδὸν τοῦ θεοῦ διδάσκεις*; „wirklich“, „tatsächlich“: i razuměšę vy-istinų ěko otъ tebe izidъ Mar. Joh. 17, 8 *καὶ ἔγνωσαν ἀληθῶς ὅτι παρὰ σοῦ ἐξῆλθον*; vъ istinų bogatъ S. 453, 15 tatsächlich reich, sь estъ vъ istinų prorokъ Z. Joh. 7, 40 *οὗτός ἐστι ἀληθῶς ὁ προφήτης*. Wenn sich dieses Adverb auf ein Subst. bezieht, heißt es so viel, wie das deutsche „ein echter ..“ se vъistinų izraelitěninъ vъ nemъ že lьsti nětъ A. Joh. 1, 48 *ἴδε ἀληθῶς Ἰσραηλείτης, ἐν ᾧ δόλος οὐκ ἔστιν*.

vъ nezaapą „unerwartet, unvermutet, plötzlich“ zu nezaapa Nichterwartung, -vermutung, -hoffnung zu lat. op-īn-or, vgl. Berneker, SEWtb. 29 s. apają. Somit hieße dieses Adverb ursprünglich in Nichterwartung, Nichtvermutung etc. Bsp.: da ne prišedъ vъnezaapą obręštetъ vy sъpęštę Mar. Mr. 13, 36 *μὴ ἐλθὼν ἐξαίφνης εὕρῃ ὑμᾶς καθεύδοντας*; onъ že bьdě vъ noštь i vъnezaapą vьzbudi ny S. 79, 17 er wachte in der Nacht und plötzlich weckte er uns, i naidotъ na vy vъnezaapą dьnь tъ Mar. L. 21, 34 *καὶ ἐπιστῇ ἐφ᾽ ὑμᾶς ἐξαιφνίδιος ἡ ἡμέρα ἐκείνη*, i vъnezaapą bystъ sъ aghelomь mъnožьstvo voi nebesьskychъ Z. L. 2, 13 *καὶ ἐξαίφνης ἐγένετο σὺν τῷ ἀγγέλῳ πλῆθος στρατιᾶς οὐρανίου*. Es kommt, wie aus den Beispielen zu ersehen, die Schreibung vъnezaapą sehr oft vor, ebenso kann sich zwischen beiden a ein j einstellen Zogr. 13, 36, wie auch beide a in ein a kontrahiert werden Z. L. 9, 39 vъnezapą. Andere Formen sind vъnezaapъ s. d. und vъnezaapь.

vъ pravьdą „wirklich“ zu pravьda „Gerechtigkeit, Wahrheit“, vgl. vъ istinų ds. Bsp.: uzьriši kako vъ pravьdą ją usuši S. 147, 30 du siehst, wie er diesen (sc. den Baum) wirklich dürr machte. Vgl. č. opravdu „wirklich“.

b) masculina.

vъ dьnь „bei Tag, am Tage“ zu dьnь Tag. Ich führe diesen adverbiellen Ausdruck nur deshalb an, weil er in Sätzen

in der Regel mit noštiją korrespondiert, wo also eigentlich dьnьmь stehen sollte. Bsp.: vь denь slъnьce ne ožežetъ tebe, ni luna noštiją P. 118, 6 *ἡμέρας ὁ ἥλιος οὐ συγκαύσει σε, οὐδὲ ἡ σελήνη τὴν νύκτα.*

vъ godъ *εὐκαίρως* zu godъ Zeit, passende Zeit *καιρός*. Bsp.: i ne vъ godъ prosiše S. 373, 1—2 und sie baten nicht zur rechten Zeit.

vъ konьcь „endlich, (für immer)“ zu konьcь s. d. Es steht gewöhnlich nach dem Verbum, was, wie das Adverb selbst, auf Nachahmung des Griechischen, beruht. Bsp.: i nakazanьe tvoe ispravi mę vъ konecь P. 17, 36 *καὶ ἡ παιδεία σου ἀνώρθωσέ με εἰς τέλος*, do kolě gospodi, gněvaeši sę vъ konecь P. 78, 5 wie lange wirst du endlich (noch), o Gott, zürnen.

vъskraj(ь) „daneben“, eigentl. „längs dem Rande“, „am Rande hin“ zu krajь „Ende, Rand“ hat präpositionelle Funktion. Bsp.: vъskrai že běaše jezera banja raždeždena S. 76, 17 neben dem See war das Bad stark geheizt.

okrągъ „ringsum, um“ = Präp. o „um, an“ + krągъ zu krągъ „Kreis“. Es kommt nur zweimal im Supr. vor und ist dort präpositional: okrągъ bo sąštęję jego strany ľubьjachą jego věrojąją istinьnoją S. 568, 6 die um ihn liegenden Länder liebten ihn mit wahrem Glauben i sěděachą okrągъ tělesu jeju S. 14, 29 und sie saßen um die Körper der beiden.

okrьstъ „ringsum, *κύκλῳ*“ zu krьstъ „Kreuz“. Der Bedeutungsübergang von „um das Kreuz“ zu ringsum ist nur dann recht zu verstehen, wenn man an die vier Äste des Kreuzes denkt. okrьstъ hieß also ursprünglich so viel wie von oder besser nach den vier Enden > nach allen Seiten > ringsum. Ziemlich anschaulich kann man sich das an folgendem Beispiele verdeutlichen: gospodi, ostavi ją (sc. smokovьnicą) . . donьdeže ją okopają okrьstь i osypľą gnojemь Mar. Z. L. 13, 8 *κύριε, ἄφες αὐτὴν καὶ τοῦτο τὸ ἔτος, ἕως ὅτου σκάψω περὶ αὐτὴν καὶ βάλω κόπρια.* Weiter kann das Adverb mit allen Arten Verba des Bewegens, des Verweilens gebraucht werden. Bsp.: okrъstъ nečьstivi chodętъ P. 11, 9 *κύκλῳ οἱ ἀσεβεῖς*

περιπατοῦσι, i slyšaaše okrъstъ živ̨ašt̨ii A. L. 1, 58 καὶ ἤκουσαν οἱ περίοικοι. Es kann dann mit dem Genitiv verbunden werden, d. h. präpositionelle Funktion annehmen: synove tvoi, ěko (= jako) novorasli masliny okrъstъ trepezy troję P. 127, 3 οἱ υἱοί σου ὡς νεόφυτα ἐλαιῶν κύκλῳ τῆς τραπέζης σου. Die Schreibung dieses Adv. in den abulg. Codices ist mannigfaltig Zogr. okrъstъ 5 mal, Mar. okrъstъ 5, okrьstъ 1, Euch. okrъstъ 2, Psalt. okrъstъ 10, okrьstъ 6, Assem. okrъstъ 3, Supr. okrьstъ 6 mal. Maßgebend ist selbstverständlich in diesem Falle die spätere Form okrestъ, die nur aus okrьstъ zu erklären ist.

vъ kupъ (und vъ kupь) „zusammen" zu kupъ. Die Grundbedeutung ist also „in Haufen" und „im Haufen sein" heißt ja „zusammen" sein. Vgl. lit. į krūvą, das dieselbe Bildung hat. Es muß ursprünglich nur bei Verben, die eine Bewegung zeigen, gebraucht worden sein, doch sind solche Beispiele in den abulg. Quellen nicht erhalten. In der weiteren Entwickelung ist dieses Adverb mit dem locativischen vъ kupě s. d. zusammengefallen und es wird mit ihm promiscue gebraucht. Bsp.: są̋štemъ ubo imъ vъkupь S. 133, 29 indem sie zusammen waren, i načęsę vъkupъ otъricati sę vьsi Mar. L. 14, 18 καὶ ἤρξατο ἀπὸ μιᾶς πάντες παραιτεῖσθαι, wo Zogr. gerade vъkupě also den Local hat.

vъznakъ „rücklings" = vъzъ „auf" + nakъ zu *nakъ ein unbelegtes Substantiv, aus dessen Ableitungen (s. Mikl., Et. Wtb. 211ᵃ) die Bedeutungen „Rücken, hintere Partie" erschlossen werden können. Es wird gebraucht mit Verben, die ein Liegen oder Fallen bedeuten. Bsp.: i ležitъ vъznakъ S. 456, 5 und es liegt rücklings.

vъnezaaprъ (vъnezàaprь) „unerwartet, unvermutet, plötzlich" ist derselben Bildung und Bedeutung wie vъnezaapą s. d., nur gehört es dem m. nezaaprъ „Nichterwartung, Plötzlichkeit etc." an. Der Gebrauch unterscheidet sich von dem von vъnezaapą nicht. Bsp.: razbivъše jedinъ otъ n'ichъ (sc. krъčagъ) viděšę vьnezaarъ iskočivъša is krъčaga dva mračna ljuta S. 52, 20 und nachdem sie einen (sc. Krug) zerbrochen

hatten, sahen sie plötzlich zwei finstere schreckliche herauskommen, vъnezaaръ vlъkъ prišedъ obrěte povrъžencъ dětišть S. 43, 18 ein Wolf kam plötzlich und fand das hingelegte Kind. Es kommt die Schreibung vъnezaaрь ebenfalls einmal vor, die man entweder durch die Ratio der sonstigen Fälle, wo ь statt ъ geschrieben wird, oder analogisch nach den sonstigen Adverbien auf -ь erklären kann. Bsp.: viděvъše že jego vъnezaaрь užasъnąšę sę S. 32, 8 plötzlich sahen sie ihn und erschraken sehr. Supr. vъnezaaръ 2 mal, vъnezaaръ 5 mal, vъnezaaрь 1 mal.

vъ pustošь „umsonst, *μάτην*“ = Präpos. vъ „in“ + pustošь s. d. Es wird gebraucht wie das einfache pustošь. Bsp.: vъ pustošъ bьdiši S. 335, 3 umsonst wachst du. Es ist ein Synonym von bezъ uma sine ratione. Bsp.: molišę děvicę i pridošę i tlъknąšę: i vьse vъ pustošъ i bezuma S. 378, 18 es baten die Jungfrauen und kamen und klopften: und alles (war) umsonst und sinnlos.

vъ slědъ „nach, hinterher“ zu slědъ „Spur“. Die Natur dieses Adverbs ist eine solche, daß es ausschließlich mit Verba, die ein Gehen bezeichnen, gebraucht wird und dann bekommen solche Verba die Bedeutung „in die Spur gehen“, „dahintergehen“, „folgen“. Bsp.: narodi že chodęšte i prědъ nimъ i vь slědъ zъvaachą glagoljąšte. Mar. M. 21, 9 *οἱ δὲ ὄχλοι οἱ προάγοντες αὐτὸν καὶ οἱ ἀκολουθοῦντες ἔκραζον λέγοντες,* iděaše že vъslědъ narodъ mъnogъ S. 139, 5 es ging viel Volk nach (hinterher), i vъzbranichomъ emu ěko vь slědъ ne choditъ sъ nami Mar. L. 9, 49 *καὶ ἐκωλύσαμεν αὐτὸν, ὅτι οὐκ ἀκολουθεῖ μεθ' ἡμῶν.*

vъ věkъ „ewig“ zu věkъ Lebenszeit, lange Zeit, Ewigkeit. Bsp.: ědęi chlěbъ sъ živъ bądetъ vъ věkъ Mar. Joh. 6, 56 *ὁ τρώγων τὸν ἄρτον ζήσει εἰς τὸν αἰῶνα.* Wenn sich die Negation auf das Adverb bezieht, so bekommt es selbstverständlich die Bedeutung „niemals“ ne omyeši moeju nogu vъ věkъ A. Joh. 13, 8 *οὐ μὴ νίψῃς μου τοὺς πόδας εἰς τὸν αἰῶνα,* das wohl eine sklavische Übersetzung des griechischen Ausdrucks ist. Daß vъ věkъ wirklich zum Adverb erstarren

konnte, zeigt uns das serb. uvjek „immer“. Es kommt auch die Pluralform vъ věky vor. Beide sind, wie es scheint, unter dem Einflusse des griechischen Textes entstanden und durch die Kirchensprache weiter auch in die Volkssprache eingedrungen. Bsp.: bą̨di imę ego blagosloveno vъvěky P. 71, 17 *ἔστω τὸ ὄνομα αὐτοῦ εὐλογημένον εἰς τοὺς αἰῶνας.*

c) neutra.

vъ město „anstatt, *ἀντί*“ zu město Ort, also an „Stelle“, „anstatt“, ist mehr eine Präposition mit Genitiv als ein wirkliches Adverb. Daß es im Abulg. noch nicht ganz erstarrt war, sieht man daraus, daß es immer getrennt gebraucht wird, doch beachte im Deutschen, daß man ebensogut sagen kann: „an Vaters statt“ wie „anstatt des Vaters“. Bsp.: vъ otьcъ město tvoichъ byšę synovi tvoi P. 44, 17 *ἀντὶ τῶν πατέρων σου ἐγεννήθησάν σοι υἱοί,* eda vъ ryby město zmiją podastъ emu Z. L. 11, 11 *μὴ ἀντὶ ἰχθύος ὄφιν αὐτῷ ἐπιδώσει.* Wenn der von vъ-město abhängige Genitiv noch eine adjektivische Bestimmung hat, kann sie zwischen beide Teile des Adverbs gesetzt werden: dьnesь vъ starychъ město nesъmyslьnychъ otroci sъrětą spasitelě C. 1, 34 *σήμερον ἀντὶ πρεσβυτέρων ἀγνωμόνων οἱ παῖδες ὑπήντησαν τῷ Σωτῆρι.*

§ 27. Locativ sg., du.

1. Von Pronomina.

na tolicě *„ἐπὶ τοσοῦτον* so viel, so sehr“ zu tolikъ tantus, vgl. tolicěmь. Bsp.: na tolicě že žitije jego slavьno bystъ, jakože ... S. 519, 7 so sehr wurde sein Leben berühmt, daß ..., na tolicě moli sę, jakože S. 520, 4 so sehr bat er, daß ...

posemь „danach, nachher, dann, später“ zum Pronomen sь „dieser“. Bsp.: i posemь čьtetъ paremiją Euch. 5ª, 10 und dann (nachher) liest er die Paremija.

potomь „danach, nachher, dann, später“ (blg. poslě) zum Pronomen tъ dieser. Bsp.: i potomъ prělěetъ vino ... otъ

oskvrъnenaago sъsąda vъ čistъ E. 19b, 8 und dann gießt er den Wein aus dem verunreinigten Gefäß in das reine, etc. etc.

2. Von Adjectiva.

po malě „nach kurzer Zeit“ zu malъ paucus s. vъ malě. Bsp.: jegože pomalě chotě vъstaviti S. 316, 6 den er in kurzem auferstehen lassen wollte.

vъ malě „in kurzer Zeit“ zu malъ paucus. Wahrscheinlich hat ursprünglich hier eine Ellipse stattgefunden: vъ malě vrěmene (resp. časě) „in kleiner Zeit“ d. h. „in kurzer Zeit“, „in Kurzem“. Bsp.: bogъ vъ malě usъpe C. 1, 763, *ὁ θεὸς πρὸς βραχὺ ὕπνωσεν*, vъ malě i k' tomu ne vidite i paky vъ malě i uzьrite mę Zogr. Joh. 16, 16 *μικρὸν καὶ οὐκέτι θεωρεῖτε μέ, καὶ πάλιν μικρὸν καὶ ὄψεσθέ με*. Dann hat es auch die Bedeutung von „beinahe“ („in kurzer Zeit“) angenommen: ěko ašte ne bi gospodь pomoglъ mně, vъ malě vъselila sę bi vъ adъ duša moě (= moja) P. 93, 17 *εἰ μὴ ὅτι κύριος ἐβοήθησέ μοι, παρὰ βραχὺ παρῴκησε τῷ ᾅδῃ ἡ ψυχή μου*, d. h. es fehlte nur noch kurze Zeit und ... meine Seele etc.

vъ skorě „schnell, bald, gleich“ zu skorъ schnell. Es hieß wahrscheinlich ursprünglich vъ skorě vrěmene in schneller (im Sinne: kurzer) Zeit und wurde nachher durch Ellipse gekürzt. Bsp.: vъ skorě sъbьravъ sę mnogъ (für mъnogъ) narodъ vъ orąžii, poidošę naně S. 50, 27. Schnell (in kurzer Zeit) sammelte sich viel Volk in Waffen und sie gingen gegen ihn, vъzvrativъ že sę paky vъskorě S. 570, 15 (indem) er kehrte bald wieder zurück. Es kann dann bedeuten, daß der Verbalinhalt „nach kurzer Zeit“, d. h. „bald“ geschieht: glagolją vamъ ěko sътvoritъ milostь ichъ vъskorě Zogr. Luc. 18, 8 *λέγω ὑμῖν ὅτι ποιήσει τὴν ἐκδίκησιν αὐτῶν ἐν τάχει*, vъ skorě uzьrěchově star(ь)ca posrědě naju S. 297, 3 bald sahen wir einen Greis mitten unter uns. Wenn diese Zeit als eine relativ ganz kleine (als die minimalste) gedacht wird, so bekommt vъskorě die Bedeutung von gleich: tolikъ bo darъ dastъ sę jemu, jakože jemu slovomъ vъskorě progoniti nečistyę duchy S. 531, 24 so große Gabe war ihm er-

teilt, daß es ihm (möglich war) mit einem Worte gleich die bösen Geister zu verjagen.

3. Von Substantiva.

vъ dьne „bei Tage, am Tage“ = dьnь „Tag“. Bsp.: i vъvede ję (sc. vody) oblakomъ vъ dьne P. 77, 14 *καὶ ὡδήγησεν αὐτοὺς ἐν νεφήλῃ ἡμέρας,* wo es ebenso gut substantivisch sein kann.

vъ kupě „zusammen, zugleich, *ὁμοῦ*“ zu kupъ m. Haufe. Es heißt also „im Haufen“, d. h. zusammen, s. vъkupъ. Es wurde ursprünglich nur mit Verben des Seins, Sichbefindens, Sitzens, Tuns und ähnlichen gebraucht. Bsp.: vьsi sątъ vъ kupě S. 95, 6 alle sind zusammen, vъkupě sědъšemъ (imъ) Zogr. L. 22, 55 *συνκαθισάντων* (*αὐτῶν*), tečaašete že oba vъkupě Mar. (Zogr. fehlt) Joh. 20, 4 *ἔτρεχον δὲ οἱ δύο ὁμοῦ.* In diesem Gebrauch blieb aber das Adverb nicht, sondern es wurde auch auf die Frage wohin gesetzt, also ebenso wie vъ kupъ gebraucht: sъnidą sę vъkupě P. 47, 5 *ἦλθοσαν ἐπὶ τὸ αὐτό.* „vъ kupě“ kann sich dann indirekt auf zwei Personen, zwei Gegenstände beziehen und gibt die Gleichzeitigkeit (Gleichberechtigkeit), Zusammengehörigkeit einer passiven oder aktiven Handlung an: für oder durch beide Teile. Beide Teile sind selbstverständlich verbunden mit i „und“. Es bezieht sich 1. auf die Subjekte: da sějęi vъkupě radujetъ sę i žьnęi A. 25, Joh. 4, 36 *ἵνα ὁ σπείρων ὁμοῦ χαίρῃ καὶ ὁ θερίζων,* vъšite vъsi živąšteі po vъseleněi zemъnii že synovi člověči, vъ kupě bogatъ i ubogъ P. 48, 3 *ἀκούσατε ταῦτα . . . οἵ τε γηγενεῖς καὶ οἱ υἱοὶ τῶν ἀνθρώπων, ἐπὶ τὸ αὐτὸ πλούσιος καὶ ὁ πένης*; 2. auf zwei Verba: vъ mirě vъkupě usъnąi i počijąi P. 4, 9 *ἐν εἰρήνῃ ἐπὶ τὸ αὐτὸ κοιμηθήσομαι καὶ ὑπνώσω*; 3. auf zwei Prädikate: i bystъ sugubъ bogъ vъkupě i člověkъ E. 67ª, 20 und er war doppelt (d. h. doppelter Natur) Gott und zugleich Mensch, P. 33, 4; 4. auf zwei Objekte: daždъ mi sego mrъtvaago vъkupě i boga S. 455, 11 gib mir diesen, der tot und zugleich Gott ist; 5. auf zwei indirekte Objekte: ěko vъ dobrově (für dąbravě) drěvьně

sekyrami rasěšę dvьri ego vъ kupě sěčivomъ oskrъdomь razdrušišę i P. 73, 6 *ὡς ἐν δρυμῷ ξύλων ἀξίναις ἐξέκοψαν τὰς θύρας αὐτῆς ἐπὶ τὸ αὐτὸ ἐν πελέκει καὶ λαξευτηρίῳ κατέρραξαν αὐτήν,* oder endlich 6. auf zwei Adverbia: dъnesь že bogolěpьno vъ kupě že i chrabъrъsky i vladyč'sky sъchoditъ na ada i na sьmrьtь S. 463, 11 heute gotteswürdig, zugleich aber heroisch und herrlich geht er hinunter zur Höhle und in den Tod. Wenn sich vъ kupě indirekt auf ein Subjekt im Plural bezieht und nachgestellt wird, so bedeutet es, daß das im Verbum enthaltene für alle im Subjekt begriffenen Personen gültig ist. Es wird sozusagen dadurch das Subjekt mehr in seinem Ganzen hervorgehoben. vъzveličite gospodě (= ja) so mnoją i vъznesěmъ imę ego vъkupě P. 33, 4 *μεγαλύνατε τὸν κύριον σὺν ἐμοί, καὶ ὑψώσωμεν τὸ ὄνομα αὐτοῦ ἐπὶ τὸ αὐτό,* vъsi uklonišę sę vъkupě neključimi byšę P. 13, 3 *πάντες ἐξέκλιναν, ἅμα ἠχρειώθησαν.*

po srědě „mitten" zu sręda Mitte. Ursprünglich nur mit Verben des Stehens, Sichbefindens, Seins gebraucht, kommt es im Abulg. beinahe mit allen Arten von Verben vor. Bsp.: i vъstavъ archierei posrědě, vъprosi isusa Mar. Mr. 14, 60 *καὶ ἀναστὰς ὁ ἀρχιερεὺς εἰς μέσον ἐπιρώτησεν τὸν Ἰησοῦν,* plęsa dъšti irodiědina po srědě i ugodi irodovi Mar. M. 14, 6 *ὠρχήσατο ἡ θυγάτηρ τῆς Ἡρωδιάδος ἐν τῷ μέσῳ καὶ ἤρεσεν τῷ Ἡρῴδῃ.* Dieses Adverb konnte leicht präpositionelle Funktion annehmen, wie es auch öfters vorkommt und oft an Stelle von meždu zwischen gebraucht wird.

otaji „heimlich, verborgen, clam, *λάθρᾳ* = o-taji s. taji, dem es in Bedeutung und Gebrauch gleich steht. Bsp.: jaže otai jego sъgrěšaaše S. 169, 8 die heimlich von ihm (d. h. ohne daß er es wußte) sündigte, kradąštiě (sc. trębsavica) otai silą ego E. 47^{b}, 14 (Fieber), das heimlich seine Kraft stiehlt.

pri večerě „gegen Abend" zu večerъ Abend, also wörtlich „am Abend". Ich führe diesen adverbiellen Ausdruck, wegen des neubulg. Adverbs prívečer ds. an. Bsp.: privečerě estъ, i priklonilъ sę estъ juže denь Mar. L. 24, 29 *ὅτι πρὸς ἑσπέραν ἐστίν, καὶ κέκλικεν ἤδη ἡ ἡμέρα.*

po srědu „mitten, zwischen“ zu sréda Mitte, vgl. meždu. Der Gebrauch muß ursprünglich derselbe wie bei posrědě s. d. gewesen sein. Es ist uns nur in präpositioneller Funktion erhalten. In solcher wird es wie meždu gebraucht, und zwar hauptsächlich, wo von zwei Gegenständen die Rede ist: i ne běaše različija posrědu praved'naago i grěšnaago S. 9, 28 und es war kein Unterschied zwischen dem Gerechten und dem Sünder, vgl. S. 108, 9—10, s. aky.

§ 28. Genitiv sg.

1. Von Adjektiva.

izъdavьna „von alters, von langer Zeit her“ zu davьnъ antiquus. Bsp.: ti bo věděachą i (sc. dąba) izdavьna suchъ S. 18, 18 sie wußten, daß sie (sc. die Eiche) schon seit langer Zeit verdorrt war, izdavna obykъ to S. 565, 8 von langer Zeit her gewöhnt daran.

izlicha *περισσῶς* zu lichъ *περισσός*. Bsp.: i vъzdaetъ tvoręštiimъ izlicha grъdynę P. 30, 24 *καὶ ἀνταποδίδωσιν τοῖς περισσῶς ποιοῦσιν ὑπερηφανίον.*

iznica „von unten“ ist eigentlich der Genitiv des Adjektivs nicь jo-Stamm, s. nicь, nici abhängig von der Präposition izъ. Es kommt nur vor im Supr. (1 mal): i iznica vъziraję děvičę ątrobę S. 240, 3—4 von unten den Leib der Jungfrau betrachtend und bedeutet hier *λοξῷ τῷ ὀφθαλμῷ* = mit heimlichem (verstohlenem) Blick.

sъprosta „einfach, (durchweg), ganz und gar“ zu prostъ einfach. Bsp.: oběšta sę bogu slovesemь nikomuže sъprosta togo povědati S. 288, 5, im Wort versprach er Gott, das einfach (durchweg) niemandem zu erzählen, pride člověkъ někto neznajemъ sъprosta kъ starьcu S. 291, 4 es kam ein ganz unbekannter Mann zum Greise.

isprъva „zuerst, anfangs“ zu prъvъ erster; wobei prъvъ im Sinne „am Anfang befindlich“, gebraucht ist, daher „aus Erstem“ (= Anfang) „anfangs“, „zuerst“, wo das deutsche zuerst als Parallele dienen kann. Bsp.: isprъva bě slovo

S. 344, 30 zuerst (*ἐν ἀρχῇ* am Anfang) war das Wort, isprъva sъtvorilъ bogъ nebo i zemьją S. 478, 7 zuerst hat Gott Himmel und Erde erschaffen. Gerne wird es mit do konьca „bis ans Ende“ gebraucht; isprъva sy i do konьca prěbyvaję S. 263, 1 von Anfang an seiend und bis ans Ende dauernd.

otъ prъva „anfangs, zuerst“ s. isprъva. Bsp.: i sъkazatъ . . . otъprъva ubo nevěrująštu S. 498, 16 zu sagen . . . dem von Anfang an ungläubigen.

sъprъva „anfangs zuerst“ s. isprъva. Bsp.: sladъko ti besědujetъ sъprъva S. 351, 6 zuerst spricht er dir süß.

zaprъva „zuerst, anfangs“ s. isprъva. Bsp.: zaprьva ubo lьštaše ichъ laskaniimъ S. 86, 26 zuerst schmeichelte er ihnen, pochuli ję pon'eže zaprъva ne poslušašę S. 39, 29 er schalt sie, weil sie anfangs (zuerst) nicht gehorcht hatten.

do dzěla *ἕως σφόδρα* zu dzělo viel, sehr. Es kommt nur im Psalt. sin. vor und ist eine sklavische Nachahmung des griechischen *ἕως σφόδρα*. Bsp.: ne ostavi mene do dzěla P. 118, 9 *μή με ἐγκαταλίπῃς ἕως σφόδρα,* i ne otъimi otъ ustъ moichъ slovese istinьna do dzěla P. 118, 43 *καὶ μὴ περιέλῃς ἐκ τοῦ στόματός μου λόγον ἀληθείας ἕως σφόδρα.*

2. Von Substantiva.

izątri „von innen, aus dem Innern“ zu ątrъ „das Innere, innerer Teil“, vgl. ątrъ. Bsp.: izątri že vьpiję puštaaše glasy molitvъnyję S. 36, 14—15 nachdem er (sc. der böse Geist) von innen geschrien hatte, stieß er bittende Laute aus. Es kann aber ebenso gut das Adverb ątrъ (s. d.) unflektiert mit der Präposition izъ verbunden werden: vьsě si zъla izątrъ ischodętъ Mar. Mr. 7, 23 *πάντα ταῦτα τὰ πονηρὰ ἔσωθεν ἐκπορεύεται,* doch hier hat Zogr. izątri.

otъ gory „von oben“ zu gora Berg, also eigentlich vom Berge her, vgl. gorě oben. Bsp.: viděti junošą . . oblěčena vъ kotygą lьněną razdъraną otъ gory doži i do dolu S. 187, 5—6 zu sehen einen Jüngling gekleidet in eine Tunica, die zerrissen war von oben bis unten wörtlich: „vom Berg bis zum Tal“); i katapetazma crъkovъnaě (= ja) razdъra sę na dъvoe

otъ gory do nizъ Z. L. 23, 45 (S. 133, 221) *καὶ τὸ καταπέτασμα τοῦ ναοῦ ἐσχίσθη εἰς δύο ἀπὸ ἄνωθεν ἕως κάτω* (Marc. 19, 38).

iskoni „von Anfang an, anfangs“ zu *konь in pokonь Anfang, abhängig von der Präposition izъ, heißt also „aus dem Anfang“, „von Anfang an“. Bsp.: onъ člověkoubiica bě iskoni A. Joh. 8, 44, *ἐκεῖνος ἀνθρωποκτόνος ἦν ἀπ᾽ ἀρχῆς*, iskoni bě slovo A. Joh. 1, 1 *ἐν ἀρχῇ ἦν ὁ λόγος*, věděaše bo iskoni isusъ kъto sętъ nevěrujęštei Z. Joh. 6, 64 *ἤδει γὰρ ἐξ ἀρχῆς ὁ Ἰησοῦς τίνες εἰσὶν οἱ μὴ πιστεύοντες*.

ispolu „halb“ zu polъ „Hälfte, Seite“ u-Stamm. Bsp.: i ispolu umrъtvivъše pometaachą (sc. ję) na zemi S. 39, 7 und nachdem sie sie halbgetötet hatten, warfen sie sie zu Boden.

besprěstani „unaufhörlich, fortgesetzt“ zu *prěstanь „Aufhören“ i-Stamm mit der Präposition bezъ „ohne“. Bsp.: bolězni besprěstani jemu tvorę S. 567, 7 ihm unaufhörlich Schmerzen machend, vъgodьnikъ že božii besprěstani moljaše boga S. 192, 21—22 der Gottgeliebte bat unaufhörlich Gott.

sъ slěda (eig. „von der Spur weg“) *ὄπισθεν* zu slědъ m. Spur, vgl. vъslědъ. Bsp.: pristąpiši sъslěda kosnąsę vъskrilii rizy ego Z. L. 8, 44 *προσελθοῦσα ὄπισθεν, ἥψατο τοῦ κρασπέδου τοῦ ἱματίου αὐτοῦ*.

zautra „früh am Tage, morgens“ zu utro Morgen abhängig von za. Bsp.: Marië Magdalina pride zautra, ešte sąšti tъmě, na grobъ, Mar. Joh. 20, 1 *Μαριὰμ Μαγδαληνὴ ἔρχεται πρωΐ σκοτίας ἔτι οὔσης εἰς τὸ μνημεῖον*, bě že za utra Mar. Joh. 18, 28 *ἦν δὲ πρωΐ*. Als Adverb kann zautra noch durch ein zweites Adverb bestimmt werden: i dzělo za utra vь edinąsobotъ pridą na grobъ Mar. Mr. 16, 2 *καὶ λίαν πρωΐ τῇ μιᾷ τῶν σαββάτων ἔρχονται ἐπὶ τὸ μνῆμα*; i vъstavъ zautra rano knęzъ . . povelě čarodějemъ otъvesti zvěri S. 148, 14 und nachdem der Fürst früh morgens aufgestanden war, befahl er den Zauberern die wilden Tiere abzuführen. Wenn ausdrücklich gesagt werden soll „morgen früh“, so muß dieses zautra noch mit einem Adverb verbunden werden, das morgen bedeutet. Bsp.: pomožetъ emu bogъ utro za utra P. 45, 6 *βοηθήσει αὐτῇ ὁ θεὸς τὸ πρὸς πρωΐ πρωΐ*.

izutra „von früh an, von morgen an“, vgl. zautra. Mit choditi gehen übersetzt izutra das griechische *ὀρθρίζω* i vьsi ljudie izutra prichoždaachą kъ nemu vъ crъkъvъ poslušatъ ego Mar. L. 21, 38 *πᾶς ὁ λαὸς ὤρθριζεν πρὸς αὐτὸν ἐν τῷ ἱερῷ ἀκούειν αὐτοῦ.*

do vrъchu, do vrъcha „bis oben, bis ans Ende, bis zur Vollendung“ zu vrъchъ Gipfel (u-Stamm und o-Stamm) s. vrъchu vgl. do gory. Bsp.: i ne do vrъcha ploda tvorętъ Z. L. 8, 14 *καὶ οὐ τελεσφοροῦσιν* naplъnišę jų (sc. vodonosy) do vrъcha Mar. Joh. 2, 7 *καὶ ἤγεμισαν αὐτὰς ἕως ἄνω*; do vrъchu präpositionell Z. L. 4, 29.

sъ vrъchu „von oben“. Es wird gebraucht wie sъ gory, s. d. wie ebenso vrъchu. Bsp.: bě že chitonъ nešьvenъ i sъ vrъchu istъkanъ vьsь Z. Joh. 19, 23 *ἦν δὲ ὁ χιτὼν ἄραφος ἐκ τῶν ἄνωθεν ὑφαντὸς δι᾽ ὅλου.*

sъzažda „von hinten“ zu *zaždь hinterer Teil, und dies eine Ableitung von zadъ Hinterteil, Rücken, vgl. zadъ, zadi. Bsp.: druzii že sъzažda porivaachą (sc. vlъka), a druzii bijachą S. 44, 21 die einen stießen von hinten den Wolf, die anderen schlugen (sc. ihn).

§ 29. Dativ sg.

1. Von Pronomina.

kъ tomu (ktomu) „zudem, dazu noch, *ἔτι*“ zu tъ „dieser“. Bsp.: i ne poznaetъ kъ tomu městа svoego P. 102, 16 *καὶ οὐκ ἐπιγνώσεται τὸν τόπον αὐτοῦ*, i ne poměnetъ sę imę izdrailevo kъ tomu P. 82, 5 *καὶ οὐ μὴ μνησθῇ τὸ ὄνομα Ἰσραὴλ ἔτι.*

2. Von Adjektiva.

po malu „allmählich“ zu malъ paucus. Es heißt also wörtlich „gemäß wenigem“ d. h. „allmählich“. Bsp.: raschoždaaše sę po malu tъma S. 110, 26—27 allmählich verging der Nebel.

po mъnogu in ne po mъnogu „nach kurzem“ (in kurzer Zeit) s. po malu. Das abstrakte Substantiv (Adjektiv n.)

mъnogo ist in diesem Falle mehr in zeitlichem Sinne aufgefaßt. Bsp.: ne po mъnogu že pristąpьše stoęštei rěšę petrovi Mar. M. 26, 73 *μετὰ μικρὸν δὲ προσελθόντες οἱ ἑστῶντες εἶπον τῷ Πέτρῳ.*

3. Von Substantiva.

po istině „wahrheitsgemäß, wirklich, wahrlich“ zu istina Wahrheit. Bsp.: po istině velika čudesa viděchomъ sъ ńimъ idąšte S. 20, 17—18 wahrlich große Wunder sahen wir, als wir mit ihm gingen, po istině dělatele christovi S. 59, 19 wahrlich Christi Arbeiter. Es steht manchmal locker zum Verbum als Ausruf, wie das deutsche „wahrlich!“: po istině ne blagoslovьją jego S. 298, 26—27 wahrlich, ich werde ihn nicht segnen.

po skądu „wenig, ärmlich“ zu skądъ. Es kommt nur im Supr. vor: (1 mal) počto měriši mojų dobrotą jejęže ty po skądu bystъ S. 394, 12.

Anhang I.

Adverbia von Präpositionen

(bez. Präpositionen in adverbialer Funktion).

Man unterscheidet bekanntlich zwischen adnominalen Präpositionen — wenn sie in besonders naher Beziehung zu einem Kasus oder Adverb, und adverbalen, wenn sie in einer ebensolchen Beziehung zu einem Verbum stehen (Brugmann, KVG. § 586). Morphologisch sind die Präpositionen teils erstarrte Kasus, in diesem Falle meistenteils einzelsprachlich aufgekommen, z. B. abulg. dělja, dělьma, (r. dĺa aus dьĺa), črěsъ, skvodzě (skvozě, skozě, skosě), kromě, meždu, mimo, protivą, radi, radьma, vъnъ, teils Formen mit adverbialen Formantien z. B. blg. proti gegen, gemäß, teils solche, die mit flektierten Formen überhaupt nicht kommensurabel sind (Brug. ib. § 587), hierher ablg. do, kъ, na, o, obъ, otъ, po, prě (lit. peř), pri (lit. prẽ), pro, sъ, vъ, (vy- Präfix), za. Vgl. Vondrák,

VSG. II 374ff. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich auch in den zwei letzten Arten von Adverbien erstarrte Kasus verbergen.

Bevor die erste Art von Präpositionen eine präpositionale Funktion angenommen hatten, waren sie echte Adverbia, d. h. sie standen in nicht so naher Beziehung zu einem Nomen. Es ist ein Zug in der Sprache, daß erstarrte Kasus sich zu Adverbien und dann zu Präpositionen entwickeln. Die echten Präpositionen (die von der zweiten und dritten Art s. o.) können aber ebenso z. T. eine adverbiale Funktion haben resp. gehabt haben; das sehen wir noch besser an den deutschen trennbaren Verba: ich gehe vor, ich komme nach, und im Grunde genommen setzt die adverbale Funktion (als Präfix) die adverbiale voraus.

Hier wollen wir aber von einem anderen Falle reden, nämlich von dem, wo die echten Präpositionen (von der zweiten und dritten Art) adverbiale Funktion annehmen, nachdem sie zuvor ihre Form verändert haben (prě-, prědъ; na, nadъ etc.). Als Adverbia können diese Formen den oben erwähnten Weg wieder zurücklegen und von Neuem zu Präpositionen werden, wie das wohl auch der Fall ist. Im Folgenden wird von diesen Formen insoweit die Rede sein, als sie sich in den abulg. Denkmälern in adverbialer Funktion erhalten haben.

1. Adverbia auf -dъ.

Aus den Präpositionen na „auf", po „nach", prě-, „per", za „hinter", „für" entstehen Weiterbildungen durch ein Formans -do-: nadъ „oben, oberhalb", podъ „unten, unterhalb", prědъ „vorne, vor", zadъ „hinten, hinter". Für die Erklärung dieses -dъ sind etwa fünf Hypothesen aufgestellt worden. 1. In diesen Adverbien (resp. Präpositionen) sah man Zusammensetzungen der betreffenden kürzeren Präpositionen mit einem zur idg. Wurzel dhē „setzen, legen", sl. dě gehörigen Nominalstamm (Miklosich, Lex. 208a s. v. zadъ; Jagić, Das Leben d. Wurzel dě in den slav. Spr. 50). 2. Man stellte zadъ mit einem zum ai. hádati „cacat" gehörigen Nomen zusammen

(Pott. Etym. Forsch. I² 659, in IV² 416, Anm. neigt er aber der Ansicht Miklosichs zu; H. Hirt, BB. 24, 244; H. Pedersen, KZ. 36, 335), man nahm an, in zadъ stecke die idg. Wurzel ghed, za wäre dann der suffixlose Locativ sg. zum konsonantischen Stamm zad-; nach za: zadъ habe man dann ein nadъ und podъ gebildet (E. Zupitza, Germ. Gutt. 201ff.; KZ. 36, 233; ähnlich Brugmann, Grundr. I² 549). 3. zadъ, prědъ neben za, prě wird mit griech. ἔνδον „drinnen", neben ἐν „in" verglichen, wobei man in -δον nicht, wie bis jetzt, den suffixlosen Local zum Nominalstamm δομ- sieht (Pott, Etym. Forsch. I², 72; Meringer, Z. f. d. österr. Gymn. 1888, 152; Wackernagel, Verm. Beitr. zur griech. Sprache, Basel 1897, S. 40), sondern ein Suffix, das seinen nächsten Anhalt in gr. -δην, -δα, -δε hat (Wiedemann, BB. 30, 222f.). 4. Neuerdings gab Vondrák, VSG. II, 372, eine neue Erklärung dieser Adverbien (Präpositionen), die mir in ihrem Bestreben, sie auf slavischem Boden zu erklären, sehr glaubhaft erscheint, in ihrer Ausführung aber nicht gerade ansprechend ist. Er meint nämlich, nach einem srědьńь „medius" hätte man zu prě (*per) ein prědьńь „anterior", die einzig mögliche adj. Form, gebildet, zu za — zadьńь „posticus", zu po — podьńь „qui infra est"; nach nizьńь: nizъ hätte man dann auch ein prědъ, podъ, nadъ, zadъ gebildet, das aber mehr substantivisch gefühlt wurde (wie auch zadь). Danach hätten wir es hier mit einer Art subst. Bildungen zu tun (ib. II, 373), das ъ wäre also das des Accus. sg. der o-Stämme. Diese besondere Art subst. Bildungen, und gerade diese, ist mir nicht sehr ansprechend, ich sehe den Ausgangspunkt daher in dem Adverb (resp. Präposition) slědъ „nach" (W. *sqleidh, vgl. KZ. 37, 320), das dieselbe Funktion hat, wie die ursprüngliche von prědъ, nadъ etc. (wobei poslě nachher = po-slě als zu slědъ gehörig volksetymologisch gefühlt werden konnte).

Mir scheint es, daß wir es hier mit demselben d zu tun haben wie in pozdъ, pozdě, prědъ, prědě trotz dem Einwand Vondráks, daß bei prědъ etc. ursprünglich räumliche Bestimmungen vorliegen, dagegen pozdъ etc. temporal sei. Man

möge sich vergegenwärtigen, daß die räumlichen Bestimmungen leicht in zeitliche übergehen, vgl. lit. paskuĩ „hinterher, hinterdrein“ und „nachher, späterhin“, und den zeitlichen Gebrauch der Adverbia auf -de, dě.

nadъ „oben, oberhalb, über“ = na + dъ s. oben vgl. prědъ. Ablg. nadъležati S. 161, 1 *ἐπικεῖσθαι*, nblg. nadminávam „übertreffen“, nadbě́gvam, nadtíčvam „im Laufe zuvorkommen“, nadskáčvam „im Springen zuvorkommen“ etc.

podъ „unten, unter“ = po + dъ s. oben, vgl. prědъ. Dieses Adverb hat im Nblg. auch eine substantivische Bedeutung — Fußboden, vgl. zadъ. Es kommt beispielsweise mit folgenden Verben vor: podъkloniti *κλίνω*, -kopati, -kopavati *διορύσσειν*, -ryti, -imati „aufheben“ eig. unternehmen usw. Bsp.: a synъ člověčьsky ne imatъ kъde glavy podъkloniti Sav. M. 8, 20 *ὁ δὲ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου οὐκ ἔχει ποῦ τὴν κεφαλὴν κλίνῃ*.

prědъ (prědь) „vorne, vor“. Die adverbiale Funktion sehen wir noch in Zusammensetzungen mit Verben, die viel häufiger, als im Deutschen bei den trennbaren Verben der Fall ist, trennbar sind (s. u.). Es wird gebraucht bei Verben der Bewegung oder des Stehens und gibt an, daß die Handlung nach vorwärts resp. vorne stattfindet. Solche Zusammensetzungen sind etwa: prědъ iti *προάγω τινά*, *προσπορεύω*, prědъ choditi ds., prědъ pasti *προσπίπτω τινί*, prědъ položiti *παρατίθημι τινί*, prědъ lagati vorlegen, prědъ stojati *προκεῖμαι*, prědъ sědati vorsetzen, prědъ variti zuvorkommen. Bsp.: i prědъ chodęšte(i) i vъ slědъ chodęštei vъpiěchą Mar. Mr. 11, 9 (Zogr. prědь) *καὶ οἱ προάγοντες καὶ οἱ ἀκολουθοῦντες ἔκραζον*, i prědь idąštei prěštaachą emu da umlъčitъ Mar. L. 18, 39 *καὶ οἱ προάγοντες ἐπετίμων αὐτῷ ἵνα σιγήσῃ*.

zadъ „hinten, hinter“. Im Abulg. hat es auch die konkrete Bedeutung — Rücken, die Grundbedeutung ist jedoch wahrscheinlich „hinten“, vgl. sъ zada „von hinten“ Mikl., Lex. 208[a] s. sadъ, siehe sъ zažda.

2. Adverbia auf -dě.

Diese sind Locative zu den betreffenden auf -dъ.

prědě „vorne, vor“ zu prědъ s. d. Leider kommt es in unseren Quellen sehr selten vor, doch man vergl. im Blg. naprědě, otprědě vorne. Bsp.: vъskrъsni gospodi, vari ję prědě imъ P. 16, 13 *ἀνάσθητι κύριε, πρόφθασον αὐτούς.*

zadě „hinten“ zu zadъ s. o. In unseren Quellen kommt es nicht vor, jedoch vgl. Mikl., Lex. 208[a]: svęzanъ rąkama zadě „mit hinten gebundenen Händen“, na zadě stola.

3. Adverbia auf -di.

Wir haben es hier wie bei den Adverbien auf -dě im vorigen Paragraphen mit Locativen sg. zu tun, mit dem Unterschied, daß sie zu den betreffenden auf ь (vgl. prědъ: prědě = prědь: prědi) gebildet sind. Daß neben den o-Stämmen prědъ, zadъ etc. auch i-Stämme existierten, zu denen dann die obigen Adverbia die lautgesetzlichen Locative wären, ist höchst wahrscheinlich. Die Formen prědь, zadь wären dann selbstverständlich keine falsche Schreibung, sondern wirkliche Akkusative der i-Stämme.

prědi „vorne, vor“. Es wird gebraucht bei Verben der Bewegung und des Ruhens und deutet an, daß die Handlung vorne (vor Jemandem oder etwas) stattfindet. Bsp.: i se rekъ iděaše prědi Zogr. L. 19, 28 *καὶ εἰπὼν ταῦτα ἐπορεύετο ἔμπροσθεν,* povelě že vьsěmъ anthypatъ prědъ iti kъ prědi sąštii vьsi S. 117, 10 der Prokonsul befahl Allen vorzugehen zu dem vorne sich befindenden Dorfe. Das Adverb hatte wohl auch zeitliche Bedeutung, es sind aber keine solchen Beispiele in unseren Quellen, vgl. jedoch nbulg. prědí „früher“.

Mit zadi „hinten“ hat es dieselbe Bewandtnis wie mit prědi s. d., nur daß es die umgekehrte Bedeutung hat. Bsp.: i stavъši zadi pri nogu ego Zogr. L. 7, 38 *καὶ στᾶσα ὀπίσω παρὰ τοὺς πόδας αὐτοῦ,* zadi krijąšti sę Supr. 394, 26 sich hinten verbergend, Supr. 547, 10.

sъ zadi „von hinten“ hat Ščepkin, Savina kniga S. 173[b] veranlaßt, in zadi einen Genitiv sg. zu sehen, er vergleicht es

mit sъ slěda. Man darf jedoch nicht vergessen, daß das Adverb als solches mit allerlei Präpositionen verbunden werden kann, ohne daß man daraus über seinen Kasus etwas erschließen kann; sъ slěda ist dagegen nur mit der Präposition ein Adverb, nicht aber slěda allein. Bsp.: i se žena . . . pristąpьši sъ zadi prikosną sę vьskrilii rizy ego Mar. M. 9, 20 (Zogr. fehlt) *καὶ ἰδοὺ γυνὴ . . . προσελθοῦσα ὄπισθεν ἥψατο τοῦ κρασπέδου τοῦ ἱματίου αὐτοῦ.*

4. Adverbia auf -žde (-ždъ, -ždь).

prěžde „früher, zuerst" ist der Accus. sg. comparativi n. zu prědъ. Es sollte eigentlich heißen „mehr vorn", der räumliche Sinn ist hier, wie gewöhnlich, bei diesen Adverbien in einen zeitlichen übergegangen; es heißt demnach „früher, zuerst". Bsp.: iliě (-ja) ubo prišedъ prěžde, ustroitъ vьsě Mar. Mr. 9, 12 *Ἠλείας ἐλθὼν πρῶτον ἀποκαθιστάνει πάντα,* über prěžde — togda s. bei togda, über prěžde — potomъ s. potomъ, über prěžde nyně s. nyně.

naprěždь „vor, vorwärts" ist zusammengesetzt aus der Präposition na „gegen" und prěždь, das wohl eine substantivische Bildung zu prědъ, vgl. prěžde, ist und die Form prěždь (prěždъ) analogisch nach prědъ (prědь) angenommen hat. Bsp.: ne možaaše ubo naprěždъ pospěšiti S. 561, 5 er konnte nicht vorwärts eilen, is temnicę izvesti jǫ paky naprěždъ S. 134, 11 sie aus dem Gefängnisse wieder vorzuführen.

5. razvě, rozvě „außer". Was dieses -vě ist, ob es dasselbe Suffix ist, das Vondrák VSG. I, 408f. behandelt, oder identisch mit -va, das wir in nblg. togáva tum, to-vá „dieses", ablg. jedъva „kaum" (s. d.) haben, ist schwer zu sagen. Sicher ist, daß es zur Präposition raz(ъ), roz(ъ) gehört, vgl. Vondrák, ib. II, 387; Mikl., Et. Wtb. 227ª s. orzŭ. Über rozъ razъ vgl. Mikl., VSG. 2, 280, Et. Wtb. 227ª, Brugmann, Grundr. 2, § 86 S. 242, § 91 S. 261, Nehring, J. F. 4, 400f., H. Osthoff ib. 8, 17. Es scheint ebenfalls, daß wir es hier mit dem Loc. sg. zu tun haben. Es hat die Bedeutung von „außer", das Verbum ist

dabei immer negiert. Bsp.: ne možeši bo nikogože otъtrъgnąti razvě lъžejǫ S. 2, 12 du kannst niemanden wegtun außer durch Lüge, tretijago na desęte ne viděaše niktože razvě patriarchъ jedinъ S. 121, 22 den dreizehnten sah niemand, außer dem Patriarchen allein, ne imate li cěsara razvě ķesara S. 435, 21 ihr habt keinen König außer dem Kaiser. Der Genitiv stand da allemal wegen der Negation, in Fällen wie dem letzten konnte man aber leicht den Genitiv als zu razvě gehörig auffassen, und so bildete sich dann der präpositionale Gebrauch aus: něstъ inogo boga razvě mene S. 263, 2—3 ein anderer Gott ist nicht außer mir, Assem. M. 15, 38; 19, 9.

6. Adverbia auf -zъ.

nizъ „unten" ist wohl ein Accus. sg. = ni + zъ, vgl. Vondrák, VSG. II, 379, A. Fick, BB. 1 (1877) 336, über das z bei den Präpositionen vgl. A. Walde, KZ. 34, 519 f., s. razvě. Gemäß seinem Ursprung — ein Akkusativ des Zieles oder der Richtung — wird es bei Verben der Bewegung gebraucht und gibt deren Ziel an. Bsp.: vrъzi sę otъ sądu nizъ Mar. L. 4, 9 *βάλε σεαυτὸν ἐντεῦθεν κάτω,* da vьznenavidimъ vlěkąštąją (sc. pochotь) ny nizъ E. 90^{b}, 25—26 wir sollen die uns nach unten ziehende Leidenschaft hassen. Wie jedoch bei den anderen Richtungsadverbien, so ist auch hier der ursprüngliche Stand nicht festgehalten, wir sehen daher, daß nizъ bei Verba des Verweilens gebraucht wird: tu iakovъ vъ adě nizъ pečalenъ S. 460, 24 dort Jakob unten in der Hölle traurig.

do nizъ „bis unten" = do „bis" + nizъ „unten" s. d. Bsp.: i katapetazma crъķovnaě (= ja) razdьra sę na dъvoe otъ gory do nizъ Z. L. 23, 45 (Assem. dagegen do nizu) *ἐσχίσθη δὲ τὸ καταπέτασμα τοῦ γαοῦ μέσον* (also anders: mitten, abulg. von oben bis unten).

7. Adverbia auf -zu.

nizu „unten". Die ursprüngliche Bedeutung ist wie bei einem Dativ der Richtung — es bezeichnet das Ziel, nach

dem eine Bewegung hinstrebt: vrъdzi sę nizu A. M. 4, 6 (Mar. Zogr. dolu.) *βάλε σεαυτόν κάτω*, jedoch, wie nizъ, wird es auch bei Verben des Verweilens gebraucht: i sąštju petrovi nizu na dvorě, pride edina otъ rabynь archiereovъ Z. Mr. 14, 66 *καὶ ὄντος τοῦ Πέτρου κάτω ἐν τῇ αὐλῇ ἔρχεται μία τῶν παιδισκῶν τοῦ ἀρχιερέως.*

do nizu s. do nizъ.

Anhang II.

Adverbia von Verben.

Es sind entweder ganze Sätze zu Adverbien erstarrt, oder Partizipia.

děješi (děěši) li ist die 2. sg. zu dem Verbum děti dějati, das auch sagen, meinen hieß vgl. sl., ab., p. cf. Vondrák, VSG. II, 292, Aksl. Gramm. 326 f. Die eigentliche Bedeutung ist also: meinst du (sagst du), daher auch die Fragepartikel li. Mit děješi, das zu děěši assimiliert und dann zu děši kontrahiert wurde, werden nur solche Fragen eingeleitet, bei denen die negative Antwort schon zu erwarten ist. Bsp.: da jego izgubętъ čimъ, děješili kameniimъ ili meči ili etc. S. 402, 2—3 ihn zu Grunde zu richten, wodurch, ob mit Steinen, dem Schwert oder ..., děěši li bo kъ člověku prichodiši S. 358, 26, meinst du, du kommst zu einem Menschen, děěši li inъ jestъ na chananeistě zemi bogъ, a inъ vъ egoptě meinst du (ob), ein anderer Gott sei im Kananäischen Lande und ein anderer in Ägypten? Das li kann auch weggelassen werden — wenn nicht im folgenden Beispiele ein Versehen des Schreibers vorliegt: děěši otьriną ljudi svoję gospodь, S. 347, 9 (Röm. I, 11) ob (meinst du) Gott seine Leute weggestoßen hat. Ein ganzer Fragesatz erstarrte also zu einem Frageadverbium und zwar wegen des häufigen Gebrauchs.

Dieselbe Funktion verrichtet auch eine andere Form desselben Verbums děi li, was Vondrák VSG. I, 292, wohl richtig als die 2. sg. optativi erklärt. Bsp.: děi li o ratьnicěchъ jediněchъ reče ostari S. 438, 23 meinst du (eig. ob du mögest

meinen), nur von den Feinden allein sagte er: laß (sie los). Übrigens ist die letzte Form gar nicht gesichert, sie könnte wohl eine Abbreviatur sein für děěsi li, vgl. Cod. Supr. 438, 23.

to jestъ 3. sg. zu byti „sein“ entspricht ganz dem deutschen „das ist“. Es wird gebraucht, wenn man zwei Gedanken, zwei Begriffe etc. vergleichen will, die einer durch den anderen erläutert oder bestimmter bezeichnet werden sollen, vgl. blg. to est.

si rěčь wörtlich „diese Rede [ist]“, „das heißt“, vgl. blg. sírěč d. h. (< sirěčь). Es wird gebraucht, wenn man einen Satz resp. ein Wort durch einen anderen erläutern will: č'to glagolaachą ne piši cěsarъ židovъskъ, si rěčь ne kaži istiny S. 403, 16 warum sagten sie: schreibe nicht „König“, d. h. sage nicht die Wahrheit, na vrьbii posrědě jejǫ oběsichomъ sьsądi svoǫ si rěčъ (für si rěcь) gąsli, svirěli, cěonica i pročaja S. 418, 23 *ἐπὶ ταῖς ἰτέαις ἐν μέσῳ αὐτῆς ἐκρεμάσαμεν τὰ ὄργανα ἡμῶν* ...[1])

rekъše „das heißt“ ist wohl der Accus. sg. n. des Part. Praet. act. I zu reką rešti „sagen“ in der Funktion des Nominativs. Es hat ungefähr dieselbe Anwendung wie si rěčь, d. Bsp.: moli jego popešti sę o pešterě rekъše o grobě S. 531 er bat ihn, Sorge zu tragen für die Höhle, d. h. das Grab.

Index.

abьje 118
aky 107
amo (serb.) 84
ašutь 136
atgāl (lit.) 147
atpentį (lit.) 147
ąrodьsky 128
ątrь 137
ątrьjądě 92
ątrьjądu 95
besprěstani 175
bezdobь 144
blizъ 137
blizь 137
boľe 119
boľьmi 130
boľьšьmi 130
bъchъma 130

1) Das weitere fehlt im griechischen Text, es ist nicht ausgeschlossen, daß es im abulg. Text ursprünglich eine Randbemerkung war, die nachher beim weiteren Abschreiben in den Text hineingezogen wurde.

bъchъmь 127
bъšьją 127
četvoricеją 134
čęsto 116
črěsъ 177
da kako 111
daľe 119
daleče 120
daži 86
deka (nblg.) 86
деня 153
děi li 185
děješi li 104
dělja 177
dělьma 177
dľa (russ.) 177
dobľe 119
dobro 116
dodolu 156
do dzěla 174
doideže 89
doiždе 90
doiždeže 91
dokolě 104
dokoli 102
dolój (russ.) 156
dolě 149
dolu 156
doma 157
doňeléže 104
doňeliže 102
do nizu 184
do nizъ 183
doňьdeže 89
doňьdežde 89
doňьžde 90
do pozdě 126
do selě 104 -
do seli 103
do sьde 90
do tolě 105
do vrъcha 176
do vrъchu 176
dovъnątrъ 144
doži 86
drevľe 121
drugoici 132
drugoš (nblg.) 159
-dъ 178f.
dъvašьdi 134
dьne 157
dьnь 158
dьnьsь 158
edvám (nblg.) 135
esenés (nblg.) 159
gdě 86
godě 150
gore 161
gorě 150
gorьcě 124
grъčьsky 128
chrabъrьsky 128
chužde 121
ide 85
ideže 88
į krũvą (lit.) 167
inače 115
inako 110
inamo 83
inądě 91
inądu 93
inogda 97
inostanь 149
inъde 85
inъgda 97
inъždeže 91
iskoni 175
iskrь 138
izlicha 173
isplъnь 139
ispolu 175
isprъva 173
istina (nblg.) 162
izątri 174
izątrьjądu 95
izdaleče 120
izdrędь 148
iznica 173
izvъnądu 95
izvъnątrъ 144
izvъnu 156
izutra 176
izъdavъna 173
iždе 90
iždeže 90
jače 115
jamože 83
jądě 92
jąduže 94
jeda 98, 101, 111
jedinače 121
jediną 133
jedinoją 133
jedъva 135
jegda 97
jeli 101
jeliko 109
jelь 100

jelьma 106
jelьmi 105
jutrě 152
jutro 161
kako 110
kamo 83
kądu 93
kogda 97
koli 101
kolicěmь 105
koliko 111
koližьdo 83, 89, 103
kolь 100
kolьmь 106
konьcь 159
krągomь 154
kromě 151, 177
kъde 85
kъdeže 89
kъdi 86
kъgda 97
kъtomu 176
latinьsky 128
lě'tos (blg.) 159
lětь 139
lětьją 154
ľubo 116
luče 121
lьdzě 156
mala 131
malo 117
maly 128
mążьsky 129
meždu 153, 177
mimo 177
mitě 151
mъnogašьdi 135
mъnogъkraty 161
mъnožiceją 133
mьńьšьmi 130
nadъ 180
na godě 150
najpače 122
najvęšte 123
naprazno (nblg.) 159
neprěpodobьně 126
naprěžďь 182
naprъvoje 132
natolicě 169
na utrija 158
nąždeją 155
nedaleče 120
negodě 150
neudobь 145
nevoľeją 155
někako 113
někogda 99
několi 103
někъde 89
nici 140
nicu 140
nicь 139
nikakože 114
nikamože 84
nikogdaže 99
nikoli 103
nikoliže 103
nikъde 89
nikъdeže 89
nizu 183
nizъ 183
нощи́ 153
noštém (nblg.) 155
noštés (nblg.) 159
noštь 159
noštьją 154
nudьma 155
nudьmi 155
nuždeją 155
nyně 124
nyněču 125
obače 121
obojako 114
obojądu 94
odesnąją 163
okrągъ 166
okrъstъ 166
oky 107
oľěvą(ją) 163
onamo 84
onądu 93
onomadne (srb.) 157
*onu 87
onude 87
onъde 87
opaky 129
opet (serb.) 147
opętь 147
osobь 140
oš'ują(ją) 163
otaji 172
otinudu (aruss.) 146
otinudь (aruss.) 146
otvrъnь 141
otъ gory 174
otъ daleče 121
otъinudu (aruss.) 146

otъinuдъ (aruss.) 146
otъkądě 92
otъkądu 96
otъkąduže 96
otъńąděže 92
otъńądu 94
otъńąduže 95
otъnądъ 146
otъńeležе 104
otъńeli 102
otъńeliže 102
otъprъva 174
otъsądě 92
otъsądu 96
otъselě 104
otъseli 103
otъtądě 93
otъtądu 97
otъtolě 105
otъtoli 104
otъvьsądě 93
otъvьsądu 97
ovamo 84
ovądu 93
ovogda 98
ovъde 87
pače 121
pako 117
paky 129
pěšь 141
pěši 141
пладне 153
podalьje 118
podlъgъ 164
podъ 180
po istině 177
poludьne 157
polunošti 158
pomalě 170
pomalu 176
pomъnogu 176
poně 108
posemь 169
po skądu 177
poslědi 149
poslědъ 148
poslědь 148
poslěžde 122
posrědě 172
posrědu 173
potomь 169
pozdě 125
pravy 129
pravь 141
pravьda 162
prědě 181
prědi 181
prědobro 116
prědъ 180
prědь 180
prěmь 141
prěpodobьně 126
prěporostě 126
prěprostь 147
prěvyše 123
prěžde 182
privečerě 172
pročeje 118
prokoje 118
proti (nblg.) 177
protivą 123, 177
protivu 124
protivъ 124
prъvěje 132
prъvoje 131
pusiaũ (lit.) 154
pustošь 159
radi 177
radьma 177
rano 117
različь 142
razvě 182
rekъše 185
rozvě 182
śamo 84
sądu 94
sąprotivь 148
se 115
sedmericeją 133
sedmiceją 133
sedmoriceją 133
sedmьkraticeją 133
sě 106
sěmo 84
sice 111
si rěčь 185
skoréje 123
skoro 117
skvodzě 177
spěchomь 154
spyti 152
srědě 152
strъmoglavь 145
sugubъ 145
suje 119
svobodь 143
sъprosta 173

sъprъva 174
sъslěda 175
sъtokraticeją 134
sъtoriceją 134
sъ vrъchu 176
sъvyše 123
sъzadi 181
sъzažda 176
sьde 87
šeňdën (lit.) 158
tače 115
taji 152
tajь 152
tako 112
takožde 114
tamo 84
tažde 115
taže 115
tądě 91
tě 106
těmь 105
těmьže 105
togda 98
togdažde 100
toižde 91
to jestъ 185
to kako 111
tokratь 146
toli 102
tolicěmь 105
toliko 113
tolь 101
tolьma 107
tolьmi 106
tožde 114
tože 114
treticeją 134
tretici 133
tretiici 133
tretije 132
trěbě 156
trišьdi 135
tu 108
tuižde 91
tuńe 119
tъčьją 128
tъgda 98
tъkъma 131
toprъvo 131
tysąštami 134
tьmami 134
udoběje 123
udobь 144
uńe 122
utrě 152
utro 161
uvjek (serb.) 169
uzopet (serb.) 147
vãkar (lit.) 158
vasnь 143
vastь 143
večerъ 160
velьje 119
vęšte 122
věčьno 117
větьsky 129
vladyčьsky 129
voľeją 155
vrъchu 152
vъdaľę 164
vъ dьne 171
vъ dьnь 165
vъgodъ 166
vъiną 162
vъisprъ 145
vъistiną 164
vъkonьcь 166
vъkupě 171
vъkupъ 167
vъkupь 167
vъmalě 170
vъ město 169
vъnątrьjądu 95
vъńegda 99
vъnezaapą 165
vъnezaaprъ 167
vъně 153
vъnějądě 92
vъnějądu 95
vъnu 156
vъnъ 160, 177
vъ polunošti 158
vъ pravьdą 165
vъprěky 130
vъ pustošь 168
vъ seliko 163
vъskąją 162
vъ skorě 170
vъskraj(ь) 166
vъslědъ 168
vъspętь 147
vъ suje 164
vъtoliko 163
vъtoriceją 134
vъtoroje 132
vъ tъšte 164
vъ věkъ 168
vъ věky 169

vъznakъ 167
vъzopęťь 147
vynǫ 162
vysoče 123
vysprъ 145
vystinǫ 164
vyše 123
vъčerá 158
vъnątrь 143
vъně 153
vъnějądě 92
vъnějądu 95
vъsačьsky 130
vъśako 113
vъśamo 84
vъsądě 92
vъsądu 94
vъsegda 99
vъsěko 113
vъsěmo 84
vъsьde 88
vъsьžde 90
zadě 181
zadi 181
zadъ 180
zaprъva 184
zautra 175
zapęti (aruss.) 147
zapęťь(ъ) (aruss.) 147
zimě 153
zimьs (nblg.) 159
zъlo-zъlě 127
zъlě 126
židovьsky 130

Quellen und Verzeichnis der Abkürzungen.

1. Altbulgarische Denkmäler.

A. Glagolitische.

1. Quattuor evangeliorum codex glagoliticus olim Zographensis nunc petropolitanus. Characteribus cyrillicis transcriptum etc. edidit. V. Jagić. Berolini 1879. Zitiert als Z. oder Zogr.

2. Quattuor evangeliorum versionis palaeoslovenicae codex Marianus glagoliticus. Characteribus cyrillicis transcriptum, edidit. V. Jagić. St. Petersburg (Berlin) 1883. Zitiert als Mar.

3. Assemanovo izborno evangjlje. Na světlo dao Dr. Ivan Črnčić. V Rimu 1878. Zitiert als A. oder Assem.

4. Glagolita Clozův. Vydal Dr. Václav Vondrák. V. Praze 1893. Zitiert als C. oder Cloz.

5. Psalterium. Glagolski spomenik manastira Sinai brda. Izdao Dr. L. Geitler. U Zagrebu 1883. Zitiert als P. oder Psalt, oder Ps. sin.

6. Euchologium. Glagolski spomenik manastira Sinai brda. Izdao Dr. L. Geitler. U Zagrebu 1882. Zitiert als E. oder Euch.

7. Kiever Blätter (7 Bl.) herausgeg. von V. Jagić in Denkschriften der Wiener Akademie, phil.-hist. Classe, Bd. 38. Zitiert als K. oder Kiev. Bl.

B. Kyrillische.

1. Savvina kniga, herausgeg. von Ščepkin. St. Petersburg 1903. Zitiert als Sav.

2. Suprasľskaja rukopiś. Trud Sergěja Severьanova. Bd. 1. St. Petersburg 1904. Zitiert als S. oder Supr. Wenn nach Monumenta lingae palaeoslovenicae e codice Suprasliensi ed. Fr. Miklosich, Vindobonae 1851 zitiert wird, so ist es stets durch ed. Mikl. vermerkt.

2. Abkürzungen.

A. oder Assem. = Assemanianus, s. o. unter 1 A.

Arch. = Archiv für slavische Philologie, herausgeg. von V. Jagić. Berlin 1876 ff.

Assem. siehe A.

BB. = Beiträge zur Kunde der idg. Sprachen. Herausgeg. von A. Bezzenberger. Göttingen 1877 ff.

Berneker, Pr. Spr. = E. Berneker, Die preußische Sprache. Grammatik, Texte, Etymologisches Wörterbuch. Straßburg 1896.

Berneker, SEWtb. = Slavisches etymologisches Wörterbuch. Heidelberg 1908.

Brugmann, KVG. = K. Brugmann, Kurze vergleichende Grammatik der idg. Sprachen. Straßburg 1902.

C. oder Cloz. = Clozianus, s. o. unter 1 A.

E. oder Euch. = Euchologium sinaiticum, s. o. unter 1 A.

Gerov, Blg. Wtb. = N. Gerov, Rěčnik na bъlgarski jazik. Teil I—III. Plovdiv (Philippopel) 1895—1904.

Grimm, DWtb. = Deutsches Wörterbuch von J. Grimm und W. Grimm u. a. Leipzig 1854 ff.

Grundr. = K. Brugmann und B. Delbrück, Grundriß der vergleichenden Grammatik der idg. Sprachen. 1—6. Bd. und Registerband. Straßburg 1886—1900 (Bd. III ff. Syntax von Delbrück). Bd. I 2. Aufl. 1897, Bd. II 2. Aufl. 1906—1909.

Delbrück, Vergl. Synt. = B. Delbrück, Vergleichende Syntax der idg. Sprachen. Bd. I (= Grundr. Bd. III). Straßburg 1893.

IF. = Indogerm. Forschgn. Ztschr. f. idg. Sprach- u. Altertumskde. Herausgeg. v. K. Brugmann u. W. Streiberg. Straßb. 1892 ff.

Joh. = Evangelium Johannis.

K. oder Kiev. Bl. = Kiever Blätter, s. o. unter 1 A.

Kurschat, Lit. Gramm. = Fr. Kurschat, Grammatik der littauischen Sprache. Halle 1876.

Kurschat, Lit. Wtb. = Fr. Kurschat, Litauisch-deutsches Wörterbuch. Halle 1883.

KZ. = Zeitschr. für vergl. Sprachforschung auf dem Gebiete des Deutschen, Griechischen und Lateinischen. Herausgeg. von A. Kuhn (u. Joh. Schmidt von Bd. 26 (1887) ab). Berlin 1852 ff.

L. = Evangelium Lucae.

Leskien, Hdb.[4] = A. Leskien, Handbuch der altbulgarischen (altkirchenslavischen) Sprache. 4. Aufl. Weimar 1905.

FM. = Evangelium Matthäi.

Mar. = Marianus, s. o. unter 1 A.

Mikl. EWtb. = Fr. Miklosich, Etymologisches Wörterbuch der slavischen Sprachen. Wien 1886.

Mikl. Lex. = Fr. Miklosich, Lexicon palaeoslovenico-graeco-latinum. Wien 1862.

Mikl. VG. = Fr. Miklosich, Vergl. Grammatik der slav. Sprachen. Bd. I Lautlehre. 2. Aufl. Wien 1879; Bd. II Stammbildungsl. 1875; Bd. III Wortbildungsl. 1876; Bd. IV Syntax 1883.

Mr. = Evangelium Marci.

P. oder Psalt., oder Ps. sin = Psalterium sinaiticum, s. o. unter 1 A.

S. oder Supr. = Suprasliensis, s. o. unter 1 B.

Sav. = Savvina kniga, s. o. unter 1 B.

Srezn., Ar. Wtb. oder Srezn., Mater. = Sreznevskij, Materijaly dľa slovaŕa drevne-russkago jazyka po pismennymъ paṁatnikamъ. Bd. I A—K, St. Petersb. 1893, Bd. II L—P 1902.

Vondrák, Aksl. Gramm. = W. Vondrák, Altkirchenslavische Grammatik. Berlin 1900.

Vondrák, VSG. = W. Vondrák, Vergleichende slavische Grammatik. Bd. I Lautlehre und Stammbildungslehre. Göttingen 1906; Bd. II Formenlehre und Syntax, 1908.

Walde, LEWtb. = A. Walde, Lateinisches etymologisches Wörterbuch. Heidelberg 1906.

Z. oder Zogr. = Zographensis, s. o. unter 1 A.

Druck von August Pries in Leipzig.

Vita.

Ich, Alexander Doritsch, griech.-orientalischer Konfession, bin in Sofia (Bulgarien) am 17. Februar 1887 a. St. als Sohn des Kaufmanns Alexander Chr. Doritsch (†) und seiner Ehefrau Anastasija, geborener Kojčeva, geboren. Den ersten Unterricht im Lesen und Schreiben erhielt ich von meiner Mutter, wonach ich die dortige Volksschule und dann das jetzige I. Gymnasium besuchte. Nach bestandener Reifeprüfung begab ich mich ins Ausland, wo ich zwei Semester an der Universität Graz Vorlesungen hörte. In den darauf folgenden Ferien machte ich einen Ferienkursus an der Universität Lausanne durch und reiste nach Paris zum Besuch der dortigen Museen. Im Wintersemester 1906/7 bezog ich die Universität Leipzig. Die Sommerferien 1907 verbrachte ich Sprachstudien halber teils in Prag, teils in Litauen; diejenigen von 1908 widmete ich gänzlich dem Studium der litauischen Sprache an Ort und Stelle.

Während meines Universitätsstudiums war es mir vergönnt, Vorlesungen bei folgenden Dozenten zu hören: Benusi, Goldbacher, Kukula, Martinak, Meringer, Murko, Štrekelj in Graz; André, Bonnard, Maurer, Millioud, Rossier, Taverney, Vallette in Lausanne; Birch-Hirschfeld, Brugmann, Dittrich, Hirt, Leskien, Schreiber, Stumme, Volkelt, Weigand, Witkowski in Leipzig.

Allen meinen verehrten Lehrern, insbesondere aber den Herren Professoren Leskien, Miletitsch, Weigand und Murko, die mir stets ihren freundschaftlichen Rat und Belehrung zu

teil werden ließen, spreche ich hierdurch meinen tiefgefühlten Dank aus.

Herrn Universitätsprofessor Lj. Miletitsch aus Sofia, der, wenn auch aus der Ferne, meine Studien mit Rat und Tat stets liebevoll unterstützt hat, meinen Freunden Herrn Privatgelehrten W. Baron v. d. Osten-Sacken und Herrn Dozenten Dr. St. Romansky, die mir ihren freundschaftlichen Rat und Belehrung nie versagt haben, Herrn Privatdozenten Dr. K. Dieterich, der die Güte hatte, das Manuskript der vorliegenden Arbeit durchzulesen, sei auch an dieser Stelle mein aufrichtiger Dank gesagt.